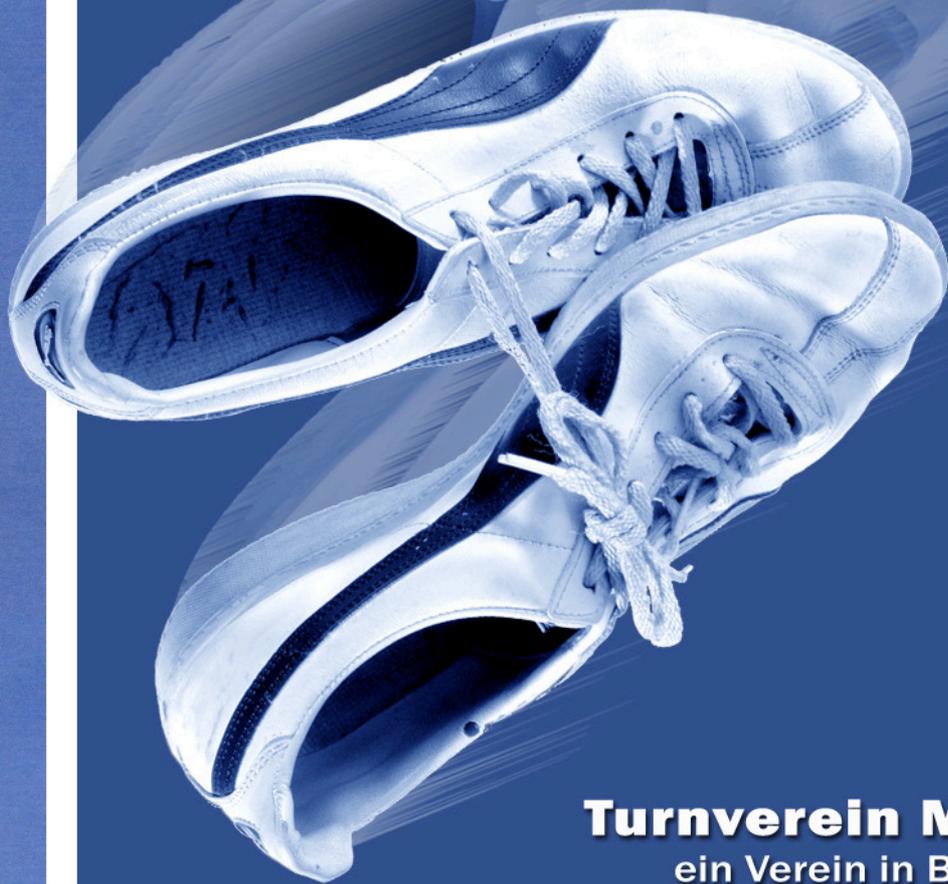




100 Jahre



Turnverein Mering
ein Verein in Bewegung

www.sska.de



Zu wenig Platz? Wir helfen.
Sparkassen-Baufinanzierung.

Top-Konditionen.
Individuelle Lösungen.
Faire Beratung.

 Stadtparkasse
Augsburg

Geschäftsstelle Mering

Erfüllen Sie sich Ihren persönlichen Traum vom Wohnen. Egal ob Sie kaufen, bauen oder umbauen wollen: Zusammen mit unserem Partner LBS stehen wir Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sska.de.

Wenn's um Geld geht - Stadtparkasse Augsburg.



100 Jahre

Turnverein Mering e. V.

1908 - 2008



Festprogramm

Freitag, 02. Mai 2008 - Festabend

Papst-Johannes-Haus

17:00 - 19:00 Uhr Eröffnung der Ausstellung „Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft“

Mehrzweckhalle

19:00 Uhr Empfang der Gäste

19:30 Uhr Grußworte, Einlagen und Bildpräsentationen

Umrahmung durch das Orchester der Musikfreunde Mering

Samstag, 03. Mai 2008

Papst-Johannes-Haus

10:00 - 17:00 Uhr Ausstellung „Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft“

Mehrzweckhalle

14:00 - 17:00 Uhr Clownerie, Akrobatik, Jonglieren und Tanz

19:30 Uhr Showabend „Zeitreise 100 Jahre TV Mering“

Sonntag, 04. Mai 2008

Papst-Johannes-Haus

11:00 - 18:00 Uhr Ausstellung „Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft“

Vor der Mehrzweckhalle

9:45 Uhr Aufstellung zum Kirchengzug

Katholische Pfarrkirche St. Michael

10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, anschl. Festumzug mit der Feuerwehrkapelle

Mehrzweckhalle

11:30 Uhr Frühschoppen und Festausklang mit der Kolpingkapelle

INHALT

Festprogramm	02	TURNEN - Abteilungsprofil	58
Grußwort des Schirmherrn	04	Der Grundstein des TV Mering	60
Grußwort des Landrats	05	Turnen - heute	66
Grußwort der BLSV-Vorsitzenden	06	Winterschauturnen - Jahr 1999	68
Grußwort des Vorstands	07	Deutsches Turnfest in Berlin - Jahr 2005	76
		Collage	78
Die amtierende Vorstandschaft	08	Gymnastik - Abteilungsprofil	92
Vereinsfahne von 1910	10	Am Anfang waren es 13 Turnschwestern	94
Ehrenmitglieder	11	Frauenpower im Turnverein	104
		Collage	108
Vorstände von 1908 bis 2008	12	Tischtennis - Abteilungsprofil	112
Gedenken an unsere Verstorbenen	14	Bericht	114
Mering im Jahr 1908	17	Collage	120
Chronik des TV Mering	23	Volleyball - Abteilungsprofil	124
		Ein löchriges Netz zu Beginn und	126
Aufgefallen „Tatsachen u. Kuriositäten“	41	Collage	130
Interview mit Resi Mühlbacher	44	Leichtathletik - Abteilungsprofil	134
Seniorenwartin: „TV macht Senioren fit“	47	Bericht	136
Jugendwart: „Zukunftsperspektiven“	49	Collage	143
Durchbruch im Hallenbau	51	Sondersport - Fitness u. Prävention	
Abschied vom Jahnplatz	56	Abteilungsprofil	146
		Bericht	148
		Collage	156
		Dank - Impressum	168



Grußwort des Schirmherrn und 1. Bürgermeisters



Als Bürgermeister der Marktgemeinde Mering gratuliere ich dem Turnverein Mering e.V. ganz herzlich zu dem vollen Jahrhundert des Bestehens.

Ich ergreife die Gelegenheit, um dem 1. Vorstand Herrn Albert, seinen Vorstandskollegen und allen Übungsleitern für ihre ehrenamtliche Arbeit zu danken. Sie sind die Nachfolger einer langen Reihe engagierter Bürger, die, beginnend mit Eduard Ettensberger, den Turnverein über Jahrzehnte hin zum größten Verein in Mering anwachsen ließen.

Die Gründe für den stetigen Erfolg sind zum einen die Liebe zum Sport und zum anderen das breite Angebot der sportlichen Aktivitäten. Für alle Altersklassen, von den Kleinkindern bis hin zu den aktiven Senioren, reicht das Spektrum. Wer als Kind oder Jugendlicher in den Turnverein eintritt, kann bis ins Alter Freude und Freunde innerhalb des Vereins finden.

Mit dem 100-jährigen Vereinsfest fällt der Spatenstich zu zwei großen Projekten zusammen. Im April beginnen die Bauarbeiten zur eigenen TVM-Gymnastikhalle und zur Dreifach-Sporthalle, die alle Hallensportarten ermöglicht.

Ganz besonders freut es mich, dass dem weitblickenden Vereinsgründer, der sich in besonderer Weise um Mering verdient gemacht hat, durch alle drei Bauherren eine besondere Ehre zuteil wird. So wird die Dreifach-Sporthalle mit Gymnastikhalle „Eduard-Ettensberger-Halle“ benannt werden.

Der TVM verfügt nach Fertigstellung über Hallenkapazitäten in beiden Bauwerken, die nicht nur eine bessere Gestaltung des Sports, sondern auch dessen Ausweitung und Fortentwicklung ermöglichen. Somit wird im Jubiläumsjahr der Grundstein für eine weitere, erfolgreiche Zukunft, die ich dem Verein wünsche, gelegt.

Hans-Dieter Kandler

Erster Bürgermeister



Grußwort des Landrats



Zum 100-jährigen Bestehen des Turnvereins Mering gratuliere ich ganz herzlich und überbringe zu diesem ehrenvollen Jubiläum auch die Glückwünsche im Namen des Kreistages und des gesamten Landkreises Aichach-Friedberg.

100 Jahre Gemeinschaft und Ehrenamt im Verein lassen einen stolz zurückblicken. Im letzten Jahrhundert hat sich unsere Gesellschaft stark gewandelt, doch die Freude am Vereinsleben ist geblieben. Ein Verein bietet Platz, sich ehrenamtlich zu engagieren, seine Interessen zu vertreten und vor allen Dingen auch die Möglichkeit, ein Gemeinschaftsleben zu erfahren, das sehr viel Freude macht. Auf diese Weise tragen Vereine wesentlich zur Bereicherung unserer Gesellschaft bei und übernehmen innerhalb dieser eine tragende soziale Rolle. Hinter einem funktionierenden Verein steckt jedoch auch ein großes Stück Arbeit. So möchte ich an dieser Stelle allen ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement im Turnverein Mering e. V. danken.

Eine überaus wichtige Vereinsaufgabe ist die Nach-

wuchsförderung. Jugendliche lernen, Verantwortung zu übernehmen, für ihre Meinung einzustehen, auf andere zu achten und bekommen dabei neue Denkanstöße, die ihnen beim Erwachsenwerden helfen. Nicht selten wachsen sie an ihren Aufgaben und werden so verantwortungs- und selbstbewusste junge Mitbürger. Deshalb sind wir alle gefordert, immer wieder junge Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern. Beim TV Mering besitzt der Nachwuchs einen enormen Stellenwert und das freut mich ganz besonders.

Rund 1.300 Mitglieder nutzen den Verein zur aktiven Freizeitgestaltung. Dafür wird nun in Kooperation von Verein, Marktgemeinde und Landkreis endlich eine neue Sporthalle in Mering entstehen. Der TV Mering war in all den Jahren die treibende Kraft für dieses Projekt - dafür mein Respekt!

Ich wünsche dem Turnverein Mering ein weiterhin so reges und harmonisches Vereinsleben mit vielen sportlichen Erfolgen und allen Festgästen frohe und erlebnisreiche Tage.

Christian Knauer

Landrat



Grußwort der Vorsitzenden des Sportkreises Aichach-Friedberg



Wir leben von dem, was Menschen zusätzlich zu dem ihnen eigentlich Vorgeschriebenen erbringen.

Was der ehemalige Ministerpräsident und Bundespräsident Dr. Johannes Rau vor vielen Jahren einmal festgestellt hat, wird im TV Mering jeden Tag und mit immer noch zunehmender Qualität und wachsender Akzeptanz von außen deutlich bestätigt. Weit über die Gemeindegrenzen hinaus setzt dieser Verein, der als eine vorbildliche Selbsthilfeorganisation anerkannt ist, Vielfalt, Phantasie und Handlungsbereitschaft der Einfalt von angeblichen Patentrezepten entgegen.

Vom Kleinkind bis zum Senior, von der Breite bis zur Spitze, reicht die Zuständigkeit. Und auch wenn es mitunter Konflikte und Probleme gibt, werden Mitglieder und Freunde dieses TV Mering vor allem die Kameradschaft, die Freundschaft und das Miteinander erleben und genießen.

Das Fest zum 100-jährigen Bestehen lässt an die Leistungen und Ereignisse der Vergangenheit zurückdenken, es bietet aber auch Gelegenheit, den Verein, so wie er sich gegenwärtig darstellt, der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Gerade auch im Jubiläumsjahr 2008 kann der TV Mering deutlich machen, dass er sich mit Selbstbewusstsein allen Herausforderungen stellt, die eine sich ständig verändernde Arbeits- und Freizeitwelt für den organisierten Sport und damit auch den Verein bringen.

Überkommenes zu bewahren und zugleich Neuem gegen-

über aufgeschlossen zu bleiben, davon lebt die Sportbewegung in Mering und gerade auch im TV Mering.

Ein besonderer Dank seitens des Bayerischen Landessportverbands gilt all jenen, die in den nunmehr 100 Jahren den Verein repräsentierten und derzeit an der Spitze stehen. Viele Frauen und Männer haben unter der Aufgabe von Freizeit und mit höchstem persönlichen Einsatz in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass der Verein wachsen und sich behaupten konnte, viele Frauen und Männer stehen auch heute zu ihrem Turnverein. Und wenn auch die Rückschau sicherlich nicht immer nur erfolgreiche Tage aufweist, sondern zuweilen auch sorgenvolle Zeiten, der TV Mering hat es trotzdem immer verstanden, das sportliche, aber auch das gesellschaftliche Leben in dieser Marktgemeinde zu gestalten und zu bereichern.

Ich möchte namens des BLSV-Sportkreises allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des TVM für ihre uneigennützigste Arbeit und für ihr Wohlwollen dem Verein gegenüber nicht nur ein herzliches Dankeschön sagen, sondern auch die aufrichtige Anerkennung aussprechen.

Im Zusammenwirken aller Mitglieder und Freunde, wird der erfolgreiche Weg auch in Zukunft gegangen werden. Der Bayerische Landessportverband wird sie gerne dabei begleiten.

Brigitte Laske

Vorsitzende des Sportkreises Aichach-Friedberg



Grußwort des Vorstands



Liebe Vereinsmitglieder,
sehr geehrte Gäste und Freunde,

in diesem Jahr feiert der TV Mering sein 100-jähriges Gründungsfest.

Mit Stolz begehen wir dieses Jubiläum im Rahmen eines Festwochenendes.

Gegründet wurde er als reiner Turnverein, doch sind im Laufe der Zeit einige weitere Abteilungen hinzugekommen, so dass der Verein heute ein breitgefächertes Programm für Jung und Alt und jeden Geschmack bietet:

**Turnen - Gymnastik - Tischtennis -
Volleyball - Leichtathletik -
Sondersport - Fitness u. Prävention.**

In all diesen Abteilungen wird seit Langem erfolgreich gearbeitet - steigende Mitgliederzahlen sind ein Beleg dafür. Heute sind wir einer der größten Sportvereine im Landkreis und darüber hinaus. Den Grundstein haben viele engagierte Übungsleiter und die im Vorstand ehrenamtlich Tätigen

gelegt. Nur durch deren großen persönlichen Einsatz und andauernde Fortbildung konnten und können das hohe Niveau und die sportliche Vielfalt erhalten bleiben. Diesen Anspruch zu erfüllen war nicht immer leicht, denn der Verein hat Zeit seines Bestehens immer mit sehr knappen Platz- und Hallenkapazitäten am Ort zu kämpfen. Mit der Grundsteinlegung im Jubiläumsjahr für die Dreifach-Sporthalle und die vereinseigene Gymnastikhalle werden unsere Probleme mit Hallenzeiten spätestens Ende des Jahres 2009 gelöst sein.

In dieser Festschrift und bei unseren Jubiläumsveranstaltungen wird ein kleiner Teil der Aktivitäten aus 100 Jahren TV Mering vorgestellt und auch ein Blick in die Zukunft geworfen.

Ich freue mich schon jetzt auf unser Festwochenende, das für alle Gäste und Freunde des Vereins sicher zu einem tollen Erlebnis wird.

Ich lade Sie alle herzlich ein, mit uns zu feiern.

Mit sportlichem Gruß

Thomas Albert

1. Vorstand TV Mering

1. Vorstand	Thomas Albert
2. Vorstand	Georg Salm
Kassenwartin	Ina Bader-Schlickenrieder
Pressewartin	Ingrid Motsch
Gerätewart	Helmut Rechthaler
Seniorenwartin	Paula Lobinger
Jugendwart	Andreas Widmann
Schriftführer	Lorenz Wiegleb
Beisitzerin	Erna Bramberger
Beisitzer	Anton Schlickenrieder

**Vorstandschaft
des
TV Mering
2008**

Abteilung Turnen	Thomas Hartmann
Abteilung Gymnastik	Uta Geyer
Abteilung Tischtennis	Erich Brem
Abteilung Volleyball	Ernst Georg Duffer
Abteilung Leichtathletik und Breitensport	Manfred Broda
Abteilung Sondersport - Fitness und Prävention	Wiltrud Bucher





Die Vereinsfahne des TV Mering



Fahnenweihe im Jahr 1910
Restaurierung der Fahne im Jahr 1981
Letzte Fahnenweihe im Jahr 1983

Ehrenmitglieder des TV Mering

Helmut Röhm †



Ehrenmitglied 2006

Eduard Postenrieder †



Ehrenmitglied 2007

Anton Guggumos



Ehrenmitglied 1993

Pius Grabmann



Ehrenmitglied 1994

Otto Trieb



Ehrenmitglied 1996

Leni Schweyer



Ehrenmitglied 1999

Isolde Becker



Ehrenmitglied 2006

Resi Mühlbacher



Ehrenmitglied 2006

Max Schelle



Ehrenmitglied 2006

Elisabeth Pohl



Ehrenmitglied 2006

1908 - 1909 Eduard Ettensberger

1909 - 1911 Johann Egger

1911 - 1915 Alois Stempfle

1915 - 1917 Georg Haslauer

1917 - 1919 Andreas Wurm

1919 - 1922 Thomas Postenrieder

1922 - 1959 Johann Breimeir (Ehrenvorsitzender)

1959 - 1968 Karl Singer

1968 - 1973 Helmut Pohl

1973 - 1979 Alois Wagner (Ehrenvorsitzender)

1979 - 1987 Horst Ebner

1987 - 1991 Rudolf Häfele

1991 - 2005 Marion Reuter

2005 - Thomas Albert

**Vereinsvorsitzende
des
TV Mering**

1908 - 2008



DROPLIGHT®. Design und Funktionalität

Design: Mark Oertwig



Kreisförmig breitet sich die Energie eines Wassertropfens aus - ein Schauspiel, das bei dieser Leuchte adaptiert wurde. Der wellenförmige semi-transparente Leuchtschirm sowie die mittig auf einem Konus gelagerte Kugel verbildlichen physikalische Prinzipien und geben dem kaum Sichtbaren eine statische Form. Die Wandleuchte DROPLIGHT® W verbindet Design mit Funktionalität und Technik.

Das Gehäuse der Leuchte für T16 Ring-Leuchtstofflampen besteht aus weiss lackiertem Lochblech, das EVG ist im Leuchtengehäuse integriert.

DROPLIGHT® eignet sich besonders als kreatives Detail für Foyers und Flure, kann aber auch im privaten Bereich zum Einsatz kommen.

Die Leuchte ist sowohl als Wandleuchte als auch als Anbauleuchte erhältlich.

Ludwig Leuchten KG
Frühlingstraße 15 · D-86415 Mering
Fon +49 8233 / 387-0
Fax +49 8233 / 387-200
E-Mail zen@ludwig-leuchten.de
www.ludwig-leuchten.de



Foto: FOTO Niedermeyr, Haus des Bildes, Mering



**WIR
GEDENKEN
UNSERER
TOTEN**



A & S – Autoteile GmbH

Wallbergstraße 9
86415 Mering

Telefon: 0 82 33/79 37 10

Telefax: 0 82 33/79 37 15

E-Mail: info@autoteile-mering.de

www.autoteile-mering.de

Bäckerei · Konditorei · Café

Kufner

Reinhold und Uwe Kufner

Inh. Uwe Kufner

D-86415 Mering

Münchener Straße 22

Telefon 0 82 33 / 95 71

Telefax 0 82 33 / 73 88 52

Hermann-Löns-Straße 1

Telefon 0 82 33 / 317 88



Service



Nutzfahrzeuge
Service



Service

Auto-
haus **GELB**
*Service rund
ums Auto GmbH*

86415 Mering – Münchener Str.98

www.autohaus-gelb.de

Telefon 08233/92355

grabmann bau kompetenz

ZEITGEMÄSS – WERTVOLL UND KERNGESUND

86415 Mering Kirchstraße 38 Tel. 08233/9604

www.grabmann-baukompetenz.de

- Umbau, Altbausanierung
- Rohbauten aller Art
- Schlüsselfertiges Bauen
- Pflasterarbeiten
- Wertgutachten für Immobilien
- Baugutachten
- Immobilienbüro
- Energieausweis



Mering im Jahr 1908

Ein Blick in das Gründungsjahr

Von Uta Geyer

Mering war im Jahr 1908, als der Turnverein gegründet wurde, noch ein Dorf, erst 1912 wurde es zum Markt erhoben. Bürgermeister war der Topfwarenfabrikant Johann Lipp, der letzte „Dorfbürgermeister“. Ihm zur Seite standen als Gemeindebevollmächtigte Anton Bichler, Johann Guggumos, Simpert Hölzl, Michael Huber, Mathias Lachenmeir, Johann Mastaller, Alois Mayer, Johann Schmelcher, Lorenz Winterholler (Reifersbrunn), Clemens Wohlgeschaffen und Ludwig Zettler.

Pfarrer war seit 1890 Dekan Georg Wißmüller.



Bild: Martin Schallermeir

Die Volkszählung vom Dezember 1905 hatte für Mering 2478 Einwohner ergeben, 1175 weibliche und 1303 männliche. Jeden Monat gab die „Bevölkerungs-Anzeige“ im „Meringer Anzeiger“ Aufschluss über Geburten, Hochzeiten und Sterbefälle. So kamen im Jahr 1908 von Januar bis November (der Dezember fehlt) 106 Kinder zur Welt, darunter 17 illegale, also uneheliche.

Bei den ehelich geborenen Kindern war jeweils der Beruf des Vaters angegeben, zum Beispiel wurden genannt: Hüterskinder, Tagelöhners- oder Zuschneiderskinder, aber auch Oekonomens- und Fouragehändlerskinder, oder es wurde eines als „Bahnunterhaltungsdienstgehilfenkind“ geboren. Den 106 Geburten standen im gleichen Zeitraum 64 Sterbefälle gegenüber, darunter waren 43 Kinder unter sieben Jahren, für uns heute eine erschütternd hohe Zahl! Sehr viele Kinder starben gleich nach der Geburt oder im ersten Lebensjahr.

Im Mai 1908 wurden auf einer öffentlichen Sitzung des Gemeindeausschusses die Lohnsätze der Tagelöhner festgesetzt. Der Barlohn für männliche Arbeiter über 16 Jahren betrug pro Tag 2,30 Mark, für weibliche Personen über 16 Jahren 1,40 Mark.

Männliche land- und forstwirtschaftliche Arbeiter



über 16 Jahre verdienten jährlich 250 Mark. Dazu kamen Naturalbezüge, Kost und Wohnung sowie sonstige Bezüge im Wert von 300 Mark, also insgesamt 550 Mark im Jahr. Gleichaltrige Arbeiterinnen kamen auf jährlich 400 Mark.

Für ein Ei musste man im Januar 1909 acht Pfennige bezahlen, für ein Pfund Kalbfleisch 36 Pf. und für ein Pfund Schweinefleisch 42 Pf. Ein Liter Milch kostete 12 Pf., ein Pfund Geselchtes 96 Pf. und ein Pfund Schmalz 84 Pf.

Für gebrauchte Herrenfahräder ohne Freilauf verlangte ein Meringer Händler zwischen 15 und 35 Mark, „solvente Käufer“ konnten Teilzahlung erhalten. Ein neues Markenfahrrad kostete 95 Mark. Das neueste Fahrradmodell von Opel mit federndem Rahmen wurde als Herrenrad für 120 Mark, als Damenrad für 125 Mark angeboten. Hätte sich ein Arbeiter solch ein hochwertiges Fahrrad kaufen wollen, hätte er dafür fast die Hälfte seines Jahresverdienstes bezahlen müssen!



OPEL
Die Siegerin.
Schönste und dauerhafteste Maschine.
Lieferbar mit federndem Rahmen.
Größte Neuheit der Saison.
Karl Eggert, Mering
Fahrradgeschäft.



„Bade zu Hause“!
Einzige Badewanne, welche mit wenig Wasser ein Regenbad, Wellbad, Kinderbad, Sitzbad, Schwitzbad und das angenehmste aller Bäder, das erfrischende, nervenstärkende
Wellenbad
bietet. Sie erfordert wenig Raum und ist leicht zu transportieren.
Zu Fabrikpreisen zu haben bei
Leonhard Röhmer, Spenglermeister, Mering.

Der „Meringer Anzeiger“ kostete im Monatsabonnement 35 Pfennige. Ein Landhändler bot Düngemittel an: Superphosphat Nr. 16 zu 3,20 Mark pro Zentner, Kalisalz zu 3,40 Mark und Peru-Guano zu 9,50 Mark.

In der Schlossbrauerei gab es Saatgerste, der Zentner kostete 11,50 Mark.

Die Apotheke warb unter der Damenwelt für die „allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife“ zum Preis von 50 Pfg. für das Stück.



Schöner Teint
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, samtweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul
à St. 50 Pf. bei
C. Beck'sche Apotheke in Mering,
Johann Wächter, Mering.



Im Februar 1908 wurden unter Hinweis auf die gestiegenen Fleisch-, Gemüse- und Kohlen-Preise die beliebten „Maggi-Erzeugnisse“ angepriesen, *„deren Preise stets die gleich billigen bleiben und die bei wesentlicher Ersparnis an Brennmaterial und teuren Zutaten eine gute, gesunde Küche sichern.“*

Im November 1908 wurde der Voranschlag der Gemeindekasse für 1909 aufgestellt, er schloss ab mit 17301,39 Mark Ausgaben und 6554,96 Mark Einnahmen. Das Defizit von 10746,43 Mark wurde wie bisher mit einer Umlage von 84 % gedeckt.

Seit dem Jahr 1900 hatte ein Meringer Oekonom mit der Kultur der öden Lechfeldflächen begonnen. Durch geeignete Bearbeitung und Düngung erzielte er erstaunliche Resultate, so dass er *„Ausstiche von Klee und Gras“* zu landwirtschaftlichen Ausstellungen schicken konnte.

Im Mai 1908 wurde ein erneuter Beschluss über die Erbauung einer Mädchenschule (unter der Leitung von Klosterfrauen) und einer Kinderbewahranstalt gefasst. Die Gesamtkosten für beides beliefen sich auf etwa 56000 Mark. Zur Deckung des aufzunehmenden Darlehens war eine 16%ige Umlagenerhöhung notwendig. Den Bauplatz für die Kinderbewahranstalt hatte eine hiesige Wohltäterin unentgeltlich überlassen und eine Gruppe von Wohltätern hatte für den glei-

chen Zweck 2650 Mark gesammelt und der Gemeinde übergeben.

Wenn in Mering Markt war, strömten die Besucher *„aus allen Richtungen der Windrose“* herbei, vor allem *„bei Ankunft der Mittagszüge von München und Weilheim glich die Hauptstraße einer wahren Völkerwanderung“*, wie der Berichterstatter im „Meringer Anzeiger“ vermerkt.

Und tatsächlich war der Zugverkehr Augsburg – München schon ganz enorm. Im Sommer fuhren 24 Schnellzüge, 12 Personenzüge, 20 Vorortzüge und oft 20 Güterzüge (täglich?) auf dieser Strecke.

Im Januar war dem Gesuch, die Lokalbahn Mering - Weilheim als Hauptbahn anzuerkennen, durch das Verkehrsministerium in München stattgegeben worden. Aus etatmäßigen Mitteln sollten baldigst die schienengleichen Übergänge beseitigt und die Stationen mit Signalen ausgerüstet werden.

Am 02. 01. 1908 hatte der Umbau des Meringer Bahnhofs begonnen. Feiherr v. Boutteville erhielt im April die Erlaubnis, auf Bahneigentum eine Kantine zur Abgabe von Bier, kalten und warmen Speisen für die Dauer der Bauarbeiten errichten zu dürfen.

Im Juli heißt es im „Meringer Anzeiger“: *„Die hiesigen Bahnunterführungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts.“* Wie lange die Baumaßnahmen an der Unterführung damals gedauert haben, darüber wird nicht berichtet.



Eine wichtige und aufregende Neuerung wurde im November 1908 über die Königliche Gendarmeriestation Mering verkündet: Sie war endlich an das Telefonnetz angeschlossen worden!

Für Groß und Klein aufregende Ereignisse und willkommene Unterbrechungen des arbeitsreichen Alltags waren die Märkte. Dann wurden nämlich auf dem Marktplatz „*ein prachtvolles Karussell und eine Schiff-Schaukel*“ aufgebaut, und die Meringer Wirte luden zu „*großer Tanzmusik*“.

Außer den Märkten mit ihren Belustigungen kündigte der Berichterstatte den „*verehrlichen Lesern und den schönen Leserinnen des Meringer Anzeigers*“ noch edlere kulturelle Ereignisse an. Denn: „*Nicht die zweifelhaften Bilder eines Kinegraphen oder das freche Getöse eines Grammophon soll Dein Auge versuchen und Dein Ohr betören. Nein, es ist beabsichtigt, durch Darbietung echter und wahrer Kunst Deinen Sinn zu veredeln, dein Herz zu erwärmen.*“

Dies sollte durch ein Konzert des Zithervereins „*Herzog Max*“ von Augsburg geschehen, dem ein „*vorzüglicher Ruf vorausging*“.

Im September folgte die Einladung des „*Theaterverein Olympia, Lechhausen*“ zur Aufführung von „*Der letzte Graf von Mering, die Föhre von Friedberg*“. Untermalt wurde das Ritterschauspiel in sechs Bildern durch „*eigene, sehr beliebte Vereinsmusik*“. Überdies wurden „*mehrere Bilder bengalisch beleuchtet*“.

Die Preise waren: 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf. Wichtig war auch der Hinweis: „*Mit gütigster Erlaubnis des Herrn Dekans dürfen Kinder die Nachmittagvorstellung besuchen.*“ Sie zahlten jeweils die Hälfte.

Doch wie der Kritiker schon am folgenden Tag vermerkt, waren die Vorstellungen nur schwach bis mittelmäßig besucht. Und er endet seinen Kommentar mit dem Satz: „*Hoffentlich verschont uns der Theaterverein Olympia von Lechhausen in Zukunft mit seinen Gastspielen.*“

Ebenfalls im Vereinslokal von Eduard Etzensberger kam im November 1908 durch den Theater-Club Mering das Volksschauspiel in fünf Aufzügen „*Der Loder von Lindham*“ zur Aufführung.

Außer solchen Theaterraufführungen boten auch Weihnachts- oder „*Christbaumfeiern*“ für längere Zeit Gesprächsstoff. Da gab es solche, die mit „*Großem Konzert, athletischen Aufführungen, Gruppenbildern, Glückshafen und Christbaumversteigerung*“ verbunden waren und wie sie auch der Turnverein später aufführen sollte.

Eine „*Weihnachtsausstellung in Spiel- und Galanteriewaren*“, die ein Geschäftsmann empfohlen hat, zog sicher ebenfalls viele Neugierige an. Doch kam auch die Wohltätigkeit nicht zu kurz. Für den „*Armenpflegschaftsrat*“ luden Dekan Wißmüller und Bürgermeister Lipp „*ergebenst ein, zur geneigten Lösung der üblich gewordenen Neujahrs-Enthebungs-Karten*“ zu Gunsten der Armenkasse. Die bestellten Neujahrskarten wur-



den dann vom Gemeindediener gebracht und die Spender wurden im „Meringer Anzeiger“ veröffentlicht.

Dieses örtliche Nachrichtenblatt war in jener Zeit ohne Fernsehen, Telefon und Internet, ja sogar noch ohne Radio neben dem Tratsch am Gartenzaun und den Stammtischdiskussionen die einzige Möglichkeit, Nachrichten zu publizieren. Und vieles, was uns heute privat und intim erscheint, wurde da veröffentlicht, oft unter voller Namensnennung der Beteiligten, zum Beispiel:

„Wer meinem Manne Xaver A., Gütler dahier, etwas leiht, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.“

„Pech hatte der ledige Fabrikschuhmacher Josef S. dahier, denn als er in der Nacht vom 22. – 23. August beim Äpfelstehlen war, verlor er sein Notizbuch, in dem sein Name geschrieben stand und dadurch seine Eruierung möglich war.“

„Infolge einer Wette verspeiste in der Gastwirtschaft zum Schlosserwirt ein hiesiger Gütler 30 Stück Weißwürste.“

Ein in Mering neu niedergelassener Tierarzt wollte demjenigen eine Belohnung von 20 Mark zahlen, der ihm den Verbreiter eines Gerüchts nennen würde. Es wurde nämlich behauptet, er habe bei der Geburtshilfe einer Stute in Rederzhausen 180 Mark verlangt. Er stellte dem entgegen, für „Zerstückelung des Fohlens bei 5-stündiger Arbeitszeit und 10-maligem Besuch von Lech-

hausen nach Rederzhausen“ habe er 20 Mark beansprucht und sich dabei genau an die Preise seines Vorgängers gehalten.

Über mehrere Seiten des „Meringer Anzeigers“ hin zog sich der Streit zwischen dem Getreidehändler Johann Sch. und dem Pferdehändler Michael S. Dieser beschuldigte den Getreidehändler, ihn beim Kauf von Weizenkleie übers Ohr gehauen zu haben. In der öffentlichen „Gegen-Erklärung“ und „Antwort auf die Gegen-Erklärung“ fielen Sätze wie: *„Wer die Wahrheitsliebe des S. kennt, der wird sich sein Urteil selber bilden!“* Dieser erwiderte: *„Er (Sch.) hat andere ebenso betrogen wie mich. Sch.`s allzeit zur Schau getragene Frömmigkeit wird ihm über seine Lügen nicht hinweghelfen.“* Wie der Streit zwischen Getreide- und Pferdehändler vor Gericht entschieden wurde, konnte dem Anzeiger nicht entnommen werden.

Diese Beschreibung des Jahres 1908 für das Dorf Mering erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es soll ein Versuch sein, das Leben in unserem Ort, die finanzielle Lage der Menschen, die kulturellen Angebote und die damaligen Verkehrsverhältnisse für uns heutige Meringer ein wenig vorstellbar zu machen.

Ich bedanke mich bei Franz Knittel für die Überlassung seiner *„Ortschronik des Jahres 1908“* und danke Herrn Martin Schallermeir dafür, dass er mir Fotos zur Verfügung gestellt hat.

 **INTERSPORT**[®]
steinbrecher

S C H U H E

Münchener Straße 35a · 86415 Mering
Tel. 08233/74220 · Fax 08233/742222

www.steinbrecher-mering.de



Chronik des TV Mering

Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft

Von Ingrid und Stefan Motsch

Die Gründerjahre

Im Jahr 1885 hatten die beiden Lehrer Wohlgeschaffen und Bader einen ersten Turnverein Mering gegründet, dessen Vorstand der Fabrikbesitzer Ludwig Zettler war. Nach sechs Jahren aber „*erlosch das turnerische Leben*“ schon wieder, denn die beiden Gründer waren versetzt worden. „*Leider sind aus dieser Zeit keine Niederschriften vorhanden*“, vermerkt die Chronik des Vereins.

Vereinsgründung am 09. Mai 1908 Eduard Ettensberger 1. Vorstand



Eduard Ettensberger

Im Jahr 1895 zog Eduard Ettensberger, der einem Turnverein in Augsburg-Oberhausen angehörte, nach Mering. Er kaufte die frühere „Leyr-Wirtschaft“, das spätere „Turnerheim“, das heutige „Papst-Johannes-Haus“, und konnte die Meringer für die Schwer-Athletik und das Ringen

und Stammen begeistern. In diesem Stemmklub „Bavaria“ trat ab 1898 auch eine Turnerriege bei den Festlichkeiten auf.

Nachdem sich 1907 der Turn- und Stemmklub gegründet hatte, wurde am **09. Mai 1908** der Athletenklub „Bavaria“ in einen Turnverein umgewandelt.

Dieses Datum gilt als der **Gründungstag** des heutigen TV Mering.

Die erste Vorstandschaft im Jahr 1908

<i>1. Vorsitzender</i>	<i>Beisitzer</i>
Eduard Ettensberger	Johann Egger
<i>2. Vorsitzender</i>	Georg Schmelcher
Josef Rottl	Max Mächler
<i>Schriftwart</i>	Franz Heger
Balthasar Fischer	Karl Maier
<i>Turnerische Leitung</i>	Ferdinand Probst
Eduard Ettensberger	Hans Hörmann
<i>Vorturner/Exerzieren</i>	
Josef Lechner	

Am 04. April 1908 war dem zu gründenden Verein „... zur Errichtung einer Turnhalle ein Teil des Gammelpplatzes auf Ruf und Widerruf und vorbehaltlich der Entrichtung einer jährlichen Anerkennungsbüher von 50 Pf. überlassen“ worden.



Am 14. Mai gab der „Meringer Anzeiger“ bekannt, dass der junge Verein schon 90 Mitglieder habe und bereits beim Turngau Augsburg angemeldet und somit in die Haftpflicht aufgenommen sei. Der Berichtersteller rief auf: *„Freunde und Gönner der Turnsache! Tretet ein in die Reihen der Ehrenmitglieder und vor allem in die Reihen der aktiven Turnerschaft!“*

Der Aufruf fiel anscheinend auf fruchtbaren Boden, denn am 09. Juni zählte der Turnverein 46 aktive und 61 Ehrenmitglieder (passive Mitglieder), dazu kamen fünf „Zöglinge“, das waren die jüngeren Söhne der *„verehrlichen Einwohner-schaft“*. Um sie wurde besonders geworben, *„da das edle Turnen jeden jungen Menschen körperlich und geistig stärkt und zur Heranbildung der Jugend sehr viel beiträgt.“*



Am Sonntag, den 12. Juli wurden das Gründungs-fest und die Einweihung der neuen Turnhalle gefeiert.

Am Montag, den 13. Juli, schon berichtete der „Meringer Anzeiger“ über dieses Gründungsfest. Es hatten 12 Turnvereine mit Fahnen und Standarten und acht andere Vereine, darunter vier mit Fahne, teilgenommen. Nach dem Festzug um zehn Uhr war die neue Turnhalle an der Meringerzeller Str., ein *„schlichter Holzbau“*, eröffnet worden. Die hölzerne Halle wurde von Ettensberger in Jesenwang gekauft und nach Mering geschafft. Die Eröffnungsrede hielt Vorstand Ettensberger und nach den *„vortrefflich ausgeführten Freiübungen der aktiven Mitglieder des Turnvereins“* zog man in den Vereinsgarten von Ettensberger. Am Nachmittag ging der Festzug durch die Straßen des Ortes. Angeführt wurde er von einem Musikkorps, dann folgten der Wagen mit den Festjungfrauen, die Vereine mit ihren Fahnen, schließlich noch zwei Wagen, auf denen die *„Siegessäule“* und die *„Turnerwacht“* dargestellt waren. Am Sommerkeller wurden Turnvorführungen durch die Meringer und auswärtigen Turner, zum Teil bei bengalischer Beleuchtung, dargeboten und an die mit Fahne erschienenen Vereine Erinnerungsbänder ausgegeben.

Der Kommentator warb am Ende seines Berichts für *„die Abnahme von 10 Pfennig-Coupons zur Stärkung des Turnhalle-Baufonds“*.

Nach einem Jahr, im Mai 1909, hatte der Verein



175 Mitglieder, 56 aktive und 95 (passive) Ehrenmitglieder, 12 Zöglinge und 12 Turnschwestern. Der Bau der Turnhalle hatte 1400 Mark gekostet, diese Summe war vom Gründer Eduard Ettensberger seinem Verein unverzinslich überlassen worden. Allein diese Verhaltensweise zeigt, dass Ettensberger nicht nur ein Turner im besten Sinn, sondern auch ein außergewöhnlicher Wohltäter war.

Man hatte gleich eine Pyramidenleiter, eine Jahnbüste, einen Schrank und verschiedene kleine Geräte angeschafft. Im Mai 1909 wurden noch ein Barren und ein Pferd für 200 Mark gekauft. Seit Bestehen der Halle hatte der Verein bereits 600 Mark zurückzahlen können, von der verbleibenden Bauschuld von 800 Mark sollten in ungefähr sechs Wochen wieder 200 Mark abbezahlt werden.

Jede Woche fanden zwei Turnstunden statt, danach traf man sich in einer der Meringer Wirtschaften zum „Kneipabend“. Bei diesen geselligen Zusammenkünften der Turner ging es recht fröhlich zu, es wurden *„verschiedene Turnerlieder gesungen, auch komische Vorträge konnte man hören“*. Der Solovortrag eines Bürgersohns „Der bettelnde Italienerknabe“ brachte im Mai 1909 1 Mark 67 Pf. ein, die er dem Turnverein zur Bezahlung der Turnhalle übergab.

Der junge Verein veranstaltete Turnfahrten, so am 23. Mai nach Sirchenried und Bayerberg, er beteiligte sich am 11. Juni am 29. Gau-Turnfest in

Augsburg-Oberhausen und lud zur Gauvorturnerstunde am 30. Juni 1909 in Mering ein. Fahrten zu auswärtigen Veranstaltungen wurden mit dem Fahrrad oder mit der Bahn zurückgelegt.

So hatte der Turnverein Mering das erste schwierige Vereinsjahr nach seiner Gründung dank des Idealismus und des Gemeinschaftssinns seiner Mitglieder erfolgreich gemeistert und blickte, wie der Berichterstatter anmerkt *„mit Freude in die Zukunft“*.

Johann Egger wird 1909 1. Vorstand Vereinsfahne wird geweiht

Im Jahr 1909 übernahm der Buchdruckerei-Besitzer Johann Egger den Vorsitz, Ettensberger blieb Turnwart und war jahrelang die treibende Kraft für den Turnbetrieb. Egger war ein überzeugter Freund und Gönner der Turnsache.

Die Chronisten berichten aus dem Jahr 1910 von einem glänzenden Fest des noch jungen Vereins. Eine neue Vereinsfahne wurde feierlich geweiht und hierbei konnten 43 Vereine als Gäste begrüßt werden. Die Fahne kostete 400,00 Mark und wurde beim Taubstummeninstitut in Dillingen in Auftrag gegeben. Die Meringer Bürger zeichneten sich durch großzügige Spenden aus.

Leider verstarb Johann Egger völlig unerwartet im März 1911.



Alois Stempfle wird 1911 1. Vorstand Erwerb des Turnplatzes an der Jahnstraße

Goldschmiedemeister Alois Stempfle übernahm die Führung des Vereins. Unter seiner Führung wurde der erste Teil des Turnplatzes an der Jahnstraße erworben und die hölzerne Turnhalle nach dort verlegt. Diese nun vereinseigenen Anlagen brachten einen bedeutsamen Aufschwung, der unermüdlich von Turnwart Ettensberger unterstützt wurde.



Neben dem Turnen vergaßen die Mitglieder auch das Feiern nicht. Erwähnenswert ist das erste Meringer Volksfest von 1912, an dem der Turnverein mit dem Trachtenverein einen Schächflertanz aufführte.

Der Verein war zu einer wichtigen sportlichen und kulturellen Einrichtung in Mering geworden.

1. Weltkrieg 1914-1918 Haslauer und Wurm führen den Verein

Mit dem Jahr 1914 brachen schwierige Zeiten, auch für den noch jungen Turnverein, an. Es begann der 1. Weltkrieg mit all seinen fürchterlichen Folgen. Nicht weniger als 144 Männer des Vereins wurden zu den Waffen verpflichtet. In den Kriegsjahren verloren 23 Mitglieder, darunter auch der Vorstand Alois Stempfle, ihr junges Leben.

In den Kriegsjahren führten von 1915 bis 1917 Georg Haslauer und von 1917 bis 1919 Andreas Wurm den Verein. Sie hatten die schwierige Aufgabe, die noch wenigen Turner zu motivieren und in diesen bitteren Jahren ein Vereinsleben zu organisieren.

Nach dem Krieg mussten die Heimkehrer ihre schlimmen Erlebnisse, die sie an Leib und Seele verletzt hatten, verarbeiten und sich wieder in die Gesellschaft integrieren. Der Turnverein war für viele ein Ort, wo man sich wieder fand und Freude erleben durfte.

Postenrieder wird 1919 1. Vorstand 1921 wird mit dem Frauenturnen begonnen

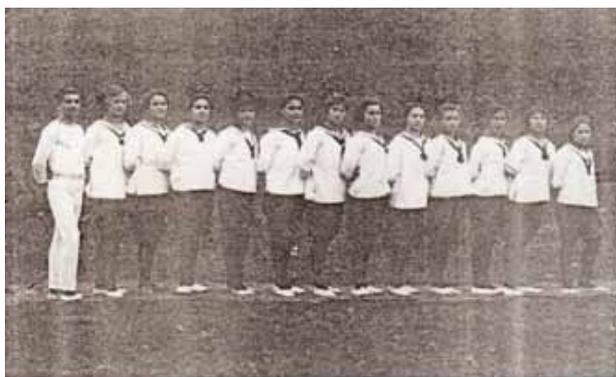
Von 1919 bis 1922 führte Thomas Postenrieder den Verein. Der altbewährte „Turnvater Ettensberger“ und Hans Engelmeier als Turnwarte brachten den Verein wieder rasch auf die Höhe.



Angegliedert wurde eine Fußball-Abteilung, die sich bereits im Jahr 1924 anlässlich der Trennung von Turnen und Sport in dem heutigen Sportverein Mering selbständig machte. Eine für damalige Verhältnisse wirklich „emanzipatorische“ Idee hatte Erfolg:

1921 wurde mit dem **Frauenturnen** begonnen; 15 Damen wurden aktiv!

Es entwickelten sich neben weiblichen Gruppen, die Freiübungen und Tänze einstudierten, die „Turnerinnen“, mit einem männlichen Vorturner. Später, bei der Gründung der Abteilungen, wurde der Kinder- und Jugendsport in die Abteilung Turnen eingegliedert und die Abteilung Damengymnastik blieb viele Jahre eine rein weibliche Domäne.



Damenriege Mering 1921

Turnlehrer: Felix Schmalzer, Rallle Fanny, Lachenmaier Paula, Ellinger Mina, Pauer Leni, Stegmüller Monika, Kutz Kathi, Schläpfer Berta, Breimeier Maria, Schulte Meta, Widmaier Anni, Kennerknecht Rosa, Abfalg List.

Frau Hedwig Kratzer hatte es mit zäher Ausdauer und persönlichem Mut geschafft, das Frauenturnen zu ermöglichen und diesem Tun Geltung und Anerkennung zu verschaffen. Frau Hedwig Kratzer fungierte als „Turnwart“ und Fräulein Marie Lachenmeier als Assistentin. 37 Jahre, bis in das Jahr 1958, wurden die „Turnerfrauen“ von Frau Hedwig Kratzer sehr erfolgreich betreut.

Hedwig Kratzer



Mit großem Dank erinnert sich der TV Mering an diese außergewöhnliche Persönlichkeit.

J. Breimeier wird 1922 1. Vorstand Übernahme der Leyr-Wirtschaft durch den Verein

Zu Beginn des Jahres 1922 wurde Johann Breimeier zum Vorstand gewählt. Seit Gründung des Vereins war er abwechselnd Schriftwart, Kassier und Mitglied des Turnerrates. Das Amt des 1. Vorsitzenden hatte er ununterbrochen 37 Jahre bis 1959 inne.

Ein für den Verein bedeutsames Ereignis war im Jahr 1922 die Übernahme der „Leyr-Wirtschaft“



in das Vereinseigentum. Das kinderlose Ehepaar Ettensberger übertrug seinen Besitz gegen eine Leibrente dem Turnverein. Als monatliche Leibrente war die Übergabe eines Zentner Weizens notariell verbrieft worden. Der Wert des Weizens lag im Mai 1922 bei 400,00 Mark und aufgrund der Inflation im Oktober 1923 bei mehreren Billionen Mark.

Dass damit existentielle Sorgen den Verein belasteten, geht aus alten Unterlagen hervor. Außerdem wurde, durch die Inflation bedingt, das freundschaftliche Verhältnis zwischen Ettensberger und dem Verein ungeheuren Belastungen ausgesetzt.

Trotz aller Sorgen und Nöte nahmen die turnerischen Aktivitäten in dem nun eigenen Turnsaal unter den bewährten Leitern wie Hedwig Kratzer, Hans Schlemmer, Otto Schelle, Karl Hautmann und der Brüder Immler einen gewaltigen Aufschwung. Die Aktiven des Vereins zogen zu den Wettkämpfen, Turnerinnen und Turner errangen glanzvolle Siege, so auf den bayerischen Turnfesten in Bamberg, Regensburg, Nürnberg, Schweinfurt und auf den deutschen Turnfesten in Köln 1928, Stuttgart 1933 und Breslau 1938.

Ein allgemeiner Erlass gegen das „öffentliche“ Frauenturnen durch die Bischöfe, veranlasste den 1. Vorstand Johann Breimeir im Jahr 1927 zu einer öffentlichen Erklärung: *„Wir wollen aber in Mering darüber aufklären, dass nicht das Frauenturnen an sich verboten sei, dass die Turnerei stets anständig und sittsam sei“*. Auch

verweist er auf die *„freundliche und rückhaltlose Behandlung dieser Angelegenheit durch unseren H. H. Pfarrer Rupert Dischl“*.



Faschingstreiben im Turnverein 1927
Bild: Ellen Kratzer



Turnhalle auf dem Jahnplatz 1932
Bild: Franz Knittel



25 Jahre TV Mering im Jahr 1933

Das 25. Gründungsfest wurde 1933 in Verbindung mit dem Gau-Turnfest gefeiert, als Festort dienten die Räume der ehemaligen Schuhfabrik (später Fa. Krauser) an der Hörmannsberger Straße.

Ein Artikel „Zum Jubelfest des Turnvereins“ endete mit den Schlußworten: *„Wir Turner begrüßen die Deutsche Morgenröte mit freudigen Herzen. Ein Bekenntnis zum neuen Deutschland soll unser Gau-Turnfest werden“.*

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 wurde der Dachverband der Turnerschaft „ATSB“ mit einem Verbot belegt. 1936 erfolgte die Selbstauflösung des Verbandes und die Eingliederung der Turnerschaft in den Reichsbund für Leibesübungen.

2. Weltkrieg 1939-1945 und die Folgen Eduard Ettensberger verstirbt 1945

Mit dem Beginn des 2. Weltkrieges im Jahr 1939 wurden wieder 44 Mitglieder unseres Vereins eingezogen, sieben davon sind gefallen und weitere drei gelten bis heute als vermisst.

Turnplatz und Turnhalle wurden von der Wehrmacht beschlagnahmt und mit einem Heeres-Kraftfahrpark belegt. Ein Fliegerangriff kurz vor Ende des Krieges beschädigte das Nebengebäude des Turnerheimes, und Plünderungen nach dem Zusammenbruch 1945 hinterließen

stark beschädigte Vereinsanlagen.

In den letzten Kriegstagen verstarb der Gründer unseres Vereins, Ehrenturnwart und Wohltäter Eduard Ettensberger. Er wurde 75 Jahre alt.

Im Nachruf auf Eduard Ettensberger vom 26. 04. vermerkte u. a. 1. Vorstand Breimeier:

„Der Turnverein verdankt Ettensberger nicht nur seine Existenz, sondern auch sein Turnerheim. Dessen Wert für die Jugend Merings wird vielleicht erst später richtig eingeschätzt. Wenn es nur gelingt, den Turnverein und seinen Besitz über die kommenden schweren Zeiten hinüber zu retten.

Zwei Eigenschaften heben sich im Charakter unseres Ettensbergers besonders hervor: Sein lebhaftes Temperament und sein unbändiger Arbeitswille. Erstere machte uns in guten und in schlimmen Tagen viel zu schaffen. Er fand aber immer wieder seinen Weg zum Turnverein.

Weiter führte er aus: *„Nun hat das sturmbewegte Herz endlich Ruhe gefunden, er ist sanft hinübergegangen. Sein Name wird in der Vereinsgeschichte und in unserem Gedächtnis unvergessen bleiben“.*

Diesem ehrenwerten sozial engagierten Mann hat nicht nur der Turnverein, sondern auch der Markt Mering viel zu verdanken. Das 100. Gründungsfest des TV Mering ist ein Anlass, dieses Mannes ganz besonders zu gedenken.



Der Neubeginn nach 1945

Mit dem Kriegsende war auch der Turnverein zusammengebrochen; er wurde von der Militärregierung aufgelöst und das Vereinsvermögen unter Treuhänderschaft gestellt. Der bestellte Treuhänder Michael Steinherr aus Friedberg führte dieses Amt aus. Seine vorbildliche Arbeit verdient den Dank des Vereins.

Erst im Frühjahr 1946 erfolgte nach langen Verhandlungen die Lizenzierung und damit ein Neubeginn nach dem verheerenden Krieg und der nationalsozialistischen Willkürherrschaft.

1946 wird der Turnbetrieb wieder aufgenommen Angliederung der Abteilung Tischtennis

In die Turnhalle zog neues Leben ein. Altbewährte Turner und der Nachwuchs stellten schnell wieder die alte Klasse her. Neue Erfolge bestätigten die Anstrengungen, so auf dem Turnfest in Frankfurt 1948, den bayerischen Turnfesten und auf den deutschen Turnfesten in Hamburg 1953 und München 1958.

Im Jahr 1947 wurde die Abteilung „Tischtennis“ als weitere Sportart neben „Turnen“ und „Damen-Gymnastik“ in den TV Mering angegliedert. Damit öffnete sich der traditionelle Turnverein gegenüber anderen Sportarten.

50 Jahre TV Mering im Jahr 1958

Am 04. Oktober 1958 feierte der TV Mering das 50. Gründungsfest.

Beim Festabend zeigte neben den Turnerinnen und Turnern des Vereins auch die Meisterriege des Gastvereins „TSV München 1860“ mit dem Meringer Turnass Otto Schelle ihr Können.



Rechts auf dem Bild: „Turnass“ Otto Schelle



Ehrung Otto Guggumos



Johann Breimeir



Dem 1. Vorsitzenden des Vereins Johann Breimeir wurde der Ehrenbrief des Deutschen Turnverbands überreicht.

Mit dem sonntäglichen Kirchenzug der Vorstandschaft und der Mitglieder, mit anschließendem Festgottesdienst und der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal war der offizielle Festakt beendet.

Den Abschluss der festlichen Stunden bildete ein gemütlicher Frühschoppen.

Karl Singer wird 1959 1. Vorstand Rücktritt von Johann Breimeir nach 37 Jahren

Während der Jahreshauptversammlung 1959 gab der 1. Vorsitzende Johann Breimeir seinen Rücktritt aus Altersgründen bekannt. Eine Ära ging zu Ende. 37 Jahre führte dieser Mann, der Gründungsmitglied war, den Verein durch mehr schlechte als gute Zeiten. Er diente selbstlos und unermüdlich seinem Verein in vorbildlicher Weise und wurde für seine großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Seine Persönlichkeit und Weitsicht prägten den Verein in vielen Jahren.

Karl Singer übernahm das Amt des 1. Vorstandes.

Die turnerische Arbeit brachte gute Erfolge. Für die Turnerinnen wurde erstmalig ein Trainer verpflichtet. Das erfolgreiche Gaujugend-Turnfest in Mering war ein Höhepunkt im Vereinsjahr.

Sorgen um das vereinseigene Turnerheim Verkauf des gesamten Komplexes

Das gesamte Anwesen, bestehend aus Gastwirtschaft, Laden, Metzgerei im Nebengebäude, Wohnungen und Saal war in einem desolaten Zustand und war dringend sanierungsbedürftig. Der Umbau von Wirtschaft und Metzgerei wurde schließlich in Angriff genommen und das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Leider konnte kein geeigneter Pächter gefunden werden, der den Betrieb wirtschaftlich führte.

Für den Verein war es aussichtslos, die Schulden zu tilgen und die Zinslasten zu tragen. Schweren Herzens musste sich der Verein entschließen, den gesamten Komplex an die Pfarrei St. Michael zu verkaufen.



Turnerheim vor dem Verkauf



Helmut Pohl wird 1968 1. Vorstand Abteilungsgründung „Volleyball“ im Jahr 1973

Nachdem Karl Singer zurückgetreten war, übernahm Helmut Pohl die Führung des Vereins. Im Oktober 1972 konnte die Abteilung „Tischtennis“ ihr 25-jähriges Bestehen mit Festabend und einem gut besetzten Turnier feiern.

Die Mitgliederzahl insgesamt war inzwischen auf 518 angestiegen, und es wurden dringend adäquate Trainings- und Spielstätten gesucht. Endlich konnte die neue Mehrzweckhalle an der Luitpoldstraße dem Verein zur Verfügung gestellt werden. Diese Sportstätte wird noch heute vom Verein benutzt.

Mit dem Angebot, „Skigymnastik“ zu betreiben, war der Verein dem Zeitgeist voraus und fand begeisterte Anhänger. Diese spezielle Vorbereitung auf den Wintersport wird noch heute gerne angenommen.

Bisher wurden die Übungsstunden von den Übungsleitern und Helfern ehrenamtlich ausgeführt. Nun wurden diese Leistungen finanziell honoriert.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung im Januar 1973 wurde dem Antrag zur Gründung einer Volleyball-Abteilung zugestimmt. Damit hatte der Verein nun vier Abteilungen und somit ein breitgefächertes sportliches Angebot für die Einwohner der aufstrebenden Marktgemeinde. Die Volleyballer starteten sehr erfolgreich.

Alois Wagner wird 1973 1. Vorstand Abteilungsgründung „Leichtathletik und Breitensport“ im Jahr 1974

Helmut Pohl kandidierte nach 5-jähriger Amtszeit nicht mehr. Er hatte den Verein hervorragend geführt und konnte seinem Nachfolger einen expandierenden Turnverein übergeben.

Alois Wagner wurde sein Nachfolger.

Einen Meilenstein setzte die noch junge Abteilung „Volleyball“, als sie 1973 als erste sportliche Gruppe die Städtepartnerstadt Mering-Ambérieu mit Leben zu erfüllen begann. Durch Besuche und Gegenbesuche wurde diese Freundschaft gepflegt.

Im Mai 1974 wurde die Abteilung „Leichtathletik und Breitensport“ durch Martin Baranowsky aus der Taufe gehoben. Diese neue „fünfte“ Abteilung fand mit ihren begeisterten Gründungsmitgliedern sofort regen Zuspruch. Durch den Bau der Freisportanlagen an der Ambérieustraße fanden die Aktiven ideale Trainingsmöglichkeiten und konnten sich gut entwickeln.

Ein Novum für den Verein, die erste „Mutter-Kind-Gruppe“, wurde 1976 in der Abteilung „Gymnastik“ gegründet. Marion Reuter als erste Übungsleiterin konnte schnell eine Schar begeisterter Mütter mit ihrem Nachwuchs in die Halle holen. Diese Einrichtung wird noch heute angeboten und bestens besucht. Dem Verein liegt diese Gruppe besonders am Herzen, denn letztlich wird hier der Grundstein für den sportlichen



Nachwuchs gelegt.

Neben der Mehrzweckhalle wurde dem Verein nun auch die neue Sporthalle an der Ambérieustrasse zur Verfügung gestellt. Damit konnte dem enormen Bedarf nach Hallenzeiten Rechnung getragen werden; die Mitgliederzahl stieg im Jahr 1978 auf 689.



Ehrung 1974
Anton Schmelcher



Ehrung 1974
Kreszenz Breimeir

Horst Ebner wird 1979 1. Vorstand Herausgabe der 1. Vereinszeitung

Der 1. Vorsitzende Alois Wagner konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidieren; für seine Verdienste wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Bei der Wahl am 28. April 1979 wurde Horst

Ebner zum 1. Vorstand gewählt.

Die Vereinsgröße, bedingt durch ihre Mitgliederzahl und die verschiedenen Sportarten, machte eine Neugliederung und damit die Einführung von Abteilungsstrukturen im Jahr 1979 erforderlich. Jede Abteilung wurde eigenverantwortlich aufgebaut und wird durch den gewählten Abteilungsleiter in der Vorstandsschaft vertreten.

Durch das Vorhandensein der sehr guten Sport- und Spielstätten wie Mehrzweckhalle und Sporthalle an der Ambérieustrasse mit Freigelände konnte das sportliche Angebot enorm ausgeweitet werden. Der Zuspruch der immer größeren Mitgliederzahl führte aber bereits dazu, dass einige Übungsabende überbelegt waren.

Am 01. Oktober 1981 erschien die erste abteilungsübergreifende „Vereinszeitung“, die halbjährlich über Sportliches, Interessantes und auch Persönliches aus dem Vereinsgeschehen berichten sollte.

Der Verein stellte dem Markt Mering die Hälfte des Turnplatzes an der Jahnstraße zum Bau eines Verkehrsübungsplatzes zur Verfügung. Außerdem wurden dort sanitäre Anlagen erstellt. Der restliche Platz wurde von den Abteilungen rege benutzt.

Im alten Klostergebäude wurde ein Vereinszimmer eingerichtet.

Am 01. 01. 1982 zählte der Verein 964 Mitglieder und wuchs bis zum Jahresende auf stolze 1067 Mitglieder an.



75 Jahre TV Mering im Jahr 1983

Am 25. 06. 1983 wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten eröffnet.

Es begann mit großen Mannschaftsturnieren der Tischtennis- und Volleyballabteilung. Der Höhepunkt des 75. Geburtstages war natürlich der Festtag am 02. 07. im Papst-Johannes-Haus. Am Nachmittag wurde die von Edda Caesperlein gestaltete historische Ausstellung eröffnet, die begeistertem Zuspruch fand.



Ausstellung im Papst-Johannes-Haus
Bild: Josef Süßmeir

Nach der Begrüßung der Festgäste durch Hermann Bischof erfolgten die Grußworte der Gäste. Hierbei wurde immer wieder die intensive Jugendarbeit des Vereins lobend erwähnt und hervorgehoben.

Der Bayerische Turnverband ehrte Alois Wagner, Ernst Mühlbacher und Horst Jahne für ihre großen Verdienste um das Turnen. Langjährige Ver-

einsarbeit an führender Stelle war für den Bayerischen Landes-Sportverband Anlass, Hermann Bischof und Franz Josef Weigl zu ehren. Leni Schweyer wurde für ihre Leistungen die Ehrennadel in Gold des Turnvereins Mering überreicht.



Leni Schweyer, Alois Wagner, Edda Caesperlein
Bild: Leni Schweyer

Im anschließenden Rahmenprogramm konnten die Mädchen und Buben der Turnabteilung ihr



Können zeigen. Unter der kritischen Beobachtung von Otto Schelle, dem ehemaligen Turnass aus Mering, klappten die Vorführungen wie am Schnürchen.

Gekonnt und charmant wie gewohnt, zeigten die Damen aus der Gymnastikabteilung den Unterschied zwischen früher und heute. Auch der neuen Aerobic-Welle waren die Damen erlegen und zeigten zur Freude der Gäste diese neue Art der Bewegung mit Musik.



Am Sonntag erfolgte ein Kirchenzug zum Festzelt mit allen Meringer Vereinen. Herr Pfarrer Engelhard zelebrierte dort anschließend einen Festgottesdienst und segnete die im Jahr 1981 restaurierte Vereinsfahne.

Am Nachmittag fanden noch Freundschaftsspiele zwischen den Tischtennis- und Volleyballteams aus Mering und Ambérieu statt. Ein abschließender Höhepunkt war dann noch ein Tennenfest in Meringzell, das vor allem bei den französischen Gästen großen Anklang fand.

Neuere Vereinsgeschichte ab 1983 Mitgliederzahl nimmt stetig zu Engpässe bei Hallennutzungszeiten

Von 1982 bis Ende 1983 wuchs die Mitgliederzahl um 200 auf 1158 Mitglieder und damit auch der Bedarf an Hallennutzungszeiten. Das reichhaltige und auch zeitgemäße sportliche Angebot wurde von Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen angenommen, wobei der Verein sich bemühte, insbesondere Kinder und Jugendliche anzusprechen.

Die öffentlichen Sportanlagen wurden auch in zunehmendem Maße von anderen Vereinen und Organisationen beansprucht, sodass es nun zu Engpässen und Konfliktsituationen kam.

Mit diesem Thema wird sich künftig jede Vorstandschaft auseinandersetzen müssen. Das Streben des Vereins nach vernünftigen Trainings- und Spielstätten und ausreichenden Nutzungszeiten führte letztendlich zum Ergebnis, dass nur der Neubau einer neuen Sporthalle Abhilfe schaffen kann.

Bereits 1986 reifte in der Vorstandschaft der Gedanke, dass eine neue Halle nur von der Gemeinde erstellt werden könne, und dass der Turnverein durch das Einbringen des Verkaufserlöses seines Turnplatzes dieses Projekt beschleunigen könne. Selbstverständlich wurden damit weitgehende Nutzungszeiten und Mit Eigentum an der neuen Halle vorausgesetzt.



Rudolf Häfele wird 1987 1. Vorstand Überarbeitung der Vereinssatzung

Horst Ebner kandidierte nicht mehr. In der Laudatio auf Horst Ebner wurde besonders herausgestellt, dass er die große Tradition mit dem notwendigen Fortschritt für einen modernen Großverein vereinen konnte.

Rudolf Häfele trat mit dem Ziel an, das Erreichte zu bewahren und darauf aufzubauen und den mitgliederstärksten Verein in Mering auch in Zukunft bestmöglich nach den Gegebenheiten der Zeit zu führen. Drei Hauptthemen waren Ziele seiner Amtsführung: Förderung des Breiten-sports, die qualifizierte Nachwuchsförderung und die Pflege des Leistungssports.

Mit Herausgabe der Vereinszeitung Nr. 15 im März 1989 erschienen erstmalig die neuen Piktogramme der einzelnen Abteilungen und der Druck auf Recyclingpapier. Damit artikulierte sich unter anderem ein selbstbewusster neuer Zeitgeist im Vereinsleben.

Marion Reuter wird 1991 1. Vorstand 15 Jahre „Mutter-Kind-Turnen“

Rudolf Häfele musste aus beruflichen und privaten Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichten. Als Fazit seiner Vorstandsschaft konnte er feststellen, dass er seine Ziele im wesentlichen erreicht hatte. Der Dank der Mitglieder und der Vorstandsschaft war ihm anlässlich der Jahres-

hauptversammlung ein Beweis für seine erfolgreiche Vereinsführung.

Erstmals in der Geschichte des Vereins wurde einer Frau, Marion Reuter, das Amt des 1. Vorstands übertragen.

Die neue Vorstandsschaft übernahm die alten Sorgen, insbesondere was die Hallenzeiten betraf. Die Mitgliederzahlen entwickelten sich weiter nach oben, was dazu führte, dass in der Mehrzweckhalle bis zu vier Gruppen gleichzeitig ihre Übungsstunden abhalten mussten.

Im Oktober 1991 wurde der 15. Geburtstag der „Mutter-Kind-Turngruppe“ gebührend gefeiert. Erinnerung wurde an die ebenfalls integrierte Gründung der „Baby-Turngruppe“ im Jahr 1982. Ein buntes Festprogramm, welches von den „Nachwuchsturnern“ im Baby- und Kleinkindalter mit ihren Müttern bestritten wurde, erfreute die Gäste in hohem Maße.

Planung einer Turnhalle

Gespräche mit Vertretern der Gemeindeverwaltung mit dem Ziel, eine kurz- bis mittelfristige gemeinsame Sporthallenlösung zu finden, waren nicht erfolgsversprechend.

Deshalb war ein wichtiger Tagesordnungspunkt der 86. Jahreshauptversammlung im April 1995 der Antrag der Vorstandsschaft, mit der Planung einer vereinseigenen Turnhalle beginnen zu können. Durch Beschluss der Mitglieder wurde der Vorstand beauftragt, die Planungen für den Hal-



lenbau voranzutreiben.

Ein wesentliches Planungsziel, nämlich die Sicherstellung der Finanzierung, beschäftigte den Verein im Jahr 1996.

Ein Konsens mit der Gemeinde über die wesentlichen Eckpunkte wie Bebauungsplan Jahnplatz und die Grundstücksfrage für eine neue Halle konnte bis auf weiteres nicht hergestellt werden.

Neustruktur des Vorstandes, der Vereinssatzung und Geschäftsordnung

Im März 1995 wurde die Vorstandsstruktur neu gegliedert und um zwei Beisitzer erweitert. Dabei wurden dem Altersaufbau der Mitglieder Rechnung getragen und ein Jugend- und ein Seniorenvertreter als neue Vorstandsposten geschaffen. Hauptaufgabe dieser neuen Vorstandsmitglieder ist es, den Belangen der Jugend und der Senioren im Vorstand ausreichend Geltung zu verschaffen.

Eine erfolgreiche und effiziente Vereinsführung bedarf moderner Führungshilfsmittel, insbesondere, um den hohen Anforderungen eines großen Vereins Rechnung zu tragen. Die Vorstandschaft stellte sich dieser Herausforderung und bearbeitete nachstehende Projekte:

- ◆ Erarbeiten und Vorstellen einer neuen Vereinssatzung und Geschäftsordnung
- ◆ Neuorganisation der Vereinsverwaltung
- ◆ Aufstellen eines jährlichen Haushaltsplanes (Budgetplanung mit Verantwortlichkeit)

Bei dieser wirklichen „Herkulesaufgabe“ waren auch noch die Anpassung der Ehrenordnung und der Abrechnungsrichtlinien zu bewerkstelligen.

Unter der Federführung von Dieter Klam wurden diese Aufgaben erfolgreich erledigt.

Gründung der Abteilung „Sondersport - Fitness und Prävention“ im Jahr 2000

Eine sechste Abteilung wurde kurz vor der Jahrhundertfeier gegründet.

Die enorme Nachfrage nach Angeboten des Gesundheitssports (Prävention und Fitness) konnte in den vorhandenen Abteilungen nicht mehr befriedigt werden, sodass eine Neugründung unabdingbar wurde. Hier sollten insbesondere dem Trend „Gesundheitssport“ zu betreiben, Angebote eröffnet werden.

Die Abteilung „Sondersport - Fitness und Prävention“ nimmt inzwischen einen sehr hohen Stellenwert bei den Mitgliedern des TVM ein. Immer mehr Menschen suchen den Weg in einen Verein, der ihnen für ihre gesundheitlichen Probleme eine Bewegungsmöglichkeit anbietet. Aber auch Eltern haben sich im Anspruch an die Sportmöglichkeiten für ihre Kinder verändert. Die Gesundheit und Prävention stehen auch hier im Fokus von Verein und Eltern, wobei der Spaß an der Bewegung nicht zu kurz kommen darf.



Internetauftritt des Turnvereins

Seit dem 30. Juni 2001 ist der Verein mit einer „Homepage“ im Internet vertreten.

Unter der Adresse „www.tv-mering.de“ können sich Interessierte über den Verein und seine Aktivitäten umfassend informieren.

Mit diesem modernen Informationsmedium eröffneten sich für die Mitglieder, aber auch für die Vereinsführung schnelle und unkomplizierte Verständigungsmöglichkeiten.

Dem „Webmaster“ der ersten Stunde, E. Otto Kügler, sei an dieser Stelle für seine Arbeit herzlichst gedankt.

Mittlerweile wird das Internet-Forum von vielen Mitgliedern, aber auch durch andere Interessierte in Anspruch genommen.

Marion Reuter erklärt 2005 Rücktritt Thomas Albert wird kommissarischer Vorstand

Seit 1991 führte Marion Reuter den Verein.

Marion Reuter erklärte im Jahr 2005 ihren Rücktritt und ist auch als Übungsleiterin nicht mehr tätig.

Die Vereinsleitung wurde vom 2. Vorstand, Thomas Albert, kommissarisch bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober 2005 übernommen.

T. Albert wird 2005 1. Vorstand Beschluss über Bau der Dreifach- Sporthalle mit Gymnastikhalle

Anlässlich der Mitgliederversammlung im Oktober 2005 wurde Thomas Albert zum 1. Vorstand gewählt. Kein leichtes Amt, denn die Sporthallenlösung und die 100-Jahr-Feier des Vereins stehen im Fokus des Vereins und der Öffentlichkeit.

Endlich war es so weit, der neue Vorstand konnte 2006 verkünden: „Der Bau der Dreifach-Sporthalle mit einer vereinseigenen Gymnastikhalle ist in trockenen Tüchern“. Zur Finanzierung des Vereinsanteils wurde der Jahnplatz an einen Bau-träger verkauft. Zusätzlich zur anteiligen Dreifach-Sporthalle leistet sich der Verein einen Hallenanbau für Gymnastik und diverse Sportarten.

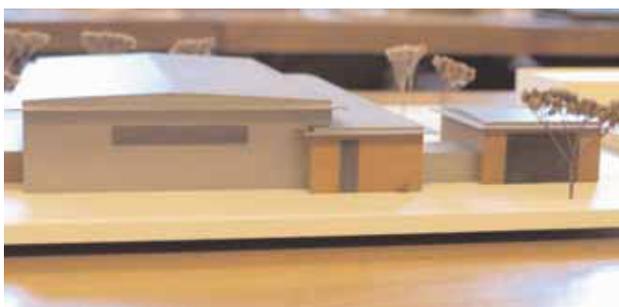


Vertragsunterschrift



Kurz vor dem 100-jährigen Vereinsjubiläum des TVM war der wichtigste Schritt in die Zukunft getan. Sowohl Standortfrage, Entwurfsplanung, Gesamtfinanzierung mit Zuschüssen, Bauablaufplan und Genehmigungsverfahren konnten im Jahr 2007 abgeschlossen werden.

Der Spatenstich erfolgt im Frühjahr 2008 und Ende des Jahres 2009 werden wir die Sportanlagen nutzen können.



Modell Dreifach-Sporthalle mit Gymnastik-Halle
Bild: Reinhard Eibl

Diese Weichenstellung in die Zukunft war nur mit einem finanziellen Polster möglich, dessen Grundstein in den Anfangsjahren des Vereins gelegt wurde. Dem Weitblick unserer Altvorderen sei Dank.

Zusammenfassung

Mit sechs gut aufgestellten Abteilungen und insgesamt 1300 Mitgliedern geht der größte Verein des Marktes wohl geordnet und finanziell gesi-

chert voller Zuversicht in das nächste Jahrzehnt nach der 100-Jahr-Feier.

Das Hauptaugenmerk der Vereinsführung gilt weiter der Aus- und Fortbildung der ÜbungsleiterInnen, um damit ein vielfältiges, interessantes, sportliches und gesundheitsförderndes Training anbieten zu können. Die neue Dreifach-Sporthalle mit Gymnastikhalle wird zusätzliche Dimensionen eröffnen und weitere Impulse auslösen.

Die Jubiläumsveranstaltungen werden Anlass sein, ausgiebig zu feiern und sich über das Erreichte zu freuen. Aber wir wollen auch innehalten und zurückschauen und uns mit Dank und Respekt all derer erinnern, die mit Fleiß, Weitblick und ehrenamtlichem Engagement unseren Verein führten oder als Übungsleiter tätig waren und unseren Verein zu dem machten, was er heute ist.

Viele haben sich um den Verein verdient gemacht und wurden dafür geehrt.

Drei Persönlichkeiten aus der Vergangenheit ragen jedoch ganz besonders hervor: der Vereinsgründer und Wohltäter

Herr Eduard Ettensberger,

die Gründerin des Frauenturnens

Frau Hedwig Kratzer

und der Vereinsvorstand

Herr Johann Breimeier.

Diese drei verstorbenen Persönlichkeiten sind Vorbilder im besten Sinn.



Für die Zukunft wünschen wir uns viele ambitionierte Sportler, die sowohl als ÜbungsleiterInnen aber auch in den Abteilungen und in der Vereinsführung ehrenamtlich Verantwortung und damit Führungsaufgaben übernehmen.

Dem „Führungsnachwuchs“ sind sprichwörtlich Tür und Tor geöffnet und jeder ist willkommen, sich seinen Fähigkeiten entsprechend einzubringen.

Zum Schluss gilt der Dank allen aktiven und passiven Mitgliedern für ihre Treue zum Verein. Sie alle sind herzlich eingeladen, ein nicht alltägliches Fest „100 Jahre Turnverein Mering e.V.“ im Jahr 2008 zu feiern.

Ein interessantes und unterhaltsames Festprogramm findet vom 02. 05. bis 04. 05. 2008 statt. Highlights sind eine historische Ausstellung, der Festabend u. a. mit Bild-Präsentationen, ein Kindernachmittag und ein Showabend.

Dank an die Chronisten

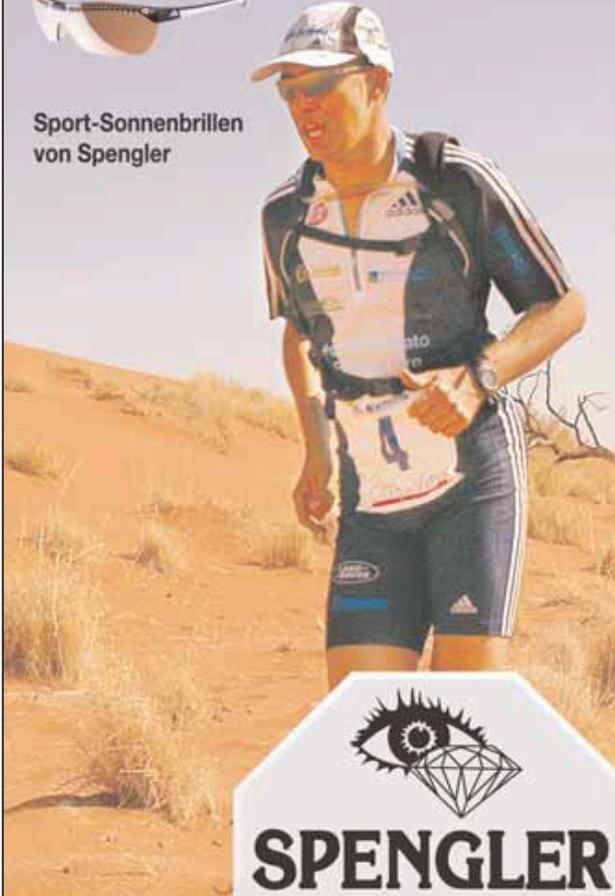
Wertvolle und umfangreiche Informationen wurden der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum und der 75-jährigen Festschrift von Ernst Mühlbacher entnommen. Den verstorbenen Chronisten des Vereins gilt ein besonderer Dank der Verfasser.

Außerdem möchten wir Uta Geyer und Helmut Rechthaler für Ihre Anregungen und Mithilfe herzlich danken.

**Extremer Schutz für
extreme Bedingungen**



Sport-Sonnenbrillen
von Spengler




SPENGLER
*Augenoptiker · Uhrmacher
Juwelier*

86415 Mering
Münchener Str. 30
Tel. 08233/92402 · Mo - Fr 9 - 19 Uhr, Sa 9 - 16 Uhr · www.spengler-mering.de



Aufgefallen

Tatsachen und Kurositäten aus dem Vereinsleben

Von Helmut Rechthaler

1908

Turnverein Mering wurde gegründet.
Aufnahmegebühr 1,50 M, für Zöglinge 50 Pf;
Monatsbeitrag 30 Pf, für Zöglinge 20 Pf.

1909

Vereinsvorstand Ettensberger ersucht die aktiven Mitglieder, es gegenüber älteren Leuten nicht an Entgegenkommen durch „Grüßen“ usw. fehlen zu lassen, um auch dem Verein fernstehenden Personen zu zeigen, dass im Turnverein Sitte, Ordnung und Bildung eine Heimstätte haben.

1910

Abrechnung über ein abgehaltenes Gartenfest im August: Eingenommen wurden 44 Mark, die Musik kostete 40 Mark. Um für den Verein noch einen Nutzen herauszuschlagen, berechnete Buchdrucker Egger für 250 Programme nur zwei Mark. Somit Reingewinn für die Vereinskasse: zwei Mark

1912

Für unsere Varieté-Vorstellung am 08. 04. 1912 im Saalbau Schlosserwirt wurden die Eintrittspreise festgelegt: 1. Platz 60 Pf, 2. Platz 40 Pf,

Ehrenmitglieder (Passive) und Aktive haben eine Dame frei.

1914

Weil der Faustball defekt ist, wird auf Vorschlag von Kassier Breimeir ersucht, bei Herrn Baron von Boutteville vorstellig zu werden, um die Überlassung seines Faustballs an den TV zu erbitten.

1923

Die Versteigerung einer Semmel führte inflationsbedingt zur Einnahme von 49 500 000.- M zu Gunsten der Vereinskasse.

1927

Dem Wunsch unseres greisen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg entsprechend, soll sein 80. Geburtstag Anlass sein, mit turnerischen und sportlichen Veranstaltungen seiner zu gedenken. Turnrat Anton Schmelcher gibt bekannt: Die Hindenburg-Feier findet auf dem Marktplatz statt, hernach Abmarsch zur Friedenau. Die Männerriege des TV marschiert „unangezogen“ mit.

1933

Am Sonntag nachmittags veranstaltet der Turnverein sein alljährlich um diese Zeit wiederkehrendes Abschwimmen in der Paar, verbunden mit



dem Vereinswettkampf um die „Flußmeisterschaft“ auf einer Strecke von 300 Metern.

1934

Gründung einer Wintersportabteilung durch Turnfreund Hartmann. Die Mitgliedschaft der WSA ist an die Mitgliedschaft des Turnvereins gebunden. 22 Mitglieder trugen sich in die Mitgliederliste ein; am Jahresende waren es bereits 37 Mitglieder.

1947

Zur Heizung des Turnsaales soll ein Teil des Bodens in der Sommerturnhalle verwendet werden, außerdem soll jedes Mitglied einige Briketts oder Kohlen beisteuern. Ebenso werden die Mitglieder gebeten, zur nächsten Monatsversammlung nach Möglichkeit Fleischmarken zur Bewirtung unserer Wettkampfgäste abzugeben.

1948

Am 17. September wurden 20 Paar Shoes, (Jungleboots) von der Sportkompanie der US Army dem TVM leihweise überlassen. Gegen Unterschrift verpflichten sich die Mitglieder zu deren pfleglicher Behandlung und Rückgabe bei ev. Austritt aus dem TVM ohne Aufforderung. Unser bisheriges Mitglied Hörwick aus Kissing ist in das Schwäbische verzogen. Er wurde vom Vorsitzenden ersucht, die ihm leihweise überlassenen Turnschuhe zurückzugeben.

Quelle: Protokolle des TVM





PAPETERIE - GESCHENKE
HANDBUCHBINDEREI
 Münchener Str. 35 a · 86415 Mering
 Telefon 08233-32367

08/15
NICHT BEI UNS ...
 ... aber viele schöne Dinge
 für Herz und Sinne!



Augsburger Str. 13
 86415 Mering
 Tel. 08233/9333
 Inh. Bernhard Abel Fax 08233/30116

... Die Veilchen kichern und kosen, und schauen nach den Sternen empor; Heimlich erzählen die Rosen sich duftende Märchen ins Ohr.
 Heinrich Heine

Die Rose
 Blumen und mehr

Stefanie Gaudermann
 Münchener Straße 35 · 86415 Mering
 Telefon (08233) 768294
 Telefax (08233) 768295

Öffnungszeiten:
 Mo. - Mi. / Do. / Fr.
 8:30 - 12:30 Uhr
 14:00 - 18:00 Uhr
 Sa. und So.
 8:30 - 12:30 Uhr

Profi am Bau...

DLS-Hieber GmbH
 HEIZUNG • SANITÄR • SOLAR

- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Pelletheizungen
- Wasseraufbereitungsanlagen
- Whirlpools
- Komplett Badumbauten

Komplettausführung aus einer Hand
 DLS-Hieber GmbH • Schulstraße 7 • 86415 Mering
 Tel. 08233/1008 • Fax 08233/1475



Interview...

...mit der ältesten Übungsleiterin, Resi Mühlbacher

Von Uta Geyer

U. Geyer:

Liebe Resi, Du bist die älteste Übungsleiterin des TV Mering, und Du hast vorige Woche Deinen 80. Geburtstag gefeiert. Schildere uns doch bitte Deinen Lebenslauf und Deine sportliche Laufbahn!

R. Mühlbacher:

Ich wurde am 15. 02. 1928 in Mering geboren, meine Heimat war die Bäckerei Egenrieder in der Münchner Straße. Ich verbrachte meine Kindheit und Jugend in Mering. Nach der Schulzeit machte ich eine Banklehre in Augsburg bei der Bayer. Staatsbank, bei der ich dann auch weiterhin beschäftigt blieb.

Ich heiratete 1953 Ernst Mühlbacher, der nach der Kriegszeit und langer Gefangenschaft die elterliche Wagnerei in der Bouttevillestraße übernommen hatte.

Nach der Geburt unseres Sohnes Nico 1962 war ich nur noch tageweise berufstätig, nach wie vor in Augsburg, aber jetzt in der Stadtparkasse. 1988 ging ich dann in den Ruhestand, aber nur was die Bank betraf, nicht den Sport! Denn ich war ja schon seit frühester Kindheit dem TVM verbunden. Ab meinem 4. Lebensjahr be-



Resi Mühlbacher mit Uta Geyer

suchte ich die Turnstunden für Mädchen, anfangs bei Hedwig Kratzer, dann bei Luise Haas und später die Jugendgruppe bei Herta Wagner. Während des Krieges war es meist eisig kalt in der Halle, wir zogen uns dick an und machten uns durch Gymnastik mit den schweren Medizinbällen warm. Oft musste erst der Saal ausgekehrt werden, bevor wir beginnen konnten.

Mit meinem Mann besuchte ich später in Augsburg eine gemischte Gymnastikgruppe bei der Volkshochschule und lernte da Gymnastik nach Musik vom Band kennen.

Als 1978 Herta Wagner schwer erkrankte, wurde mir die Pistole auf die Brust gesetzt: „Du musst



das jetzt machen!“ Ich übernahm die Donnerstagsgruppe, später kam die Dienstagstunde „Gymnastik für Sie und Ihn“ dazu, und diese führe ich bis heute mit viel Freude und Erfolg.

U. Geyer:

Was bedeuten Dir der Sport und Deine Tätigkeit als Übungsleiterin?

R. Mühlbacher:

Ich empfinde den Sport als Bereicherung über den Gewinn und Erhalt der körperlichen Fitness hinaus. Das versuche ich meinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu vermitteln. Sie sollen gelockert und entspannt werden und eine positive Lebenseinstellung gewinnen. Außerdem stiftet und verstärkt der gemeinsame Sport Freundschaften und macht sie über Jahrzehnte hinweg haltbar. Der Zusammenhalt in meinen Gruppen hat mir stets die Arbeit erleichtert und auch mich immer wieder motiviert.

U. Geyer:

Liebe Resi, welches waren Deine schönsten sportlichen Erlebnisse?

R. Mühlbacher:

Das war beim Schifahren! Ich war bis weit über mein 70. Lebensjahr hinaus eine begeisterte Schifahrerin, die Krankheit meines Mannes zwang mich dann aufzuhören.

Ich bin mir aber sicher, die Kondition, die es mir

ermöglichte, mit so viel Freude und Erfolg Schi zu fahren, verdanke ich dem jahrzehntelangen, intensiven Konditionstraining in der Gymnastik.

U. Geyer:

Liebe Resi, wir danken Dir für dieses Interview und wünschen Dir noch einmal von Herzen alles Gute, Gesundheit und dass Du noch lange mit Elan, Freude und Erfolg Deine Übungsstunden halten kannst!



Dienstagstunde „Gymnastik für Sie und Ihn“

Anmerkung der Redaktion:

Frau Resi Mühlbacher feierte im Februar 2008 Ihren 80. Geburtstag.

Wir wünschen Ihr weiterhin von Herzen alles Gute.

Wir gratulieren zum Jubiläum

das
freundliche
Haus für
moderne
Technik

**Elektro
Röhm**



Tel.: 08233/9622

Münchener Str. 20 Mering

Praxis für
Krankengymnastik und
Massage

Gabriele Gerhäuser

Meringerzeller Str. 30
86415 Mering
Telefon 08233 / 1144
Telefax 08233 / 781470




fliesen-zentrum
mering

Fliesen
Natursteine

fliesen | natursteine | verlegung | mehr.

Fliesen-Zentrum Mering GmbH | Lechstraße 12 | 86415 Mering | Tel. 08233/30394
www.fliesenzentrum-mering.de

gutenthaler

HEIZUNG
SANITÄR
SOLARTECHNIK



Roland Gutenthaler Tel. 08233/92446
Schulstraße 5 Fax 08233/30706
86415 Mering eMail heizungsbaugutenthaler@t-online.de

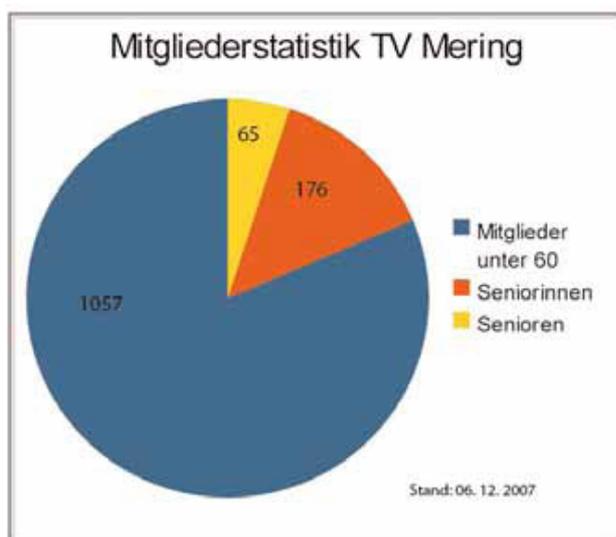


TV Mering macht Senioren fit

Von Paula Lobinger
Seniorenwartin des TV Mering

100 Jahre TVM, es scheint eine lange Zeit zu sein, doch haben wir noch acht Mitglieder, die schon über 60 Jahre dem Verein die Treue halten. Die Mitgliederstatistik zeigt, dass die Frauen in der Altersgruppe über 60 in der Mehrzahl sind.

Immerhin sind bei knapp 1300 Mitgliedern des TVM heute rund 18,5 % Senioren.



Von unseren Senioren und Seniorinnen sind noch sehr viele aktiv. Das Angebot für unsere älteren Mitglieder ist sehr vielseitig. Es geht von Gymnastik über Prävention bis hin zum Laufftreff und Nordik Walking. Gerade Vorbeugung ist ein wichtiger Faktor im Seniorensport.

Aber meine Aufgabe sehe ich mehr in der Betreuung außerhalb des Sportlichen und ein bisschen auch in der Erhaltung einiger alter Traditionen.

Als ich 2002 die Seniorenvertretung übernahm, war mein besonderes Anliegen, die älteren, nicht mehr aktiven Mitglieder einmal im Jahr zu einem Treffen einzuladen.

So fand im Sommer 2003 das erste Treffen statt, das Interesse war noch nicht so groß, aber im nächsten Jahr kamen schon mehr, und sie hatten ihren Spaß am Vortrag über „Krafttraining im Alter in Theorie und Praxis“.





Das Treffen 2005 galt dann dem Gedächtnistraining. Ich war sehr überrascht über das große Interesse unserer Mitglieder, vor allem auch der Herren.



Referentinnen der Volkshochschule Friedberg

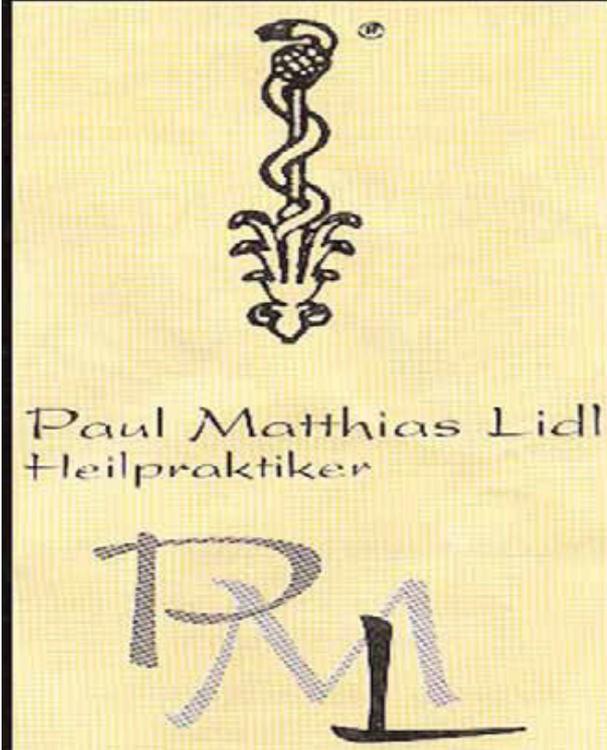
Nach der 100-Jahr-Feier werde ich wieder ein Treffen organisieren mit Bildern von unserem Jubiläum.

Zu meinen schönen Aufgaben gehört aber auch das Überbringen der Geburtstagswünsche des Vereins zu allen runden und halbrunden Geburtstagen.

Gerne nehme ich Anregungen aber auch Kritik meiner Altersgenossen auf, um diese dann in der Vorstandschaft vorzutragen.

Ich wünsche mir ein reges Interesse unserer älteren Vereinsmitglieder an unserem Jubiläum!

Bleibt alle gesund!



Paul Matthias Lidl
Heilpraktiker

Friedenau 23
86415 Mering
Tel. 0 82 33 / 78 13 31

Sprechzeiten:
Täglich außer Mittwoch
8-12 Uhr u. 14-17 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Zukunftsperspektiven

Von Andreas Widmann
Jugendwart des TV Mering

Unser Verein wird 100 Jahre alt und blickt auf eine bewegte, erfolgreiche Vereinsgeschichte zurück.

Gerade in letzter Zeit hat sich vieles, sehr Positives für die Zukunft des Vereins ergeben. Zum einen wird nun endlich eine Dreifach-Sporthalle gebaut; mit der Nutzung dieser Sportstätte verbessern sich die Trainingszeiten erheblich. Zum anderen hat sich der „Ton“ in der Vorstandschaft geändert. Die nun moderate und vertrauensvolle Zusammenarbeit, insbesondere zwischen den Abteilungen, eröffnet viele neue Möglichkeiten.

Wir haben nun, nach der 100-Jahr-Feier, den Blick in die Zukunft zu richten und unsere Vereinsstrukturen und Ziele neu zu überdenken und zu formulieren. Dabei liegen mir die Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen.

Es ist wichtig und richtig, das Trainingsangebot für Kleinkinder und Kinder zu bündeln, noch weiter auszubauen und, wie praktiziert, die Übungsstunden weniger spezifisch zu gestalten. Insbesondere bei den Vorschul- und Kleinkindern ist der Fokus auf motorische Grundschulung, allgemeine Koordination, Rollbewegungen und das Ballgefühl zu richten.

Anschließend ist es entscheidend, den Kindern

aus solchen Gruppen eine „Sportartfindung“ im Verein zu ermöglichen, die ihren Eignungen und Interessen am besten entsprechen. Hier bietet es sich an, im Anschluss auf der Grundlage eines gesundheitsorientierten Turnens „Schnupperstunden“ in den verschiedenen Abteilungen des Vereins durchzuführen. Gefragt sind hierbei auch die Übungsleiter, die durch ihre Erfahrungen den Schützlingen hilfreiche Tipps für ihren weiteren sportlichen Weg geben können. Patenschaften in der neuen Umgebung sollen den Nachwuchs fördern und eine erfolgreiche Integration ermöglichen.

Wir müssen außerdem unser Sportangebot verstärkt über die Kindergärten und Schulen an die Kinder/Jugendlichen herantragen.

Um diese Gedanken umzusetzen, muss nach der 100-Jahr-Feier ein Team, bestehend aus jungen Sportlern aller Abteilungen, entsprechende Konzepte entwickeln und diese gemeinsam mit der Vorstandschaft verwirklichen. Für diese Projektarbeit werde ich mich voll einsetzen und hoffe, viele kompetente MitstreiterInnen zu bekommen.

Wir wollen die Gegenwart und Zukunft unseres Vereins gestalten, um bei einem nächsten Jubiläum wieder auf eine erfolgreiche Vergangenheit stolz sein zu können.

Schuster Elektro GmbH

- Elektro-Installation an Alt- und Neubauten
- Photovoltaik-Anlagen
- Antennenbau



- Unterhaltungselektronik
- Elektro-Hausgeräte
- Reparaturservice

86415 Mering - Fuchsberg 2 - Tel. 08233/9680 - Fax 08233/7390400

REINHARD ELBL
DIPL. ING. FH ARCHITEKT VFA

ARCHITEKTURBÜRO ELBL
KORNSTRASSE 35 86438 KISSING
FON 08233 - 789980 FAX 789988
E-MAIL BUERO@ARCHITEKT-ELBL.COM

PRIVAT
LUITPOLDHÖHE 18 86415 MERING
FON 08233-4865 FUJ 0171-6101846

INHABER: REINHARD ELBL
GRÜNDUNGSJAHR: 1984
MITARBEITER: 5

- W O H N B A U T E N
- INDIVIDUELLE EINFAMILIENHÄUSER
- S P O R T B A U T E N
- BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
- B A U L E I T P L A N U N G
- G E B Ä U D E S A N I E R U N G
- F R E I R A U M P L A N U N G

GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT:
ARCHITEKTUR VON MENSCHEN FÜR MENSCHEN IN ZEITGEMÄSSER MODERNITÄT. FUNKTIONALE PLANUNGEN FÜR KOMPLEXE AUFGABENSTELLUNGEN UNTER DEM ASPEKT, DEM BAUHERRN INDIVIDUELLE, GESTALTERISCH QUALITÄTVOLLE UND KOSTENGÜNSTIGE LÖSUNGEN ZU PRÄSENTIEREN.



SPORTHALLE MERING



MÄRKTPLATZ MERING



Der lang erhoffte Durchbruch im Hallenbau

Von Anton Schlickerrieder

Ab dem Jahr 2005 entwickelte das Thema Hallenbau in der Marktgemeinde eher unerwartet eine gewaltige Schubkraft. Der Chronist weiß noch aus eigenen Jugenderinnerungen, dass beim Turnverein schon vor etwa 30 Jahren dieses Thema in Jahreshauptversammlungen für Furore und heiße Abstimmungsschlachten sorgte. 1996 im Wahlkampf schrieben sich alle politischen Parteien die Behebung des Engpasses bei den Sporthallen auf ihre Fahnen, Max Sedlmeir legte den Standort Hartplatz hinter der Realschule fest. Der TVM unternahm in der Folge alle möglichen Anstrengungen, um den Hallenbau voranzubringen: Es wurde sogar eine stattliche Summe ausgegeben für die Planung einer vereinseigenen Einzelhalle neben der Sportplatz-Tribüne. Hintergrund war immer, dass das stetig anwachsende Vereinsvermögen die Gefahr des Verlustes der Gemeinnützigkeit in sich trug. Aber der TVM konnte dem Finanzamt gegenüber immer nachweisen, dass er aktiv war, dass er sein Vermögen splittete und sein Ziel emsig verfolgte: Den Bau einer eigenen Halle, am besten aber in Zusammenarbeit mit Landkreis und Kommune, um eine Dreifach-Sporthalle zu realisieren.

Mit der neuen Vorstandschaft unter dem 1. Vor-

sitzenden Thomas Albert gab es Mitte des Jahres 2005 dann für Bürgermeister Hans-Dieter Kandler einen Vertreter des Turnvereins, dem er nach eigenen Worten als Verhandlungspartner vertrauen konnte. Beim TVM bildete sich ein Bauausschuss mit den Mitgliedern Thomas Albert, Georg Salm, Werner Zegowitz, Manfred Broda, Dieter Siegmund und Anton Schlickerrieder. Es wurde das Gemeinschaftsprojekt dreier Bauherren endgültig aus der Taufe gehoben: Verein, Kommune, Landkreis. Die ersten Schritte galten den Vertragsgrundlagen, die den Bau und die spätere Nutzung regeln sollten. Das Jahr 2005 ging damit dahin, denn die in Jour-Fixe-Sitzungen und zwischen den Juristen Kandler und Zegowitz erarbeiteten Texte mussten in den jeweiligen Gremien (Marktgemeinderat, Kreisgremien und TVM-Mitgliederversammlung) immer wieder abgestimmt werden.

Anfang Januar 2006 wurden mehrere Architekturbüros gebeten, gegen ein festgelegtes Pauschalhonorar Entwürfe anzufertigen für einen Wettbewerb. Der TVM schlug auf Anraten Peter Ottos zusätzlich die Firma Deuter aus Augsburg vor, deren Fertighallen als sehr kostengünstig bekannt waren. Die Entwürfe wurden am 19. Mai im Papst-Johannes-Haus ausgehängt, von den Architekten vorgestellt und von allen Beteiligten in Augenschein genommen. Reinhard Elbl war



als einziger von der Linie abgewichen, die Halle zur Realschule hin zu orientieren und machte geltend, dass die Drehung des Objekts nach Westen eine weitaus bessere Belichtungssituation mit sich bringt. Außerdem sah er einen eigenständigen Anbau einer zusätzlichen Vereins-Gymnastikhalle vor; der Wunsch nach einem wirklichen Eigentum des Vereins hatte sich in Vorgesprächen immer mehr herauskristallisiert.

Trotzdem hielt der TVM zuerst am Entwurf von Ernst Gradl (Deuter) fest; dieser war aber vor allem Kreisbaumeister Johannes Neumann wegen des Status der Firma als Generalübernehmer suspekt. Kreis und Kommune hatten sich für den Elbl-Entwurf entschieden, man musste sich also einigen. Das geschah am 29. Mai, wobei auch immer noch heiß darüber diskutiert wurde, ob man zusätzlich einen Projektsteuerer benötigen würde oder nicht. „Mit Elbl, aber ohne Projektsteuerer“, auf diesen Kompromiss einigte man sich.

Am 6. Juni holte sich eine Abordnung des TVM zusammen mit Kandler und Elbl genauere Auskünfte bei Manfred Rosenberger vom BLSV wegen der Förderung der TVM-Hallenteile. Das Gemeinschaftsprojekt wurde auch mit der Regierung von Schwaben abgesprochen, die Partner Kommune und Landkreis einigten sich eigens wegen ihrer Hallenteile.

Die Mitgliederversammlung am 07. Juli 2006 gab

dem Gesellschaftsvertrag (Hallenbau-GbR) und der Nutzungsvereinbarung grünes Licht, beide Verträge wurden am 21. Juli unterzeichnet.



Reinhard Elbl hatte seine Pläne (mit vergrößerten Geräteräumen, Tribüne und Aufzug) am 25. September 06 fertig, Anfang Dezember fand eine zweite Besprechung beim BLSV statt, die noch etwas positivere Zahlen erbrachte als gedacht. Der Zuschussantrag des Vereins wurde dann am 16. Dezember 2006 gestellt. Der nächste notwendige Schritt war, dass sich der TVM das künftige Eigentum auch grundrechtlich sicherte, die Überlassung der dazu nötigen Flächen durch den Markt Mering erfolgte kostenlos, ist aber daran gebunden, nur gültig zu sein, so lange eine Gymnastikhalle auf der Fläche steht. Der Unterhalt eines solchen Bauwerks ist laut Architekt Elbl vergleichbar mit dem für ein Einfamilienhaus. Die Regierung von Schwaben (RvS) gab für die Drei-



fach-Sporthalle am 28. Februar 2007 grünes Licht. Dass der Bauantrag das Genehmigungsverfahren nach längeren Prüfungen passiert hatte, konnte am 07. März 2007 gefeiert werden. Und am 02. August 2007 erteilte auch der BLSV die Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn.

Das half allerdings nicht mehr, um dem heimlichen Wunsch Rechnung zu tragen, die Halle möge im Jubiläumsjahr noch fertig werden. Die Baukonjunktur hatte angezogen, es drohten wesentlich höhere Preise bei diversen Gewerken. Stahl etwa war Mitte des Jahres um 30 Prozent im Preis gestiegen – Elbls Tragwerk ist zum Glück aus Holz. Der Landkreis musste die parallel betriebene Aufstockung der Realschule deswegen neu überrechnen und begab sich sogar auf die Suche nach einem anderen Konzept. Da die Gesamtkosten der Dreifach-Sporthalle durch die Zusatzwünsche an die Grenze dessen stießen, was die Pauschale der RvS hergab, sollten möglichst keine Mehrkosten entstehen, da diese dann voll selbst zu tragen sind. Darum wurde beschlossen, den Winter für die Ausschreibung der Gewerke herzunehmen, um möglichst günstige Preise zu erzielen. Ob dies aufgeht, wird sich erst erweisen. Und: Es muss mit etwa 20 Monaten Bauzeit gerechnet werden .

Große Zufriedenheit bei den Verantwortlichen des Vereins herrschte im Oktober 2007, als sich herausstellte, dass die Einschätzung der finan-

ziellen Leistungsfähigkeit des Vereins richtig war. Der für die Finanzierung des Hallendrittels unerlässliche Verkauf des Turnplatzes an der Jahnstraße ergab einen Reinerlös, der kalkulatorisch fast genau reichte, um mit dem angewachsenen Vermögen und dem Zuschuss des BLSV ein volles Hallendrittel zur Nutzung zu erhalten und das auch bezahlen zu können. Nach dem von Planer Elbl ausgearbeiteten Kostenverteilungsschlüssel (Unterschiede ergeben sich etwa daraus, dass die Kommune die Kosten für eine ausfahrbare Tribüne komplett selbst trägt) muss der Turnverein 1,107 Millionen € aufbringen. Die Pauschale des BLSV dafür liegt höher, beträgt 1,272 Mio €.

Die Jahreshauptversammlung des Jahres 2006 war extra spät terminiert, um eine wichtige Frage klären zu können: Kann sich der Turnverein einen vereinseigenen Anbau leisten? Und wenn ja, in welcher Größe? Das Ehepaar Schlickenrieder legte den Mitgliedern die Fakten dar, den Bedarf an Übungsstunden in den Abteilungen und die vorhandenen finanziellen Mittel. Nach eingehender Beratung und genauer Abwägung der Vorzüge und Nachteile waren die 92 anwesenden Wahlberechtigten des TVM einhellig der Meinung, dass man sich den „großen“ Anbau leisten kann, also eine Gymnastikhalle mit 144 Quadratmetern Größe, Geräteraum, Umkleiden und Geschäftszimmer. Der BLSV setzte dafür später (am 25. 09. 07) als zuwendungsfähige Kosten 567 000 Euro an. Man beachte: Es war



bei einem überdurchschnittlichen Besuch einer Mitgliederversammlung ein einstimmiger Beschluss!

Derzeit (Stand: Weihnachten 2007) laufen die Ausschreibungen der Gewerke, für Januar ist die

Submission vorgesehen, im Februar 2008 Auftragsvergabe. Und je nach Witterung soll spätestens im April 2008 der Spatenstich stattfinden. Weihnachten 2009 wären dann die Hallen frei für die erste Benutzung.



Anlässlich der Jahreshauptversammlung im Jahr 2007 „stemmte“ eine zufriedene Vorstandschaft ein Modell der Dreifach-Sporthalle mit Gymnastikhalle

100-jähriges Jubiläum

Wir gratulieren ...

... dem Turnverein Mering und all seinen Mitgliedern.
Gerade in der Freizeit und im Sport ist der passende Schutz wichtig.
Als Ihr kompetenter Finanzdienstleister in Mering nehmen wir uns gern Zeit für Sie.

hepago Versicherungsvermittlungs GmbH
Wallbergstraße 11, 86415 Mering
Telefon 08233 7359-0, Fax 08233 7359-10
info@hepago.de, www.hepago.de

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE



Die Metzgerei  an leckeren Ideen

REICH

Hans Reich
Münchener Str. 2 • 86415 Mering
Telefon 082 33/95 26 • Fax 3 21 26

fünf Sterne für Genießer





Abschied vom Jahnplatz

Von Wiltrud Bucher und Ingrid Motsch

Am 20. Mai 2006 trafen sich die freiwilligen Helfer des TV Mering schon morgens um 8.00 Uhr bei strahlender Morgensonne und mit gemischten Gefühlen, um die Vorbereitungen für das Abschieds-Grillfest vom Jahnplatz zu treffen.

Gemeinschaftlich wurde ordentlich zugepackt, wo immer es gerade notwendig war. Die Buffet-tische wurden festlich weiß gedeckt, übersichtliche Schilder zeigten den Weg zu den verschiedenen Köstlichkeiten. Ein großer Kaffeeautomat, Kühlschrank und professionelle Grillgeräte standen bereit. Recht schnell waren ein Zelt und große Sonnen-Regenschirme aufgebaut, im Hinblick auf die Wettervorhersage eine notwendige Maßnahme.

Emsige Helfer stellten Biertische und Bänke auf. Gegen Mittag wurden Kuchen, Salate und leckere

Spezialitäten angeliefert. Nach und nach füllten Gäste und Vereinsmitglieder die Plätze im Freien. Pünktlich um 12.00 Uhr brutzelten die ersten Fleischstücke und Würstchen auf dem Grill. Dann aber verwässerten vereinzelt Regentropfen am frühen Nachmittag den Kaffee, und bald zogen sich die Besucher unter die Schirme und in das Zelt zurück.

Zum Glück konnten die Gäste auch unter dem Regenschutz die verschiedenen Vorführungen betrachten. Die Kinder des TV zeigten ein buntes Programm ihres Könnens und wurden mit reichlichem Applaus belohnt.



Die kleinen Gäste ließen sich vom Wetter nicht beirren und tobten auf der Hüpf Schlange und beteiligten sich bei den Spielen im Freien. Das Angebot, das Jonglieren zu üben, sich einen Luftballon drehen zu lassen, oder toll geschminkt zu werden, nahmen sie mit Begeisterung an.



Nach dieser Vorführung schlug die heitere Stimmung bei den Anwesenden um. Vielleicht war das Wetter am Festtag zu diesem Anlass doch nicht ganz so unpassend, denn der Jahnplatz musste nun für immer geräumt werden.

Gegen Abend hörte es zu regnen auf; hin und wieder blinzelte sogar die Sonne zwischen den Wolken hervor, für manche Besucher ein Grund, noch einmal auf den Jahnplatz zurückzukehren, um eine Grillwurst oder ein letztes Stück Kuchen zu genießen.

Zum Schluß der Veranstaltung, nach Einbruch der Dunkelheit, begeisterten die Jongleure des TV mit einem stimmungsvollen Feuerzauber zum letzten Mal die Besucher.



Nur durch den Verkauf des vereinseigenen Jahnplatzes kann der TV seinen Anteil beim Bau einer Dreifach-Sporthalle finanzieren.

Ganz leise und wehmütig - mit einem letzten Blick - nahmen wir Abschied von „unserem“ Jahnplatz, der vielen Generationen seit dem Jahr 1911 als Spiel- und Sportstätte gedient hatte. Eine schöne Erinnerung wird bleiben.



Vielleicht kann sich der TV neben seiner neu zu bauenden Gymnastikhalle und dem Anteil an der Dreifach-Sporthalle in absehbarer Zukunft wieder einen vereinseigenen Platz leisten?

Dieses Ziel sollte der Verein nicht aus den Augen verlieren!



Abteilungsprofil Turnen

Gründung der Abteilung im Jahr 1908
 Abteilungsleiter Thomas Hartmann
 Stellvertreterin Alexia Helfer

Gruppeneinteilung

- ◆ Kleinkinder-Turnen (3-6Jahre)
- ◆ Geräteturnen Mädchen (6-10 Jahre)
- ◆ Weibliche Jugend und Erwachsene
- ◆ Männliche Jugend und Erwachsene
- ◆ Bewegungskünste,
Jonglieren / Akrobatik (ab 8 Jahre)

ÜbungsleiterInnen

Erna Bramberger
 Susanna Hartmann-Müller
 Thomas Hartmann
 Alexia Helfer
 Christine Huth
 Rolf Huth
 Gertrud Rixen
 Michael Walterspiel
 Andras Widmann

Sportliche Erfolge

Otto Schelle	
1928	Deutscher Turnfestsieger
30er-Jahre	Deutscher Meister
Hermine Schelle	
1928	Deutsche Turnfestsiegerin
Klaus Schelle	
50er-Jahre	Bayerischer Jugendmeister
Klaus Schlickerieder	
1989	3. Deutscher Jugendmeister
89/91	Bayerischer Jugendmeister
92/93	Bayerischer Jugendvizemeister (Deutscher-6-Kampf)
Christine Huth	
1993	Deutsche Seniorenvizemeisterin
1993	Bayerische Seniorenmeisterin
1994	3. Deutsche Seniorenmeisterin (Bestenkampf Jahn-9-Kampf)
2003	3. Bayerische Seniorenmeisterin

Rolf Huth
02/04/05
2006
Bayerischer Seniorenmeister
Bayerischer Seniorenmeister
(Geräte-4-Kampf)

Martin Huth
1993
Bayerischer Jugendmeister
(Deutscher-6-Kampf)

Thomas Hartmann
1998
Bayerischer Vizemeister
(Deutscher-8-Kampf)

Brigitte Korschinsky
1993
Bayerische Seniorenvizemeisterin
(Bestenkampf Jahn-9-Kampf)

Andrea Lorenzen
1992
3. Bayerische Jugendmeisterin
(Deutscher-6-Kampf)

Florian Huth
1993
3. Bayerischer Jugendmeister
(Deutscher-6-Kampf)

Susanne Herter
04/06
3. Bayerische Turnfestsiegerin
(Schleuderball / LA-5-Kampf)

Ingeborg Frosch
2001
Bayerische Turnfestsiegerin
(Wahl-4-Kampf)





Abteilung Turnen

Der Grundstein des TV Mering

Von Christine Huth

Bis in die 80er Jahre ist die Geschichte des Turnens gleichzeitig die des Turnvereins. Deshalb werden an dieser Stelle nur einige Ereignisse und Höhepunkte seit den Anfängen skizziert.

Im Jahre 1908 wurde der jetzige Turnverein gegründet und gewann rasch zahlreiche Mitglieder, die den Turngedanken aufgriffen und sich mit Turnen und Sport körperlich ertüchtigen wollten.

In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg gelang dem Verein eine rasche Regeneration, und der Turnbetrieb erfuhr einen neuen Aufschwung. Protokolle, Siegerlisten und jährlich herausgegebene Vereinsnachrichten zeugen von einer aktiven und zahlreichen Beteiligung der TurnerInnen an Vereinswettkämpfen, Gauwettkämpfen und auch an Turnfesten auf bayerischer und deutscher Ebene.

Besonders erwähnenswert sind die sehr erfolgreichen Leistungen des Turners Otto Schelle, der jahrzehntelang die Nummer eins des Vereins war. Als Höhepunkt ihrer turnerischen Laufbahn gelang es Otto Schelle und seiner Schwester Hermine auf dem Deutschen Turnfest 1928 in Köln den Sieg zu erringen. Große Erfolge verbin-

den sich aber auch mit den Namen Georg Elfinger, Hans Höß, Michael Immler, Hans Schlemmer, Wilhelm Schelle, Leni Paul, Elise Assfalg, Hans Breimeir jun. und seiner Schwester Marie. Aber auch die Jugendturner dieser Zeit mischten in verschiedenen Wettkämpfen vorne mit. Stellvertretend sei hier der Name Lothar Kreher genannt. Die turnerischen Qualitäten konnten nicht nur auf Wettkampfebene unter Beweis gestellt werden, sondern man bemühte sich schon damals um den Erwerb des Sportabzeichens. Hart umkämpft waren auch die Plätze im „Volkstümlichen Vereinswettturnen“.

Dass aber auch das Gesellige und der Humor in diesen Jahren bei den Turnern stets groß geschrieben wurden, beweisen einige gut erhaltene Hefte aus den Jahren 1925-28, die als damalige Vereinszeitung gelten können.

1921 hatte das Frauenturnen begonnen und wurde bis in das Jahr 1958 von Hedwig Kratzer geleitet bzw. betreut.

Im Jahre 1933 feierte dann der Turnverein sein 25-jähriges Bestehen in Verbindung mit einem großen Gauturnfest, an dem sich viele Gäste beteiligten.

Der Beginn des 2. Weltkrieges bedeutete dann



auch für das Turnen in Mering einen Stillstand. Aber bereits 1946 hatten sich so viele TurnerInnen wieder zusammengefunden, dass man sich an Rundenwettkämpfen und Turnfesten beteiligen konnte. Der erfahrene Otto Schelle stellte sich für die Jugendarbeit im Verein zur Verfügung, und für die Mädchen konnte Sofie Winfelder gewonnen werden. Auch jetzt gelangen den TurnerInnen beachtliche Erfolge. Herausragte in diesen Jahren Klaus Schelle, der die Bayerische Jugendmeisterschaft errang.

Aber auch das gesellschaftliche Leben erfuhr nach 1946 wieder einen Neubeginn. So beteiligten sich TurnerInnen mit viel Engagement bei Faschingsumzügen, Festzügen, Bällen und Wanderungen. Nicht vergessen werden darf hier das alljährliche Winterschauturnen, in dem neben dem Turnen auch Sketche und Theaterstücke gezeigt wurden und das ein gesellschaftlicher Höhepunkt innerhalb der Marktgemeinde war.

In den folgenden Jahren waren mit dem Turnen Namen wie Norbert Beier, Sigi Salger, Heinz und Peter Stroh-Berger, Gerhard Beier und Horst Jahne verbunden.

Von den Turnerinnen sind die Namen Isolde Hackenberg, Maria Sumperl, Ulla Beier, Marlene und Dorle Knobloch, Christl Schelle und später dann Annelies Lachenmeir, Evi Schlickerrieder, Christa Meier, Heidrun Weipert, Helga Woppel, Heidi Richter und Evi Winfelder zu nennen, um nur einige anzuführen.

Nach und nach wurde es für die Meringer

Turnerinnen immer schwerer, sich gegen die anwachsende Konkurrenz auf Wettkämpfen zu behaupten. Dennoch gelang es Hildegard Wunder, Anni Schlickerrieder und Ute Schmelcher, auf Gauturn- und Kreissportfesten vordere Plätze zu belegen. Es mangelte aber nie an Nachwuchs, der Freude und Interesse am Turnen zeigte.

Durch eine verstärkte Kinder- und Jugendarbeit, ein umfangreicheres Übungsangebot und ausgebildete Übungskräfte konnte die turnerische Arbeit immer wieder intensiviert werden. SchülerInnen sind bei Kreiswettkämpfen, bei Gaukinder- und Gaujugendtreffen in steigender Anzahl mit dabei. Einige beachtliche Platzierungen konnten hierbei verzeichnet werden.

Erwähnt werden muss aber auch, dass viele Turner der Nachkriegsjahre dem Verein noch treu geblieben sind und innerhalb der Abteilung in einer "Alt-Herren-Riege" noch bis in die 90er Jahre Spaß und Freude am Sport haben.

Ab dem Jahr 1979 vertritt die Belange des Turnens innerhalb des Gesamtvereins die Abteilung Turnen.

Spaß für Groß und Klein
beim Mutter-Kind-Turnen

1999





Es entstanden im Laufe der Jahre neue Gruppen, die mittlerweile an andere Abteilungen übergeführt wurden, wie Baby-Turnen und Mutter-Kind-Turnen. Geblieben sind bis heute: Kleinkinder-Turnen, Geräteturnen für Mädchen und Buben, Geräteturnen für weibl. und männl. Jugendliche und Erwachsene und „Bewegungskünste“ seit 1998.



Die Jüngsten beim Winterschauturnen 2005



Um dieses breitgefächerte Angebot zu ermöglichen, standen der Abteilung 1982 zehn Übungsleiter zur Verfügung, 2007 sind es 25 Übungsleiter und Assistenten.

In den letzten 25 Jahren hat sich der TVM an vielen Wettkämpfen, Vorführungen und Feiern aktiv beteiligt. Bei den Wettkämpfen begann es mit vereinsinternen Vergleichen, dann ging es weiter auf Gauebene, wo viele Sieger im TVM benannt werden können. Einige Mannschaften qualifizierten sich zu Regional- und Landesentscheiden.



Geräteturnen im Gau 1996, 2003 und 2006



Man nahm an Bayerischen und Deutschen Meisterschaften im Mehrkampf und im Seniorenbereich teil; besonders erfolgreiche Vertreter für den TVM waren hierbei: Klaus Schlickeneder, Michael Zerle, Thomas Hartmann, Andrea Lorenzen, Brigitte Korschinsky (geb. Krause), Susanne Herter, sowie Christine, Florian, Martin und Rolf Huth.



Bayer. Mehrkampfmeisterschaften in Gundelfingen 1991

Die Vorführungen beim (fast) alljährlichen Winterschauturnen, zu Fasching, auf historischen Festen, Umzügen, auf Feiern, Bällen oder bei Turnfesten beinhalteten neben reinem Turnen auch Tanz, Akrobatik und Bewegungskünste oder eine Kombination dieser sportlichen Bereiche.

Einige Vorführungen wurden auch gemeinsam mit dem befreundeten TSV Inningen gestaltet, mit dem man auch an den historischen Festen in Augsburg und Friedberg teilnahm.



Die Inninger-Meringer-Gaukler beim WST 1991.



Jung und „Alt“ gemeinsam beim Winterschauturnen 1999

Höhepunkt solcher Vorführungen ist natürlich immer der Applaus, insbesondere wenn man mit der Teilnahme an Soireen oder Matineen belohnt wird, wie z.B. beim Deutschen Turnfest 1994 in Hamburg.

Zu den Turnfesten fuhr man nicht nur mit dem Zug, Bus oder Auto, nein, 1993 strampelten die



Inninger und Meringer TurnerInnen per Rad nach Ingolstadt.



Unterrwegs zum Bayer. Landesturnfest in Ingolstadt 1993



Festumzug beim Deutschen Turnfest Leipzig 2002.
T-Shirt-Design von Susanne Weiler.



Deutsches Turnfest Bochum Dortmund 1990.



Deutsches Turnfest Berlin 2005

Viele ÜbungsleiterInnen und Übungsleiter-Assistenten, seit den 80er Jahren darunter auch viele Jugendliche, sind erforderlich, um diese Erfolge im sportlichen als auch gesellschaftlichen Bereich zu erzielen. Viel Zeit investierten hier hauptverantwortlich in den letzten 25 Jahren Erna Trautwein, Sigrid Schmidt, Michaela Oswald, Ursula Kobras, Angelika Kalz, Claudia



Wolf, Silvia König, Ingrid Motsch, Ingrid Wimmer, Susanna Hartmann-Müller, Erna Bramberger, Ruth Schaich, Katharina Schlickenrieder, Elisabeth Drexler, Vincenza Adragna, Alexia Helfer, Brigitte Korschinsky, Gertrud Rixen, Andrea und Thomas Hartmann, Christine und Rolf Huth, Horst Jahne, Stefan Zerle und Andreas Widmann.



Bewegungskünstgruppe Fasching 2006

Seit der Einführung der unterschiedlichen Sportbereiche haben viele engagierte Abteilungsleiter den Weg des Vereins gesäumt, angefangen mit Horst Jahne, Klaus Schelle, Michaela Oswald, Rolf Huth, Ursula Kobras und Thomas Hartmann, der in den letzten 10 Jahren die Belange der Abteilung vertrat.



Die Jugend des TVM bei der Jubiläumsfeier des Partnervereins TV Prittriching 2007. (Foto H.M. Gum)

Neben einer gewissen Disziplin dürfen beim Turnen Spaß und Freude nie zu kurz kommen. Darüber hinaus ist es ein großes Ziel, aus den eigenen Reihen qualifizierten Nachwuchs heranzuziehen, der sich später wieder verantwortlich für die Turnsache einsetzt. Die Jugendturner, die sich bis zum Landesentscheid 2007 qualifizierten, sind der Beweis dafür, dass dies im TVM gelingt. Sie waren nämlich von Klein auf begeisterte Turner und sind inzwischen alle als ÜL-Assistenten tätig.



Turnerjugend siegt beim Regionalentscheid und qualifiziert sich zum Landesentscheid 07

Dank an die Chronistin Elke Pohl (Verfasserin der 75-Jahre Festschrift); umfassende Textbeiträge wurden der vorgenannten Festschrift entnommen.



Turnbetrieb heute

Von Thomas Hartmann

Im Umfeld des Turnsports hat sich während des 100-jährigen Bestehens der Abteilung sehr viel geändert und weiterentwickelt, trotzdem bildet das Turnen an den verschiedenen Geräten nach wie vor einen Schwerpunkt in der Abteilung. Das Training findet heute in einer lockeren Atmosphäre statt und ist kaum noch mit der fast militärisch wirkenden Disziplin aus den Anfangszeiten des Turnsports zu vergleichen. Was sich über die lange Zeit nicht verändert hat, ist, dass man speziell im Geräteturnen ausdauernd und diszipliniert trainieren muss, um Erfolge zu erzielen. Wichtig sind neben der Leistung im Sport auch der Spaß und die Freude an der Bewegung, sowie der soziale Kontakt zwischen den Teilnehmern. Die Abteilung betreut mit ihren ÜbungsleiterInnen und HelferInnen derzeit ca. 250 Kinder ab 3 Jahren und Jugendliche, sowie Erwachsene in fast allen Altersklassen bis über das 60ste Lebensjahr hinaus.

Bei kontinuierlichem Training gehört auch der Turnsport zu den Sportarten, die bis ins hohe Alter betrieben werden können.

Bei den jüngsten Kindern in der Abteilung stehen der Spaß an der Bewegung sowie die grundlegende Bewegungserfahrung an verschiedenen Geräteparcours und bei Spielen im Vordergrund.

Das klassische Turnen an den Geräten beginnt in der Regel mit ca. 5 bis 6 Jahren, wobei ein späterer Einstieg ebenfalls möglich ist und auch dann noch sehr gute Leistungen erzielt werden können. Geturnt wird bei den Mädchen bzw. Frauen am Boden, Schwebebalken, an Sprunggeräten und dem Stufenbarren; bei den Buben bzw. Männern wird ebenfalls am Boden und an den Sprunggeräten geturnt, zudem noch am Pauschenpferd, an den Ringen, dem Barren und schließlich am Reck. Die Abteilung bestreitet mit ihren Mitgliedern die verschiedensten Wettkämpfe. Die Palette erstreckt sich vom sog. „Turnpapperl“ für die Jüngsten über das Gaukindertreffen bis hin zu den reinen Geräteturnwettkämpfen oder auch gemischten Mehrkämpfen, bei denen noch Disziplinen aus dem Schwimmen und / oder aus der Leichtathletik mit dazu kommen.

Es konnten bereits einige beachtliche Erfolge bis auf Bundesebene erzielt werden.

Auch im Bereich der Mannschaftswettkämpfe konnten sich immer wieder Mannschaften bis auf die bayerische Ebene qualifizieren.

Neben den Gruppen, die sich schwerpunktmäßig mit dem Geräteturnen befassen, besteht seit einigen Jahren die Gruppe der Bewegungskünste. In dieser Gruppe wird eine Vielzahl von Bewegungsformen vermittelt, beispielsweise das Jonglieren, Einradfahren, Stelzenlaufen, die Akrobatik



und vieles mehr.

Für alle Turner und Turnerinnen sind die Wettkämpfe im Rahmen von Turnfesten auf Landes- oder Bundesebene, letztere mit bis über 100 000 aktiven Teilnehmern aus aller Welt, ein ganz besonderes Erlebnis. Bei diesen Veranstaltungen spielt natürlich das Umfeld um die Wettkämpfe eine ganz besondere Rolle und ist ein in Erinnerung bleibendes Ereignis. Seit 1990 war bei jedem Deutschen Turnfest eine Gruppe des TV Mering vertreten. Als nächstes Event steht im Jahr 2009 das Deutsche Turnfest in Frankfurt/Main auf dem Programm.

Eine weitere sehr wichtige, eigentlich schon fast traditionelle Rolle spielt das alljährliche Schauturnen, das bis auf ganz wenige Ausnahmen in den letzten 30 Jahren -oder auch länger- jeweils am Ende des Jahres stattfand. Bei dieser Veranstaltung präsentieren die Gruppen das Ergebnis ihres Trainings in vielen bunten und kreativen Vorführungen mit beachtlichen Leistungen.

Einige Gruppen aus der Turnabteilung sind und waren auch bei verschiedenen Anlässen vertreten, beispielsweise mit Vorführungen an Markt- festen in Mering oder an Schul- bzw. Kindergartenfesten. Oft nahm auch eine Gruppe am Faschingsumzug in Mering teil.

Zudem veranstaltet die Abteilung auch regelmäßig Grillfeste, Schwimmausflüge, Fahrten zu größeren Wettkämpfen oder Galaveranstaltungen.

Stolz und optimistisch feiern wir unser Gründungsfest und freuen uns auf die Zukunft.





Winterschauturnen im Jahr 1999

Reise um die Erde in 80 Tagen (frei nach Jules Verne)

Von Rolf Huth

Man schrieb das Jahr 1872.

Im Londoner Stadtteil Burlington im Haus Savile Row Nr. 7 wohnte ein gewisser Mr. Phileas Fogg. Fogg war ein Sonderling und Mitglied des ehrenwerten Reform-Clubs-London. Er war sehr sparsam mit Worten und handelte stets mit der Genauigkeit eines Uhrwerks.

Gerade an diesem 2. Oktober hatte Phileas Fogg seinem Diener James Forster gekündigt, da ihm dieser sein Rasierwasser um 2 °C zu kalt gebracht hatte.

So kam es, dass er als neuen Diener einen Franzosen namens Passepartout einstellte, der schon viele Berufe wie Straßensänger, Zirkuskünstler, Turnlehrer und Feuerwehrmann ausgeübt hatte.

Phileas Fogg verließ also, nachdem er seinem neuen Diener den Hausschlüssel übergeben hatte, an diesem 2. Oktober um 11.26 Uhr das Haus, um pünktlich um 12 Uhr zum Mittagessen im Reform-Club zu sein.

Nach dem Essen begab er sich zum Kamin, wo die Gentlemen bereits zum „Whist-Spiel“, das er leidenschaftlich betrieb, zusammen saßen.

Seine Spielpartner waren Andrew Stuart, ein

Ingenieur, Gothier Ralph, Aufsichtsrat von der Bank von England, und John Sullivan, Bankier.

„Haben sie schon gehört, dass der Bank von England 25.000 Pfund Sterling geraubt worden sind?“, bemerkte Mr. Ralph.

„Ja“, erwiderte Mr. Fogg, „dabei soll es sich um einen Gentlemen gehandelt haben, wie der „Morning Chronicle“ versichert hat.“

„Ich bin der Ansicht, dass das Glück diesmal auf Seiten des Diebes steht,“ warf Mr. Stuart ein.

„Na, na“, entgegnete Mr. Ralph, „es gibt kein einziges Land mehr, in das der Dieb entkommen könnte.“

„Aber schließlich ist die Erde ziemlich groß“, erwiderte Stuart.

„Das war sie einmal, früher“, sagte Mr. Fogg halblaut.

„Ich muß zugeben“, fügte Mr. Stuart hinzu, „dass das eine interessante These ist, nämlich, dass unser Planet kleiner geworden ist, weil man heutzutage in 3 Monaten um die Erde reisen kann.“

„In 80 Tagen“, warf Fogg ein, „hier ist eine genaue Berechnung des „Morning Chronicle“.“

„Theoretisch mag das ja stimmen“, erwiderte Sullivan, „aber denken sie an Unwetter, ungünstige Winde usw.“

„In der Praxis auch!“, beharrte Mr. Fogg.



„Das möchte ich sehen“, sagte Mr. Ralph, „ich möchte 40.000 Pfund Sterling wetten, dass eine derartige Reise unmöglich ist.“

„Ganz im Gegenteil ist es sehr wohl möglich“, entgegnete Fogg.



„Die Wette gilt, ich setze 20.000 Pfund Sterling dagegen. Eine Reise um die Erde in 80 Tagen!“

Phileas Fogg begab sich nach Hause und rief nach Passepartout: „Packe sofort, mein lieber Passepartout, wir reisen in 10 Minuten nach Dover und Calais ab!“

„Der gnädige Herr verreist?“

„Ja, wir gehen auf eine Reise um die Erde.“

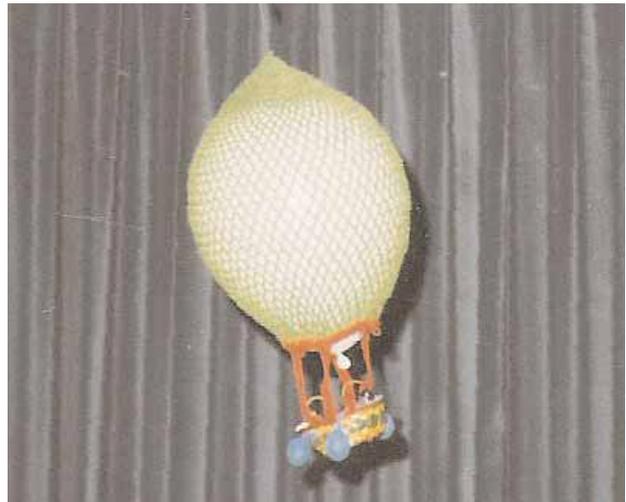
„... Um die Erde???“

„Genau, eine Reise um die Erde in 80 Tagen, wir haben also keinen Augenblick zu verlieren.“ Er reichte Passepartout eine Tasche und fuhr fort:

„Passen sie gut darauf auf, es sind 20.000 Pfund Sterling darin.“

Mr. Fogg und sein Diener verließen kurz darauf das Haus und nahmen eine Droschke zum Bahnhof. Dort stiegen sie in den Zug nach Dover und setzten mit dem Schiff nach Calais über.

Als sie dort den Zug nach Marseille besteigen wollten, erfuhren sie, dass dieser wegen eines Lawinenabganges in den Alpen heute nicht mehr fahren würde.



Wie es der Zufall will, ergab sich am Bahnsteig eine Bekanntschaft mit einem Ballonführer, der sich bereit erklärte, ihnen seinen Ballon zu verkaufen, so dass sie die Reise noch heute in luftiger Höhe fortsetzen konnten.



Nach einer abenteuerlichen Luftfahrt landeten sie mitten auf einem Dorfplatz nahe Marseille, wo gerade ein Fest stattfand.

Nach der glücklichen Bewältigung der ersten Reisetappe machten sich Fogg und Passepartout unverzüglich auf die Suche nach einer Schiffs-
passage über das Mittelmeer.

Ein spanischer Schiffsbesitzer bot ihnen eine Mitfahrmöglichkeit am nächsten Morgen in aller Frühe auf einem Frachtschiff an. Mr. Fogg, (der für seine Korrektheit bekannt war), begab sich noch am gleichen Abend zum Schiff.



Passepartout allerdings feierte noch bis tief in die Nacht in einer spanischen Spelunke und torkelte erst am frühen Morgen Richtung Hafen, so dass er in letzter Sekunde das Schiff erreichte.

Die Schiffsroute führte durch den Suez-Kanal bis nach Bombay.



In Ägypten stieg ein gewisser Mr. Fix zu, seines Zeichens ein englischer Kriminalinspektor. Er war auf der Suche nach dem ominösen Bankräuber, der die Bank von London um 25.000 Pfund Sterling erleichtert hatte.

Über Zeitungsartikel hatte er von Mr. Fogs plötzlicher Abreise aus London erfahren und vermutete in ihm den gesuchten Verbrecher und setzte sich auf dessen Fährte.

In Indien angekommen, verließen Mr. Fogg und





Passepartout das Schiff, um sich Bombay etwas näher anzusehen.

Passepartout wäre dabei fast verprügelt worden, als er sich aus Spaß mit einer heiligen Kuh anlegte.

Von Bombay aus ging es dann weiter mit dem Zug durch den Urwald, Richtung Kalkutta. Doch mitten im Dschungel endete plötzlich die Zugstrecke und jeder Passagier war ab hier selber für das weitere Fortkommen verantwortlich.

Zum Glück erklärte sich ein Eingeborener bereit, die beiden Weltreisenden per Elefant durch den Dschungel nach Kalkutta zu bringen. Es galt keine Zeit zu verlieren, um das Schiff nach Hongkong pünktlich zu erreichen.

sen Prozession kamen, bei der eine Prinzessin zum Scheiterhaufen getragen wurde, dazu verurteilt, ihrem verstorbenen Gatten ins Nirwana zu folgen.

Obwohl die Zeit drängte, befreiten die Weltrei-



Bei ihrem Ritt durch den Dschungel hörten sie plötzlich schrille Gesänge, die von einer religiö-





senden die Prinzessin mit einem Trick vor den Augen der verdutzten Fanatiker.

Die Prinzessin begleitete fortan Mr. Fogg und Passepartout.

Nach einer ruhigen Schifffahrt in Hongkong angekommen, sollte Passepartout sofort eine Schiffspassage nach Japan buchen. Inspektor Fix jedoch, der die beiden unbedingt in Hongkong festhalten wollte, bis der Verhaftungsbefehl aus London eintreffen würde, verschleppte Passepartout in eine zwielichtige Kneipe.

Dort machte er ihn betrunken und brachte ihn allein an Bord des Schiffes, das am frühen Morgen nach Yokohama abfuhr.

Mr. Fogg wartete die ganze Nacht vergebens auf seinen Diener mit der Fahrkarte und versäumte so das Schiff nach Japan.

Es gelang Fogg jedoch, ein anderes Schiff zu finden, das nach Shanghai auslief.

Kommisar Fix heftete sich weiterhin an die Fersen von Mr. Fogg.

Unser guter Passepartout erreichte inzwischen Yokohama und hatte keinen Pfennig mehr in der Tasche, als er das Schiff verließ. So streifte er hungrig und ziellos durch die Hafengegend.

Plötzlich stand er vor einem Zirkus und wie es der Zufall wollte, war gerade ein Artist ausgefallen, so dass Passepartout, der ja früher mal im Zirkus tätig war, einspringen konnte, um ein paar Yen zu verdienen.





Wiederum war es ein großer Zufall, daß Mr. Fogg und seine Begleiterin mit dem Schiff aus Shanghai in Yokohama anlegten und dann auch noch just in den Zirkus gingen, in dem unser guter Passepartout sich sein Frühstück verdienen wollte. So waren endlich alle wieder glücklich zusammen und nahmen das nächste Schiff nach San Francisco.

In San Francisco angekommen, bestieg man sogleich den Zug, der sie quer durch Amerika nach New York bringen sollte.



Zuerst mussten sie durch das berühmte Death Valley, wo eine Brücke gerade erst fertiggestellt und noch keinem Belastungstest unterzogen worden war.

Nachdem dieses Abenteuer ohne ernstlichen Schaden überstanden war, fuhr der Zug weiter durch die karge, amerikanische Landschaft.



Plötzlich tauchten links und rechts des Zuges Indianer auf und es kam zu einem fürchterlichen Gemetzel, in dessen Verlauf Passepartout von den Indianern gefangen genommen wurde.

Mr. Fogg organisierte sofort eine Patrouille

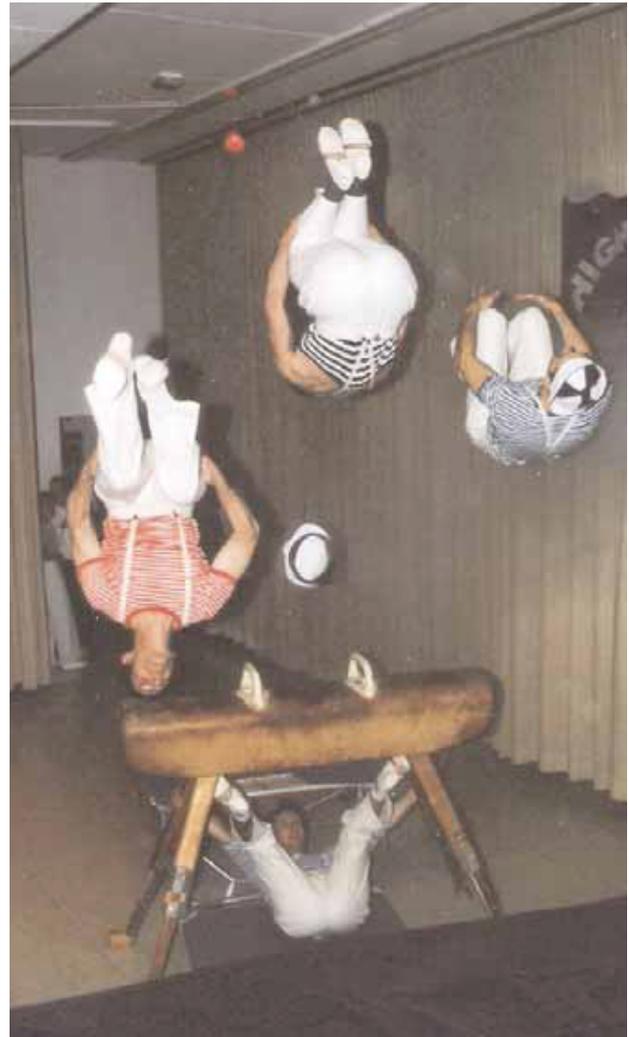


Soldaten, um seinen treuen Diener aus der Gefangenschaft der Indianer zu befreien. Der Zug, mit dem sie nach New York reisen wollten, fuhr so ohne sie weiter.

Sie fanden aber einen Farmer, der bereit war, sie mit seinem Schnee-Segler zum nächsten Bahnhof zu bringen, wo sie mit dem nächsten Zug weiter reisen konnten.

In New York angekommen, erwartete sie eine weitere Enttäuschung, das Schiff nach England war vor einer halben Stunde ausgelaufen. Nun konnte sie nur noch ein Wunder retten, sonst war die Wette so gut wie verloren.

Wieder war es der Hartnäckigkeit des englischen Gentleman Fogg zu verdanken, dass sie gegen ein dickes Bündel Banknoten eine Mitfahrgelegenheit auf einem Frachtschiff nach Frankreich bekamen.



Doch der Holzvorrat ging noch vor Erreichen der französischen Küste zu Ende. So kaufte Fogg kur-



zerhand das Schiff und ordnete an, dass die Holzaufbauten als Heizmaterial verwendet werden. So fuhr das Schiff auf Hochtouren Richtung Heimat. Mr. Fogg bestimmte nun als Schiffseigner, als neues Ziel direkt Liverpool anzulaufen.

In freudiger Erwartung, die Wette gewonnen zu haben, betraten sie englischen Boden.

Doch weit gefehlt, Mr. Fix, dessen Haftbefehl nun auf englischem Gebiet gültig war, verhaftete den vermeintlichen Bankräuber Fogg auf der Stelle und steckte ihn ins Gefängnis. Damit war die Wette verloren.

Später auf dem Polizeirevier musste der übereifrige Mr. Fix jedoch erfahren, dass der tatsächliche Bankräuber vor ein paar Tagen gefasst worden war und schon hinter Schloss und Riegel saß.

Passepartout und die Prinzessin holten Mr. Fogg vom Gefängnis ab, und man fuhr mit dem nächsten Zug gemeinsam nach London und begab sich in die Saville-Row Nr. 7. Mr. Fogg, den nichts aus der Ruhe bringen konnte, fügte sich in das Schicksal der verlorenen Wette und schmiedete bereits weiter an seiner Zukunft.

Er wollte die Prinzessin heiraten und schickte Passepartout los, das Aufgebot beim Pfarrer zu bestellen. Dieser war erstaunt, dass man ihn am Samstagabend störte, wo er doch seine Predigt für Sonntag vorbereiten müsse.

„Wieso Samstag“, entgegnete Passepartout ganz erregt, „es ist doch heute Sonntag der 21. Dezember“. Da fiel es ihm wie Schuppen von den

Augen, sie sind ja immer nach Osten gereist und haben dadurch einen ganzen Tag gewonnen.

Schnell lief der treue Diener nach Hause und erzählte dies aufgeregt seinem Herrn.

Seit neun Stunden waren die Spielpartner von Mr. Fogg im Reform-Club versammelt, als sich Andrew Stuart erhob und sagte: „In 20 Minuten, meine Herren, ist die Frist abgelaufen, die zwischen uns und Mr. Phileas Fogg vereinbart worden ist! Es war gewettet, dass er am Sonntag, den 21. Dezember um 20.45 Uhr wieder hier eintrifft.“

„Wann ist der letzte Zug aus Liverpool in London angekommen?“, fragte John Sullivan.

„Um 19.23 Uhr“, antwortete Gauthier Ralph, „der nächste kommt erst 10 Minuten nach Mitternacht an.“

„Nun, meine Herren“, meldete sich Andrew Stuart wieder zu Wort, „wenn Fogg mit dem Zug um 19.23 Uhr angekommen wäre, müsste er jetzt schon hier sein. Wir können die Wette also als gewonnen betrachten.“

Mr. Sullivan bemerkte nur: „Warten wir es ab, wir wollen uns kein vorschnelles Urteil erlauben. Fogg ist ein Sonderling und für seine Pünktlichkeit bekannt“.

Drei Sekunden vor Ablauf der vereinbarten Zeit traf Mr. Fogg im Reformclub bei den Wettgegnern ein: „Hier bin ich, meine Herren, die Wette ist gewonnen.“



Deutsches Turnfest in Berlin im Jahr 2005

Von Janina Berlow und Franziska Broda

Vom 14. bis 21. Mai 2005 fand das Deutsche Turnfest in Berlin statt. Auch die Mitglieder der Abteilung Turnen des TV Mering waren in Berlin zahlreich vertreten.

Nach der kurzweiligen Anreise mit dem Bus in Berlin eingetroffen, nahmen wir geschlossen am Festumzug teil. Das Highlight am ersten Tag endete ziemlich nass, weil es stark regnete. Hungerig und müde ließen wir uns am Abend Pizza in unsere Unterkunft, eine Schule, bringen.

Der Sonntagmorgen begann mit Duschproblemen. Bedauerlicherweise waren für ca. 350 Gäste nur zwei „dreckige“ Duschen in der Schulturnhalle vorhanden. Insgesamt belegte der TVM zwei Klassenzimmer in der Schule, ein Jugend- und ein Erwachsenenquartier. Auf unseren Isomatten und in unseren Schlafsäcken war es zwar richtig bequem, trotzdem litten wir alle unter Schlafmangel.

Nach dem Frühstück besichtigten wir Berlin und beklatschten unsere Turnfreunde aus Inningen bei einer Vorführung in der Messehalle.

Am Montag fuhr eine Gruppe bei strahlendem Sonnenschein nach Potsdam, eine andere Gruppe genoss die Aussicht vom Fernsehturm.

Alle Meringer nahmen erfolgreich an den jeweiligen Wettkämpfen teil, von den Deutschen Seniorenmeisterschaften über Pokalwettkämpfe bis hin zu den Wahlwettkämpfen.

Aber nicht nur bei den Einzelwettkämpfen zeigten sich die Meringer stark, sondern auch bei zwei Showvorführungen mit Einrad bzw. Turnen und Akrobatik.

Die restliche Zeit nutzten wir, um Berlin zu erkunden. Im Zoo entdeckten wir ein ausgebrochenes Kamel und zwei Baby-Elefanten.

In der Gruppe machten wir außerdem noch Schloss Sanssouci, den Alexanderplatz und sogar „Dächer“ unsicher. Dabei teilten wir uns tagsüber in kleine Grüppchen auf und trafen uns meist zum Abendessen wieder.

Die vom Coach gesponserten gelben Regenjacken sorgten bei Jung und Alt für Begeisterung und wir verloren uns nie.

Nach einer lustigen Woche besuchten wir am letzten Abend die Stadiogala mit eindrucksvollen Kunstturnaufführungen und Feuerwerkspektakel.

Die Rückreise verlief sehr schweigsam. Ein jeder holte seinen versäumten Schlaf nach und träumte von der tollen Woche in Berlin.





Deutsches Turnfest Berlin 2005





Turnen 1962 - 1982









Schauturnen 1989 - 2007







Wettkämpfe 1989 - 2007







Turnfeste 1989 - 2006







ROSS
schreiben & schenken

In Mering, direkt am Marktplatz



**Blumen
Ullmann**

Heiga und
Bernhard Wurm
Münchener Str. 56
86415 Mering
☎ 0 82 33 / 95 80



HUTMODE

Klara Schelle

Hutmode
für's ganze Jahr
von Ihrem Fachgeschäft

Albrecht-Dürer-Straße 12
86415 Mering · Telefon 082 33/97 52



JOH. HÄRING
Fliesen- & Öfen-
Meisterbetrieb

Münchener Str. 6
86415 Mering
Tel. 08233/9609
Fax 08233/30789
www.joh-haering.de

Wir legen Wert auf Qualität! - Sie auch?



*Mit Heizöl im Haus
geht die Wärme nicht aus.*
Wir beliefern Sie preisgünstig und zuverlässig.

Wagner & Helpert GbR
86415 Mering · Bouttevillestraße 7 · Telefon 08233/9528

WASSER2000

Ihr WasserVitalisierungssystem

- Quellwasserqualität aus Ihrer Leitung!
Wohlfühlen, mehr genießen
- Optimiertes Kalkverhalten!
Haustechnik schonen, Kosten sparen
- Einfache Montage - wartungsfrei!
Für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft

Wirkt ohne Chemie, Strom oder Magnetismus!

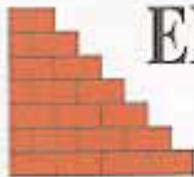
Thomas Lux, Kissinger Str. 11, 86415 Mering
Tel. 08233 - 32121, Fax 08233 - 92724
lux@naturesinn.de, www.wasser2000.de

pfaller

Farbe ins Haus

- Farben
- Bodenbeläge
- Sonnenschutz

Mering, Augsburgstr. 32
☎ 08233/9532
☎ 08233/92887
🌐 www.pfaller.biz



ERWIN LUTZ

Bauunternehmen

Trottelstr. 33b
86415 Mering

Tel.: 06233 92531
Fax: 06233 9392

Internet: www.lutz-bau.com
E-Mail: info@lutz-bau.com



Augenoptik • Uhren • Schmuck

METZGER

Handwerk • Optik • Uhren • Schmuck • Technik • Zubehör

Gerhard Metzger
Augenoptikermeister

Münchener Str. 7
86415 Mering
Tel. 0 82 33 / 45 81



kapsreiter

wohnen & gestalten

86415 Mering
Wallbergstraße 13
(Gewerbegebiet Mering-Süd)

Tel.: 06233/9778 und 4589
FAX: 06233/92755
web: www.kapsreiter.com
mail: gk@kapsreiter.com

HANS priller

BÜROTECHNIK GMBH

Kanalstr. 3
86415 Mering
Tel.: 0 82 33 - 40 61
Fax: 0 82 33 - 44 59
info@priller-buerotechnik.de
www.priller-buerotechnik.de



Ihr Partner für Bürotechnik, Bürobedarf und Büromöbel-Systeme

haus des bildes

Münchener Strasse 15 · 86415 Mering
Telefon: 08233/60482

foto
niedermeyr

großes STUDIO



eigenes
LABOR

FOTO-REPORTAGEN
in Ihrem Auftrag
unterwegs



Bild -
Retuschen

Portraits
zur Erinnerung
oder für die Werbung



alle „BILD-Arbeiten“ wie z.B. Aufziehen, Maß-Passepartout, Einrahmung + versch. PRINT-Möglichkeiten



MARKT APOTHEKE

Apothekerin Monika Selder-Hoffmann

Münchener Straße 8 · 86415 Mering

Telefon 0 82 33 / 3 07 87

www.markt-apotheke-mering.de



Abteilungsprofil Gymnastik

Gründung des Frauenturnens im Jahr 1921
Abteilungsleiterin Uta Geyer
Stellvertreterin Anita Erhard

Gruppeneinteilung

- ◆ Gymnastik für Sie und Ihn
- ◆ Damen- und Herrengymnastik am Vormittag
- ◆ Gymnastik
- ◆ Ausgleichsgymnastik
- ◆ Funktionelle Fitnessgymnastik für Frauen
- ◆ Dance + Style
- ◆ Step - Aerobic, Mittelstufe
- ◆ Walking für Alle

Übungsleiterinnen

Susanna Hartmann-Müller
Birgit Hofmann
Ulrike Kügler
Edigna Menhard
Resi Mühlbacher
Leni Schweyer
Claudia Thurner

Vertretung

Vicenca Adragna
Hans Kleinhenz
Dietlind Weimann

Oben von links: Vincenca Adragna, Claudia Thurner, Hans Kleinhenz,
Mitte: Leni Schweyer, Resi Mühlbacher, Dietlind Weimann, Birgit Hofmann, Ulrike Kügle,
Unten: Susanna Hartmann-Müller, Uta Geyer,
Es fehlen: Edigna Menhard und Anita Erhard





Am Anfang waren es 13 Turnschwestern.....

Zur Geschichte des Frauenturnens im Turnverein Mering

Von Uta Geyer

Im Mai 1908 war der Turnverein Mering gegründet worden.

Am 04. 07. 1908, noch vor dem feierlichen Gründungsfest, vermerkte der Schriftwart Balthasar Fischer im Protokoll der „*Ausschusssitzung und zugleich Monatsversammlung*“, dass sich nun 13 Turnschwestern angemeldet haben, die Fräulein Müller Karolina, Schmelcher Kathie, Landsberger Theres, Hoffmann Fany, Ludwig Maria, Huber Marie, Glück Kathie, Glück Anna, Nebl Marie und die Frauen: Beck Laura, Wurm Kathie, Achatz Paula und Ettensberger Centa, die Ehefrau des Wirts und Vereinsgründers Eduard Ettensberger. Diese „Turnschwestern“ wurden zwar nicht als Vereinsmitglieder geführt, aber einige von ihnen hatten am 12. 07. ihren großen Auftritt, denn sie fuhren als „*Festjungfrauen*“ auf einem geschmückten Wagen im Festzug durch die Ortsstraßen. Außerdem sammelten sie bei der Bevölkerung Geld für die neue Fahne, diese kostete den stattlichen Betrag von 400 Mark, und sie stifteten zusammen mit der Fahnenmutter ein Erinnerungsband. Die ehrenvolle Aufgabe der Fahnenmutter hatte Therese Mayr, Gastwirtin der „Alten Welt“, übernommen, wahrscheinlich jene Therese Gebhard, die als eine von drei Meringer

Bürgerstöchter im Jahr 1885 die erste Turnerfahne gestiftet hatte, die 1958 noch existierte, aber heute verschollen ist. So stellt eine Frau das Bindeglied zwischen dem ersten Verein, der sich wieder auflöste, und dem heutigen, 1908 gegründeten Turnverein, dar.

Bei der festlichen Fahnenweihe vom 11. bis 13. 06. 1910 sprachen die Festjungfrauen feierliche Prologe und verschönten durch ihre Mitwirkung bei den Aufführungen der aktiven Turner diesen bedeutsamen Tag. Der Verein wusste diesen Einsatz zu schätzen, denn Anna Mayr, Rosa Huber, Johanna Fendt und Frau Therese Mayr wurden für ihre „bereitwillige Dienstleistung sowie für ihr wertvolles Geschenk ... zu Ehrendamen des Vereins“ ernannt.

Den ersten Turnerball veranstaltete der neugegründete Verein am 30. 01. 1909 im „Bayerischen Löwen“, bei diesem gesellschaftlichen Ereignis traten die Turnschwestern mit einem Turnerreigen auf, der in der Pause aufgeführt wurde.

Diese Eintragungen in den Protokollen aus den frühen Jahren des Turnvereins beschreiben sehr deutlich die Rolle der damaligen „*Turnschwestern*“: sie sollten als „*Mädchenflor*“ die Veranstaltungen verschönern und ihnen ein festliches Gepränge geben durch den Vortrag von Gedichten,



durch Schmücken und Begleiten der Fahne, durch Reigentänze und als liebevolle Beigabe zu den Vorführungen der Turner. Aus den Aufzeichnungen anderer Vereine ist bekannt, dass es die jungen Turnerinnen aber oft ablehnten, bei den hauptsächlich von Männern besuchten Vereinsabenden als schmückendes Beiwerk aufzutreten und sich den taxierenden männlichen Blicken auszusetzen (aus „Baselbieter Geschichte“). Das richtige Turnen galt damals noch als unschicklich, der Gesundheit und vor allem der Gebärfähigkeit der Frau als abträglich. Es war ja auch in langen Matrosenkleidern mit breiten Krägen und einer engen, korsettgeschnürten Taille fast unmöglich.

Die Turnerinnen, die sich über diese Hindernisse hinwegsetzten, wurden oft mit Spott und Häme bedacht, und manche Karikatur zog turnende weibliche Wesen durch den Kakao oder richtete einen liebevoll - skeptischen Blick auf die Entwicklung des Damenturnens:



Quelle: www.stadtgeschichte-ffm.de

Erst nach dem 1. Weltkrieg lockerten sich die Vorschriften für die Turnkleidung. Aber noch immer durfte kein Stückchen nackter Haut zwischen weiter Turnbluse, schwarzer Turnhose, schwarzen Stümpfen und schwarzen Turnschuhen sichtbar sein. Immerhin war es in Hosen leichter, an den Geräten zu turnen und im Freien Wettlauf und Weitsprung zu üben.

In Mering änderte sich die Situation der „Turnschwester“ gravierend, als in einer Turnratssitzung im Februar 1921 die „Gründung einer Damenriege“ für gut befunden wurde.

Das war allerdings eine heikle Angelegenheit, denn es musste „so gehandhabt werden, dass durch böser Leute Geschwätz der Verein nicht in den Schmutz gezogen wird!“, wie Vorstand Thomas Postenrieder zu bedenken gab.

Am 06. 04. fand ein Gespräch mit den Mädchen und ihren Eltern statt. Hauptlehrer Ludwig Kleindienst, ein Freund des Vereins und anscheinend ein Befürworter des Frauen- und Mädchen-



turnens, stellte seine Ausführungen unter den Wahlspruch aller Turner: FRISCH, FROMM, FRÖHLICH, FREI! Er wies „mit ernsthaften Worten auf die turnerischen und sittlichen Pflichten der neuzugewinnenden Jüngerinnen Vater Jahns“ hin, und Turnwart E. Ettensberger erklärte sich bereit, den Unterricht zu übernehmen unter Mitwirkung zweier Damen, nämlich Frau Hedwig Kratzer, der Ehefrau des Meringer Arztes Leo Kratzer, einer ehemaligen Gymnasiallehrerin aus München, und Fr. Marie Lachenmeir. Nach der Verlesung der Vereinssatzung bekundeten folgende Damen mit einem lauten „Ja“ ihren Willen, sich zu einer Riege zusammenzuschließen: Fr. Dr. Hedwig Kratzer, die Fräulein Marie Lachenmeir, Anni Auer, Käthi Kurz, Bertha Schießler, Tilde Riedl, Marie Wittmann, Paula Lachenmeir, Rosa Ullmann, Mina Elfinger, Marie Glück, Johanna Weinbauer, Amanda Mayr, Helena Schwarzmann und Paula Wittmann, und somit war die erste offizielle Damenriege des Turnvereins gegründet worden.

Am Ende des Protokolls heißt es noch: „Selbstredend wurde die Turnkostümfrage erörtert und so konnte Fr. Dr. Kratzer bereits ihre ersten Ratschläge erteilen.“ Wie diese Ratschläge aussahen, hat der Schriftführer leider nicht festgehalten, doch wahrscheinlich ging es um Turnkostüme, die den geltenden Regeln einer sitzamen Kleidung voll entsprachen, denn der Verein wollte ja auf keinen Fall ins Gerede kommen.

Doch noch im selben Jahr mussten sich die Turnräte mit „unangenehmen Vorkommnissen in der Damenriege und bei den Zöglingen“ beschäftigen. Was hatten sich wohl die Turnerinnen zu Schulden kommen lassen? War vielleicht ein nicht schickliches Turnkostüm getragen worden, hatten sie auf dem Heimweg um 21.00 Uhr auf der Straße laut gelacht, waren gerannt und hatten Fangen gespielt? Oder hatten gar ein paar Turner auf die jungen Mädchen gewartet, um sie heimzubegleiten? Vorturner Anton Schmelcher wurde beauftragt, „strenge Funktion“ zu üben!

Anscheinend hatten aber die Turnstunden der Mädchen bei der weiblichen Bevölkerung einen guten Ruf, denn bald wollten auch „ältere Damen“ teilnehmen, und deshalb wurden im November neue Riegen eingeteilt, und zwar eine Mädchenriege (bis zur Feiertagsschule), eine Damenriege II (aus der Feiertagschule bis 19 Jahre) und eine Riege I (von 19 - ? Jahren).

Ihr Können stellten die Turnerinnen beim „Anturnen“ des Vereins im Frühjahr 1922 an Reck, Barren, Pferd und den Schweberingen unter Beweis. Beim Schauturnen (Variété) am 17. 04. 1922 im Hallen-Saalbau Ettensberger, dem Saal des heutigen Papst-Johannes-Hauses, traten sie mit Sprungübungen über das Pferd an die Öffentlichkeit. Sie hatten also gleich mutig mit dem Training an den bisher Männern vorbehaltenen Geräten begonnen.

Das zahlte sich aus, denn bei Wettkämpfen dieser frühen Jahre waren die Meringerinnen sofort



erfolgreich und errangen die begehrten Eichenkränze.

Im April 1923 gab der 1. Vorsitzende des TVM bekannt, dass ein *„obligatorisches Turnen für volksschulpflichtige Mädchen eingeführt wird.“* Beim Schau- und Abturnen des Vereins im September traten schon 60 Schülerinnen unter der Leitung von Fr. Hedwig Kratzer auf. Bei der Weihnachtsfeier des gleichen Jahres bestritten die Mädchen und Frauen fünf von elf Programmpunkten.

Immer wieder wird in den Berichten über die vereinsinternen Veranstaltungen „Anturnen“ im Frühjahr und „Abturnen“ im Herbst im Meringer Anzeiger der Wert des Turnens für die Jugend gerühmt, werden die Eltern darauf hingewiesen, wie neben der körperlichen Ertüchtigung auch der geistige Gewinn nicht außer acht gelassen werden darf, wie doch das Turnen *„Zucht, Ordnung und rasche Auffassungsgabe fördert“*.

Doch waren die Schicklichkeit des Frauenturnens und der weiblichen Turnkleidung immer noch heftig umstritten. In Neuburg an der Donau fand im Juni 1927 das erste bayerische Frauenturnfest statt, auch die Turnerinnen des TVM sollten daran teilnehmen. Doch als einzige Wettkämpferin aus Mering war Marie Breimeir dabei und errang im Sechskampf den 12. Preis. Als Fußnote vermerkt der Schriftführer am 26. 07. 1927: *„Der Siegerkranz musste in einer Düte(!) heimgetragen werden! (bischöfl. Erlass!)“*. Die siegreiche Turnerin durfte also ihren Eichenkranz

nicht stolz auf dem Kopf tragen!

In diesem Erlass hatten die Bischöfe das öffentliche Frauenturnen verboten, weiblichen Gruppen sollten nur die obligatorischen Reigentänze und Freiübungen erlaubt sein. Deshalb konnten die Mädchen nicht beim Jugendtreffen in Gersthofen teilnehmen, die Meringer Knaben aber waren *„zur Zeit nicht in der Form, dass sie einen Wettstreit mit Aussicht auf Erfolg bestreiten könnten“*. In der Monatsversammlung im Juni 1927 plädierte der 1. Vorsitzende Breimeir dafür, im Verein und in Mering alles zu unterlassen, *„was zu irgendwelchen Konflikten führen könnte oder was vor allem die Eltern unserer Zöglinge vor den Kopf stoßen könnte. Wir wollen aber in Mering darüber aufklären, dass nicht das Frauenturnen an sich verboten sei, dass die Turnerei stets anständig und sittsam sei.“* Auch verweist er auf die *„freundliche und rückhaltlose Behandlung dieser Angelegenheit durch unseren H. H. Pfarrer Rupert Dischl.“* Die Aufklärung der Eltern erfolgte in einem Elternbrief des Turnrats, in dem es heißt: *„Vor allem stellen wir mit Genugtuung fest, dass von unserem Pfarrherrn gegen das Turnen der Frauen und Mädchen nichts eingewendet wird, dass vielmehr der günstige Einfluss des Turnens auf die Gesundheit beider Geschlechter gebührende Anerkennung findet. Wir glauben nicht, dass wir mit dem Turnen unserer Frauen und Mädchen schon einmal öffentliches Ärgernis erregt haben. Wir haben daher auch keine Veranlassung, unseren Turnbetrieb, den wir mit*



Mühe und Opfern zu seiner heutigen Höhe gebracht haben, einzustellen, um so mehr, da der Erlass das Frauen- und Mädchenturnen nicht verbietet, sondern nur das Auftreten in der Öffentlichkeit. Wir werden dieses in den gewünschten Bahnen halten und versichern allen Eltern, dass wir bemüht sein werden, alles zu vermeiden, was Sie und Ihre Kinder in Konflikt mit der Schule und der Kirche bringen könnte.“

Beim 51. Gauturnfest des Augsburgers Turngaus am 23. und 24. Juni 1928 in Landsberg holten neben den Meringer Turnern auch die Mädchen in verschiedenen Disziplinen des Mehrkampfes vordere Plätze.

In Köln vom 25. bis 29. 07. 1928, beim 14. Deutschen Turnfest, wo sich Tausende von Turnerinnen und Turnern zu den Wettkämpfen trafen, gelang es Hermine Schelle im 7-Kampf den 34. Preis unter 777 Turnerinnen zu erringen, den gleichen Rang, den auch ihr Bruder Otto bei den Männern einnahm.

So legten sich allmählich die Wogen der Entrüstung über das Frauenturnen. Die Sittenwächter und Hüter der öffentlichen Moral hatten nach und nach einsehen müssen, dass von turnenden Frauen und Mädchen keine Gefahr für Sitte und Ordnung ausging und dass Übungen an den Geräten weder der weiblichen Anmut noch einer zukünftigen Mutterschaft schaden.

Vielleicht hatten sich in Mering das besonnene Verhalten der Vereinsführung, die Überzeugungskraft von Frau Hedwig Kratzer und die

Einstellung von Geistlichem Rat Dischl positiv ausgewirkt. Der Pfarrer war selbst Mitglied des Turnvereins und fand am 20. 10. 1928 beim Festabend anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Vereins begeisterte, anerkennende Worte für „die Leistungen der deutschen Turnerschaft“. Von einer Ablehnung des Frauenturnens war nicht die Rede.

Im August 1928 lud der Turnverein Steppach zu seinem 40-jährigen Jubiläum ein und wieder holten sich Turnerinnen aus Mering „Kranz und Urkunde“.

Im Juni 1929 turnte die weibliche Musterriege des TVM unter Führung von Otto Schelle erfolgreich in Hochzoll ebenfalls beim 40-jährigen Gründungsfest. Man beachte: in kurzen Hosen und mit kurzen Ärmeln!



Im August des gleichen Jahres folgte das „7. Schwäbisch-Bayerische Bezirksturnfest“ in Memmingen, und wieder konnte der Verein stolz auf



die Siege seiner männlichen und weiblichen Turner sein. Ein Beweis dafür ist, dass Fotos beider Veranstaltungen in das Protokollbuch eingeklebt wurden.



Die erfolgreichsten der sechs Turnerinnen waren: Hermine Schelle, Johanna Hofmuth, Maria Schelle und Emmi Glück.

Der Verdienst, den Wert des Mädchen- und Frauenturnens erkannt und mit unermüdlichem Einsatz dafür gekämpft zu haben, gebührt Frau Hedwig Kratzer. Sie studierte nicht nur mit den Mädchen die Übungen ein, mit denen sie bei vielen Veranstaltungen glänzten, sie war auch lange Jahre hindurch als einzige Frau Beisitzerin im Turnrat des Vereins. Wahrscheinlich musste sie sich nicht nur in diesem Gremium für ihre Mädchen einsetzen, wenn wieder Klagen über deren Verhalten eingegangen waren oder Zweifel am Sinn des Frauenturnens laut wurden. Ihrem Ein-

satz war es zu verdanken, dass neben den erfolgreichen männlichen Turnern auch die „Turnschwwestern“ viele Jahre in den Siegerlisten kleiner und großer Wettkämpfe vertreten waren!

Ob den Mädchen und Frauen wohl bewusst war, welchen Riesenschritt nach vorne ihre Turnsache gemacht hatte, als im Oktober 1931 das 10-jährige Jubiläum der Damenriege begangen wurde und die Vorstandschaft sich mit einem Blumenkorb bei der Gründerin, Frau Hedwig Kratzer, bedankte?

Michael Immler übernahm im Oktober 1933 die Damenriege als Turnwart, und auch unter seiner Führung errangen die Turnerinnen, oft mit Hermine Schelle an der Spitze, bei regionalen und überregionalen Turnfesten hervorragende Platzierungen. Am Ende des Jahres 1934 gehörten 29 aktive Turnerinnen dem TVM an. Frau Hedwig Kratzer fungierte als Beisitzerin, Frauenturnwartin und Jugendleiterin, im September 1935 wurde Loni Haas von Hans Breimeir als weitere Frau in den Turnrat bestimmt.

In der Liste der ausgegebenen „Reichsbundpässe“ wurden 1937 unter insgesamt 133 Empfängern 53 Frauen gezählt.

Der Beginn des 2. Weltkrieges lichtete bald die Reihen der männlichen Turner, gerade die jungen, aktiven wurden eingezogen. Ob dann den Vorturnerposten bei den Turnerinnen eine der jungen Frauen übernommen hat, oder ob das Geräteturnen aufgegeben wurde, ist nicht bekannt. Denn seit Eduard Ettensberger hatten im-



mer Männer die Leitung der Turnerinnenriege gehabt, wie es bis 1929 offizielle Vorschrift gewesen war.

Auf jeden Fall konnte das Frauenturnen während der ersten Kriegsjahre weitgehend ohne Beeinträchtigung betrieben werden. 1940 zählte die Frauenriege 33 Mitglieder, und zur Mädchenabteilung gehörten 72 Kinder.

Beachtlich ist, dass in den Kriegswintern den Vereinsangehörigen an der Front vom Verein Weihnachtspakete geschickt wurden. Und wahrscheinlich war es auch Sache der Turnerinnen, für diese Feldpostpakete zu backen und zu stricken.



Anlass zum Feiern gab es, als Hedwig Kratzer am 05. 06. 1943 ihren 50. Geburtstag beging. *„Nach der Turnstunde setzte sich die Frauenriege noch zu einigen frohen Stunden im Cafe Raissle zusammen,*

weil bekanntlich Kaffee und Kuchen bei den Frauen mit zur Zusammengehörigkeit beitragen.“ So schrieb H. Breimeir, der in diesen Jahren nicht nur Vorstand, sondern auch Schriftführer war, in seiner Niederschrift über dieses Ereignis. Zuvor aber dankte er Fr. Kratzer und hob ihre Verdienste hervor: *„Ihre Mitarbeit hat wesentlich dazu beigetragen, den Turnverein in Mering populär zu machen und ihn und damit das Frauenturnen auf*

eine Höhe gebracht, dass er auch im gesellschaftlichen Leben unseres Ortes eine führende Rolle spielen konnte.“

1943 war die letzte Jahresversammlung des Vereins abgehalten worden. Nur die Frauenriege konnte ihre Übungsstunden noch abhalten, oft im ungeheizten Saal, bis schließlich der Turnsaal, später die Turnhalle und der Turnplatz durch den Heereskraftfahrpark Augsburg belegt wurden.

Der 2. Weltkrieg ging im Mai 1945 zu Ende, erst im Frühjahr des darauf folgenden Jahres konnte an die Neugründung des TV Mering gedacht werden.

Die erste Mitgliederversammlung fand am 07. April 46 statt. Die Leitung der Kinder- und Jugendabteilung übernahm Frau Fanny Unglaube, die der Mädchen Frau Edith Huber.

Am 09. 04. 1946 schrieb der Vorsitzende Breimeir an 22 Mitglieder der früheren Frauenriege und lud sie ein, sich wieder an den regelmäßigen Turnabenden, donnerstags um 8 Uhr abends, zu beteiligen und neue Mitglieder zu werben: *„Kommt doch wieder Alle und erneuert die alte Freundschaft“.* Diesem liebevollen Aufruf konnten seine Turndamen nicht widerstehen, 15 von ihnen unterschrieben, und damit wurde an die Tradition des Frauenturnens im TVM wieder angeknüpft.

Allerdings waren die Sportstätten des Vereins in einem ziemlich ramponierten Zustand und mussten gemeinsam instandgesetzt werden, bevor der



Übungsbetrieb richtig anlaufen konnte. Auch die Turnerinnen trugen das Ihre dazu bei und leisteten ihren Arbeitseinsatz auf dem Jahnplatz ab.

In der Monatsversammlung im Oktober 1946 wurden die Übungsstunden für Mädchen, Knaben und Turnerinnen eingeteilt. Die kleineren Mädchen betreute in zwei Altersgruppen Frau Fanny Unglaube, die älteren Frl. Ostermeier, mit den Turnerinnen über 16 Jahren trainierte Frau Herta Wagner „Geräte–Vierkampf und Freiübungen“.

Am 13. 10. besuchten 32 Teilnehmer aus Mering das erste Turnfest nach der Wiederezulassung des TVM in Steppach. 27 gingen an den Geräten als Sieger hervor, unter ihnen 15 Frauen und Mädchen, an der Spitze Herta Wagner. Die erste vereinsinterne Großveranstaltung war am 9./10. Nov. 1946 das Bühnenschauturnen im renovierten Saal. Über die Freiübungen der Turnerinnen äußerte sich der bekannte deutsche Meisterturner Apprich ganz begeistert: „... noch bei keinem Verein habe ich diese Freiübungen so sauber und einwandfrei ausführen sehen ...!“

Auch die Tradition des Winterschauturnens wurde wieder aufgenommen, am 15. 12. 46 zeigten die Turnerinnen einen Reigen und eine Ballgymnastik, die Fr. Herta Wagner mit ihnen einstudiert hatte.

Mit dem Lastauto Priller fuhren 41 Mitglieder des TVM am 21. Juli 1947 nach Prittriching zum Schauturnen. Der Schriftführer vermerkt über dieses Ereignis: „Etwas Ungewohntes für die

ländlichen Zuschauer waren die Vorführungen unserer Turnerinnen, die mit größtem Beifall beachtet wurden. ...dass sich die Hoffnungen unserer Turnbrüder in Bezug auf die Gründung einer Turnerinnenriege in P. recht bald erfüllen mögen.“ Also waren mittlerweile die ehemaligen „Turnschwester“ aus Mering Vorreiterinnen für das Frauenturnen in der ländlichen Region! Ob sich das ihre Mütter vor fast 40 Jahren hätten träumen lassen?

Beim 40-jährigen Gründungsfest im November 1948 wurden Minna Ebner für 27 Jahre, sowie Hedwig Kratzer und Marie Schelle für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Es folgten Turnfeste in Gersthofen und Memmingen und 1950 das 75-jährige Jubiläum des TV Göggingen und in Thannhausen das Bezirksturnfest. Bei allen Wettkämpfen trat eine starke weibliche Riege aus Mering an, und die Erfolge der Frauen und Mädchen konnten sich sehen lassen.

Viele Heimatvertriebene waren als Neubürger nach Mering gekommen, auch sie wurden auf das Angebot des Turnvereins aufmerksam. Frauen und Mädchen aus dem ehemaligen Sudetenland zeigten Interesse, dem Verein beizutreten und man beschloss, ihnen die unverbindliche Teilnahme an den Übungsstunden anzubieten.

1949 schon war bei der Frauenriege Musikbegleitung in der Turnstunde eingeführt worden. Sechs Jahre später beschloss der Turnrat, Herrn



Steinwendner als Klavierbegleiter nicht nur für eine halbe, sondern für die volle Übungsstunde einzustellen. Dieses Amt übte er viele Jahre mit Charme, Einfühlungsvermögen und Routine aus.

1953 hatte Hedwig Kratzer die goldene Ehrennadel des Vereins bekommen und 1958, als sie nach 37 Jahren aktiver Tätigkeit ihr Amt im Turnrat niederlegte, wurde ihr die Ehrenmitgliedschaft verliehen. H. Breimeir schrieb ihr: *„Wenn das Frauenturnen sich in Mering durchgesetzt hat, so ist dies allein zu verdanken dir als der Gründerin und Deiner Ausdauer in der Leitung der Frauen- und Mädchenriegen.“*

Dem Turnrat gehörten nun vier Frauen an: Herta Wagner als Leiterin des Frauenturnens und Inventarverwalterin, Toni Blattenberger als Turnwartin, Sophie Windfelder als Kinder- und Annemarie Stehlik als Jugendwartin.

Später, bei der Gründung der Abteilungen, wurde der Kinder- und Jugendsport in die Abteilung Turnen eingegliedert und die Abteilung Damengymnastik blieb viele Jahre eine rein weibliche Domäne.

In die Nachfolge von so prägenden Frauen, wie es nach dem Krieg Herta Wagner und Antonie Blattenberger waren, traten erfolgreich in den sechziger und siebziger Jahren Leni Schweyer und Resi Mühlbacher. Beide sind seit Jahrzehnten erfolgreiche Übungsleiterinnen, und Leni

Schweyer leitete fast 30 Jahre lang die Abteilung Gymnastik und war in dieser Funktion eben so lange erfolgreich in der Vorstandschaft tätig.

Heute käme es niemand mehr in den Sinn, Mädchen und Frauen von irgendeiner Sportart auszuschließen. Von den kleinen Mädchen im Babyalter bis zu den 80-jährigen stellt das weibliche Geschlecht mit 867 von 1288 Mitgliedern (Stand 07. 11. 07) im TVM eine stattliche Überzahl dar. Sie sind aktiv in allen sechs Abteilungen vertreten, gestalten die Geschicke des Vereins verantwortlich in der Vorstandschaft mit, und gerade sie sind es, die oft über Jahrzehnte hinweg dem Verein die Treue halten.

Der Begriff „Emanzipation“ war den 13 Turnschwestern des Jahres 1908 sicher noch fremd, und ob sie ihre Rolle als schmückendes Beiwerk der Vereinfestivitäten gern gespielt haben, wissen wir nicht. Aber sie waren wohl überzeugte Turnerinnen, wie ihre Turnübungen auch immer ausgesehen haben mögen. Sie hielten zusammen und gaben nicht auf, auch wenn die Widerstände groß waren, und dadurch legten sie den Grundstein, auf dem ihre Nachfolgerinnen 1921 ihre erste Riege gründen und spätere Generationen von Mädchen und Frauen erfolgreich aufbauen konnten. Deshalb haben sie es verdient, dass wir uns nach hundert Jahren an sie erinnern!

Quelle: Protokollbücher seit 1908 des TV Mering.





Abteilung Gymnastik

Frauenpower im Turnverein - die Gymnastikabteilung

Von Uta Geyer

So ganz stimmt diese Überschrift ja nicht mehr, denn nachdem vereinzelt Ehemänner an den berühmt lustigen Abteilungsausflügen der Gymnastikdamen teilgenommen hatten, wagten sich auch die ersten männlichen Wesen, meist noch im Schutz ihrer besseren Hälften, in einige Übungsstunden. Und siehe da, die früher oft belächelten „Damengymnastik-Übungen“ machten Spaß, sie taten gut, und „Mann“ fühlte sich nicht nur freudig aufgenommen und integriert, bald wurde auch der Name der bevorzugten Stunde in „Gymnastik für Sie und Ihn“ umbenannt. Und da man der männlichen Emanzipation auch in der offiziellen Bezeichnung Rechnung tragen wollte, hieß es nicht mehr „Abteilung Damengymnastik“ sondern nur noch „Abteilung Gymnastik“.

Der Begriff „Gymnastik“ klingt ja fast etwas antiquiert, wenn man an die vielen exotisch klingenden Bezeichnungen für die unterschiedlichsten Bewegungen von Rumpf und Gliedern denkt, die in den letzten Jahren Mode wurden. Denn es fallen einem unwillkürlich jene Bilder von strammen Turnern und anmutigen Mädchen ein, die bei Massenveranstaltungen auf grüner Wiese nach strengen Regeln einheitliche „Freiübungen“ zeigten. Diese hießen so, weil man zu ihrer Ausübung

keine Halle und keine aufwändigen, teuren Geräte brauchte, sondern nur einen ebenen Platz und gutes Wetter. Fortschritt und Lockerung bedeutete es schon, als Handgeräte wie Ball, Reifen, Stäbe und Keulen benutzt wurden und keine schneidende Kommandostimme, sondern die Schläge eines Tamburins den Rhythmus vorgeben, und als schließlich „der Mann am Klavier“ den Tasten flotte Klänge entlockte.



Und schon sind wir bei der heutigen Gymnastik. Zwar gibt es keinen Klavierspieler mehr (leider!), dafür einen unerschöpflichen Vorrat an Kassetten und CDs, die zu allen Übungen die passende Untermalung liefern und aus denen die Übungs-



leiterinnen den idealen „Soundtrack“ für ihre Stunde zusammenstellen. Das Repertoire der Übungen selbst setzt sich natürlich noch aus Elementen der herkömmlichen Gymnastik zusammen, die kombiniert werden mit Bestandteilen von Aerobic, Yoga, Tai Chi, Qi Gong, modernen und traditionellen Tanzformen. Dazu kommen der Wechsel von Spannung und Entspannung, von Dehnung und Lockerung und die Bedeutung des Atmens.

Die Übungsleiterinnen haben dabei mit geschultem und erfahrener Blick das Leistungsvermögen und das Alter ihrer TeilnehmerInnen im Auge und bauen ihr Programm entsprechend auf. Sie halten sich ständig bei Fortbildungen auf dem Laufenden, damit sie ihre Damen und Herren stets optimal betreuen können.



Sensationell ist ja, dass Resi Mühlbacher, mit fast 80 Jahren wohl landkreisweit die Seniorin unter den Übungsleitern, ihren Schein noch einmal bei einem Lehrgang verlängern ließ.

Von allen Übungsleitern im TVM am längsten in dieser Funktion tätig ist Leni Schweyer, nämlich mit Schein seit 1974, ohne Schein mehr als ein Jahrzehnt länger.



Für die Beliebtheit der Übungsleiterinnen und die Wertschätzung, die sie bei den Angehörigen ihrer Stunden genießen, spricht die Tatsache, dass gleich drei von ihnen bei der Umfrage nach den beliebtesten ÜbungsleiterInnen in der Friedberger Zeitung vorgestellt wurden, nämlich neben R. Mühlbacher und L. Schweyer auch Ulrike Kügler.





Zu den sehr erfahrenen und beliebten Übungsleiterinnen gehören Susanna Hartmann-Müller und Claudia Thurner.



Neu im Bunde, aber mit Begeisterung und Engagement dabei sind Birgit Hoffmann und Edigna Menhard. Dietlind Weimann vertritt Frau Mühlbacher beim „Walking“, wenn es nötig ist. Hans Kleinhenz übernimmt dann die Stunde für „Sie und Ihn“, und auch Vincenca Andragna hilft bei Bedarf aus.



Als sich bei zwei „Vorturnerinnen“ Nachwuchs anmeldete und die jungen Mütter dann für einige Zeit ausfielen, und auch als es verletzungsbedingte Engpässe gab, sprangen die anderen kollegial ein, damit keine Stunden ausfallen mussten.

Außer der schon genannten Stunde „Gymnastik



für Sie und Ihn“ bietet die Abteilung an: „Damen- und Herrngymnastik am Vormittag“, „Gymnastik“, „Ausgleichsgymnastik“, „Funktionelle Fitnessgymnastik für Frauen“, „Dance + Style“ und „Step-Aerobic, Mittelstufe“ und „Walking“.



Die Stunden finden teils am Vormittag, teils am späten Nachmittag und am Abend statt, so dass Berufstätige wie auch Hausfrauen und –männer teilnehmen können.

Immer geht es fröhlich und entspannt zu, der Frust des Alltags bleibt draußen vor der Halle, und man verlässt sie nach den Übungsstunden wieder mit einem wohlig entspannten Körpergefühl, einem freien Geist und einer gelösten Seele.

Natürlich trifft immer noch zu, was der langjährige 1. Vorsitzende des TVM, H. Breimeir über die Turndamen sagte, nämlich, dass gemeinsames Kaffeetrinken die Zusammengehörigkeit stärkt.

Heute noch gibt es die beliebten Kaffeekränzchen bei Geburtstagen oder Jubiläen, aber man trifft sich auch gern nach dem Sport zum Pizzessen oder in der Eisdiele, denn die abgeturnten Kalorien möchten ja wieder ersetzt werden!

Im Sommer, in der übungsfreien Zeit, stehen gemeinsame Radtouren oder bei schlechtem Wetter Spaziergänge auf dem Programm. Und im Fasching trifft man sich zur maskierten Übungsstunde oder auch zur Fete im privaten Partykeller.

Nicht vergessen darf man natürlich die Ausflüge ins Gebirge, von Resi oder Leni organisiert, wo unter ihrer kundigen Führung schon etliche Berge, meist bei Sonnenschein, aber auch bei Regen, bestiegen wurden. Jedes Mal nahm man sich vor, die diesmal gelernten Bergblümlein bestimmt nicht wieder zu vergessen!

In der Adventszeit führt die stimmungsvolle, vorweihnachtliche Feier auch etliche passive Abteilungsmitglieder wieder mit ihren alten Gymnastikkameradinnen zusammen.

Im Laufe der Jahrzehnte haben sich zwar die Gymnastikkostüme und die sportlichen Theorien geändert, gleich geblieben aber sind in der Abteilung die Freude an der Bewegung und die Bereicherung, die eine frohe Gemeinschaft den Teilnehmerinnen bringt.



Unterwegs!



Angekommen!



Zeigt her euere Füßchen!



Gruppenbild mit Hans!



Die Stimmung: ausgelassen...



fröhlich...



besinnlich...



einfach immer gut!

RESTAURANT DELPHI

GRIECH. SPEZIALITÄTEN

Familie Litsios
Münchner Str. 35
88415 Mering

Öffnungszeiten:
11:30 - 14:30 und 17:30 - 1:00 Uhr - kein Ruhetag

Alle Speisen auch zum mitnehmen
Telefon: 08233 / 92262

Wir kochen überwiegend glutenfrei!

Viele vegetarische Gerichte

Mit überdachter
Sommerterrasse
und Biergarten

abgeschiedener
gut überdachter
Kondensierplatz

Maßnahmen für
Familienfeiern und
Ehemannstisch



Der gute Grieche in Mering mit Partyservice
www.delphi-mering.de



SEIT

1862

BRAUEREI KÜHBACH



Das

ist Qualität!

BRAUEREI KÜHBACH

Großhausener Straße 2

86556 Kühbach

Tel.-Nr. 08251/8966-0

Fax-Nr. 08251/8966-99

www.brauereikuehbach.de

EOS

Ihre Klosterdruckerei
in St. Ottilien

86941 St. Ottilien
Tel.: 0 81 93 / 71 702
Fax: 0 81 93 / 71 709
Mail: info@eos-druck.de



UNSERE PREISKNÜLLER:

Vereinszeitschriften
Schülerzeitungen
Jahresberichte
Prospekte
Kataloge
Flyer

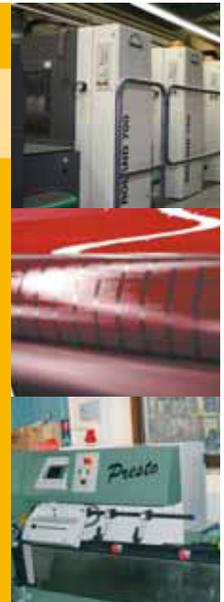
Alles im
Haus– alles
aus einem Topf

Buchbinderei

Layout und Satz

Offsetdruck - Buchdruck

Prägedruck - Veredelung



K & R Elektro

*Fehlt an Spannung?
Wir geben Ihnen auch den Rest!*

**24 h Reparatur
und Notdienst**

**Inhaber: Markus Köck
Fuggerstraße 5
86511 Schmiechen**

**Tel. 08206 / 9030680
Fax: 08206 / 9030681
Mobil: 0172 / 8288331**

**Wir beginnen dort, wo andere aufhören -
Vorsprung durch Leistung**



Abteilungsprofil Tischtennis

Gründung der Abteilung im Jahr 1947
Abteilungsleiter Erich Brem
Stellvertreterin Gabi Huber-Litschmann

Gruppeneinteilung

- ◆ Kinder und Jugend
Anfänger und Fortgeschrittene
(5 - 7 Jahre)
- ◆ Damen und Herren
Hobby- und MannschaftsspielerInnen

Übungsleiter

Stefan Richler

Sportliche Erfolge - früher

- 1947 Schwäbischer Vizemeister
J. Valenta
- 1960 Aufstieg der Herrenmannschaft in die
Schwabenliga
K. Christ, E. Schuch, G. Elfinger,
K. Steinbrecher, L. Vöst, L. Kratzer
- 1987 9 Mannschaften im Punktspielbetrieb
- 1992 Aufstieg der Mädchenmannschaft in die
Bayernliga
B. Schimpfle, D. Kabelka, M. Kabelka,
C. Blank

Sportliche Erfolge - heute

- 2007 Aufstieg der Herrenmannschaft in die
3. Kreisliga



**Damen-
mannschaft
2008**

Gabi Litschmann-Huber
Steffi Berghammer
Rita Bäurle
Heike Rechthaler
Angelika Kempinger

**Herren-
mannschaft
2008**

Georg Hoppe
Karlheinz Follner
Günter Kohlhund
Mikki Vucicevic
Jürgen Holzmann
Elli Kahn
Stefan Richler
Dragan Belonic
Erich Brem





Abteilung Tischtennis

Von Erich Brem

Wie alles begann

Tischtennis ist eine relativ junge Sportart. Alles begann Ende des 19ten Jahrhunderts in England, wo man eine „trockene“ Alternative zum Tennis suchte. Anfangs waren die beiden Sportarten noch eng verbunden. Die Zählweise wurde vom Tennis übernommen und auch die Schläger hatten noch einen Stiel. Es gab sogar einen Spieler, der zuerst Tischtennis- und danach Tennis-Weltmeister wurde. Seit 1890 wird mit Zelluloid-Bällen gespielt und seit 1902 mit Belägen aus Gummi.

1907 fanden in Berlin die ersten Deutschen Meisterschaften statt. Im Jahr 1927 wurden die ersten Weltmeisterschaften in England ausgetragen und von Ungarn gewonnen. Das Spiel entwickelte sich anfangs jedoch zu sehr in Richtung Defensive. 1936 dauerte bei der Weltmeisterschaft der erste Ballwechsel zwischen A. Ehlich und F. Paneth 132 Minuten! Im gleichen Turnier wurde ein Spiel durch Münzwurf entschieden, nachdem beide Spieler beim Stand von 5:3 im fünften Satz nach 7,5 Stunden körperlich am Ende waren. Im Jahr darauf wurde das „Zeitspiel“ eingeführt, wonach damals ein Satz nicht länger als 20 Minuten dauern durfte.

Dass Tischtennis dennoch der schnellste Ballsport ist, beweist ein Rekord aus dem Jahr 1993: Dort wurden in einer Minute 173 Ballwechsel gezählt, das sind fast 3 Schläge pro Sekunde. Bei uns in der Halle sieht man das nicht ganz so oft. Seit 1988 ist Tischtennis auch olympisch.

Hier noch ein paar Erfolge aus der jüngeren Geschichte:

1989 gewannen J. Rosskopf und S. Fetzner die Weltmeisterschaft im Doppel. 1992 wurde J. Rosskopf Europameister im Einzel. Zehn Jahre später konnte T. Boll den Erfolg wiederholen. 2007 holte sich die Herrennationalmannschaft nach mehreren Anläufen endlich den Europameistertitel.

Seit 2001 gelten neue Regeln im Tischtennis. Der Ball wurde von 38 mm auf 40 mm vergrößert, um das Spiel etwas langsamer und „telegener“ zu machen. Ein Satz endet nun bei 11 Punkten (oder wie bisher bei 2 Punkten Unterschied, wenn es 10 :10 stand). Dafür sind in der Regel 3 Gewinnsätze erforderlich, bevor man „von der Platte“ darf. Das „Zeitspiel“ beginnt nach 10 Minuten und die Aufschlagregeln wurden überarbeitet.



„Kurz-Chronik“ der Abteilung

Es begann im Keller beim Schlosserwirt auf einer alten Platte, die von den amerikanischen Truppen zurückgelassen wurde. 1947 wurde die Abteilung unter der Leitung von H. Gerling gegründet. Schnell stellten sich erste Erfolge ein. Mering war eine Tischtennis-Hochburg und zählte zu den Besten in Schwaben. Auf Grund von Abwanderungen konnte das Niveau nicht gehalten werden. Im Jahr 1967 konnte wegen fehlender Spieler nur noch eine Jugendmannschaft unter F. Singer am Spielbetrieb teilnehmen. 20 Jahre später wurde am 23. 05. 1987 das „40-jährige“ gefeiert. Damals nahmen neun gemeldete Mannschaften am Punktspielbetrieb teil. Unseren „50sten“ feierten wir mit einem Jubiläumsturnier in der Ambérieu-Halle. Sieben Mannschaften benachbarter Vereine nahmen mit Herren und Damen an der Veranstaltung teil. Abends wurde nach der Siegerehrung noch getanzt und geplaudert.



1993: Showkampf A. Luuk - C. Postenrieder

Das 60-jährige Abteilungsjubiläum gingen wir etwas ruhiger an mit einem internen Turnier, zu dem auch ehemalige Mitglieder geladen waren. Nachdem beim Wettkampf die aktiven Spieler bis auf wenige Ausnahmen noch unter sich waren, traf man am Abend beim Festakt viele bekannte Gesichter wieder. Die große Teilnehmerzahl zeugt von einer Verbundenheit zum Verein über die aktive Zeit hinaus.

Leider waren die letzten Jahre von einem stetigen Rückgang im Tischtennis geprägt. Verluste durch Umzug, Arbeitsplatzwechsel oder aus gesundheitlichen Gründen konnten nicht ausgeglichen werden. Auch die in allen früheren Schriften angesprochene Hallen- und Trainingssituation hat dazu beigetragen, dass einige Spieler zu Nachbarvereinen abgewandert sind. Mit dem Neubau der Halle sollte zumindest das „Raumproblem“ gelöst sein. Im Erwachsenenbereich wurde zeitweilig eine durch Spenden finanzierte Trainerin beschäftigt. Obwohl der Versuch in sportlicher Sicht durchaus erfolgreich war, fanden sich immer weniger Teilnehmer, so dass das Projekt schließlich eingestellt wurde. Im Jugendbereich ist die Situation ähnlich kritisch. Derzeit können wir leider nur einen Übungsleiter im Jugendbereich stellen. An dieser Stelle daher der dringende Appell, die Jugendarbeit zu unterstützen! R. Höll hat den ersten Schritt hierzu getan und betreut die neu gemeldete Jugendmannschaft.

Es sind jedoch noch viele Schritte erforderlich,



denn ohne Jugend hat Tischtennis in Mering keine Zukunft.

Neben der neu gegründeten Jugendmannschaft gibt es jedoch noch weitere Zeichen, die hoffnungsfroh stimmen. Nach etlichen Jahren in fast schon „traditionellem Rot“ spielen die Mannschaften des TVM seit dieser Saison in „Orange“. Das hat nichts mit einer Unterstützung unserer holländischen Nachbarn zu tun, sondern ist als Symbol für den neuen Schwung in der Abteilung zu verstehen. Die neuen Hosen wurden von unserem Stammlokal „Poseidon“ gesponsort. Die Trikots und Anzüge wurden von der Fa. Steinbrecher bezuschusst.



Den Sponsoren sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Nach den „mageren“ Jahren zahlt sich nun das Stehvermögen des „harten Kerns“ aus. Neben der schon erwähnten Jugendmannschaft sieht es

auch bei den Damen und Herren wieder besser aus. Durch Neuzugänge hat sich die Personalsituation bei den Damen entspannt. Dank eines Antrags der Abteilung TT können in den Kreisligen jetzt auch dann Damen in Herrenmannschaften spielen, wenn gleichzeitig eine Damenmannschaft besteht. Elli Kahn verstärkt seitdem vor allem die Doppel enorm. Dank des nach Mering zurückgekehrten „Mikki“ Vucicevic konnte der Aufstieg in die Kreisliga 3 verwirklicht werden.



2007: 1. Herrenmannschaft

K. H. Follner, R. Höll, S. Richler, D. Belonic, G. Kohlhund
M. Vucicevic, K. H. Rathgeb, E. Brem

Durch einige Neuzugänge ist sogar eine zweite Herrenmannschaft wieder in greifbare Nähe gerückt. Ich hoffe, in der Festschrift zum 125-Jährigen des Hauptvereins steht das Jahr 2007 als Wendepunkt, von dem an es nur noch nach „oben“ ging ...



Stellvertretend für alle Aktiven, die seit nunmehr 61 Jahren Tischtennis in Mering ermöglichen, hier die Abteilungsleiter seit der Gründung der Sparte:

Heinz Gerling, Josef Karl, Uli Wagner, Leo Hansel, Adolf Sedlmeir (1947 – 1955); Georg Elfinger (1955 – 1975); Gerd Priller (1975 – 1976); Horst Ebner (1976 – 1981); Leo Hansel (1981 – 1984); Robert Höll (1984 – 1985); Dieter Blauth (1985 – 1988); Gerhard Mugrauer (1988 – 1992); Christian Postenrieder (1992 – 1994); Gerhard Mugrauer (1994 – 1999); Erich Brem (seit 1999)

Mein Dank gilt allen Übungsleitern, Funktionären, Spielern, Organisierern, Unterstützern und sonstigen Freunden des Tischtennis in Mering.

Größte Erfolge / Hervorragende Spieler

J. Valenta / 1947 / schwäb. Vizemeister; Herrenmannschaft (K. Christ, E. Schuch, G. Elfinger, K. Steinbrecher, L. Vöst, L. Kratzer) / 1960 / Aufstieg in Schwabenliga;
Mädchenmannschaft (B. Schimpfle, D. Kabelka, M. Kabelka, C. Blank) / 1992 / Bayernliga;
Thomas Ernst derzeit bei Schwabhausen in der Oberliga als „Meringer Gewächs“
Daniel Arnold (von 1991 – 1994 in Mering) derzeit bei Post SV Telekom Augsburg in der Bezirksliga; im Versehrtensport: Goldmedaille mit der Mannschaft bei den Paralympics 2000 und

2004, Silber im Einzel bei den Paralympics 2000 und Gold 2004; 5-facher Weltmeister; 7-facher Europameister; 11-facher Deutscher Meister, davon 8 Einzeltitel;



1993: Showkampf
Purkart, J. Süßmeir, Secretin, A. Köhler

Gesellschaftliche Aktivitäten

Der Vereinsausflug hat in der Jahresplanung der Abteilung seinen festen Platz. Im jährlichen Wechsel mit dem Partnerschaftsaustausch führte uns der Weg unter anderem nach: Sasbach mit der legendären Weinprobe, bei der sich Birgit fast den Finger abgeschnitten hat, - Regensburg mit einer belgischen Führerin und (fast) einer Audienz bei Gloria von Thurn und Taxis, - Eichstätt, wo vor allem die Planwagenfahrt mit eingebautem Bierfass toll war, - Wasserburg in der Inn-schleife mit den Sommerkellern und kompetenter Führung einer ehemaligen Spielerin (I. Sailer),



- Leipzig, im Kleinbus auf der Autobahn und Muggi groß in Fahrt (I want to move it ...)

Die Bergtouren sind ein weiteres „Muss“ jeder Saison. Meist führte der Weg zur Otto-Mayr-Hütte. In den letzten Jahren waren aber auch die Rappenseehütte, das Wankhaus, das Wallberghaus, die Fiderepasshütte und andere Ziel unserer Wanderung. Meist war der Ausflug ein feuchtes Vergnügen. Das bezieht sich natürlich nur auf das Wetter. Innerlich waren die Abende meist durch große Enthaltsamkeit und Meditation gekennzeichnet. Außerdem wurden die Aufenthalte auch von Schafkopf, Mäxchen, Gesang und Gespräch geprägt. Manchmal auch über die Hüttenruhe hinaus ...

Den Jahreswechsel von 1994 auf 1995 verbrachte eine Gruppe auf der Otto-Mayr-Hütte. Bis auf die Abrechnung am nächsten Morgen war es ein schöner Aufenthalt bei reichlich Schnee.



Wir Tischtennisler nehmen gerne jede Gelegenheit für eine schöne Feier wahr. So wurden diverse runde Geburtstage und sogar zwei Hochzeiten innerhalb der eigenen Reihen zusammen mit den Sportfreunden begangen.

Die Ausrichtung des Turnerballs 1997 durch die Abteilung Tischtennis wurde nach etwas schleppe dem Vorverkauf doch noch ein Erfolg. Im Jahr 2001 jedoch lag die Teilnahme weit jenseits aller Erwartungen. Nur eine „Handvoll“ Maskierter fand sich in der Mehrzweckhalle ein.

Detaillierte Spielanalysen wurden im Anschluss an die Spiele bis 1999 in der „Alten Welt“ bei der Rosi durchgeführt. Auch ehemalige SpielerInnen treffen sich nach wie vor zum Stammtisch. Nach einigen Versuchen haben die Aktiven jetzt im „Poseidon“ ihr neues Quartier aufgeschlagen, wo es auch zu später Stunde noch einen Imbiss und aufmunternde Worte von der stets gut gelaunten Chefin gibt.

Die Weihnachtsfeiern waren immer ein würdiger Abschluss des Jahres und es gab viele Gedichte, besinnliche und heitere Geschichten, ein Puppenspiel und vieles mehr zu hören und zu sehen. Für die Jugend wurden früher Schnitzeljagden veranstaltet, die teilweise bis zur Meringerzeller Hütte führten.

Legendär waren auch die Jugendzeltlager, die in den letzten Jahren leider nicht mehr durchgeführt werden konnten. Besonders in Erinnerung ist Unterbergen geblieben, wo einige Übungsleiter und Spielerinnen ihre „Taufe“ erhielten. Auch der



nächtliche Überfall auf das Mädchenzelt hatte einen ungewöhnlichen Verlauf. Weitere Stationen waren Mammendorf, der Mandlach See und Zillenberg.

Partnerschaft mit Ambérieu

Seit 1983 findet im jährlichen Wechsel ein Austausch mit der französischen Gemeinde Ambérieu statt. Gabi Litschmann-Huber organisiert mit vorbildlichem Einsatz die Unterbringung der Gäste und kümmert sich auch um das Programm. Zum 10-jährigen Jubiläum fand in Mering eine große Tischtennis-Show statt. Das Team um Christian Postenrieder stellte in der Sporthalle an der Ambérieustrasse ein Tischtennisturnier unter Beteiligung von J. Pansky und F. Kaindl auf die Beine. Unter großem Jubel des Publikums zeigten Akteure aus den eigenen Reihen von den Anfängern bis zur ersten Herrenmannschaft, was die Faszination unseres Sports ausmacht. Beim Gegenbesuch in Ambérieu „konterten“ unsere Freunde mit einer Show der ehemaligen Welt- und Europameister Secretin und Purkart. Als Teil des Festprogramms wird allen das Feuerwerk mit den beleuchteten Wasserspielen in Erinnerung bleiben.

Auch die Feste in der „Finkschen“ Garage sind legendär. Bei Gegrilltem, Rotwein und Bier wurden schnell alle Sprachbarrieren überwunden. Allein die Ausflüge, die im Rahmen der Partnerschaft unternommen wurden, sind jede Mühe

wert. Ziele waren unter anderem: Schloss Linderhof, Kloster Andechs, das Oktoberfest, die Flugwerft in Schleißheim, der Hirschgarten und München, Landsberg und die Marienbrücke bei Neuschwanstein. Bei den Besuchen in Frankreich wurden wir unter anderem nach Lyon, in einen Hochseilgarten, die Grottes de la Balme, das Château des Allymes, Perouges (wo auch schon Musketier-Filme gedreht wurden), Pont d'Ain und viele andere Orte „entführt“. In manchen Jahren war auch die Anfahrt schon ein Erlebnis. Jedenfalls lernten wir die Hilfsbereitschaft in schweizerischen Werkstätten zu schätzen ... Ich bin zuversichtlich, dass auch unter dem neuen Vorstand Julien die Freundschaft so gepflegt wird, wie unter seinen Vorgängern Yves Vichot und Gérald Barbier.



Wir wünschen unserem Hauptverein alles Gute und weiterhin eine glückliche Hand!







**Toni's
RADLECK**

... alles rund ums Rad!

**• Top-Bikes
• Top-Beratung
• Top Service**

Inhaber:
Anton Steinhart

Wallbergstr. 1
86415 Mering

Tel.: 08 2 33/78 93 71
Fax: 08 2 33/78 93 73
email: Radleck@freenet.de
www.radleck.com

Mittwochs geschlossen!

**WAGENER
PUTZ & STUCK**

**Putz, Stuck und Dämmsysteme
sind unser Geschäft.**

Deshalb haben wir für jede Fragestellung eine individuelle Lösung. Wir lassen Ihre Ideen Wirklichkeit werden mit Fachwissen, Erfahrung und Kreativität im Detail. Fordern Sie unser Können bei Ihren Projekten

Karlstr. 13 • 86415 Mering
Fon 08233 / 32411 • Fax 08233 / 30655
Mobil 0173 / 57 22 453
e-mail: info@wagener-putz.de



**METZGEREI
Schlosserwirt
GASTHAUS & HOTEL**

FREIENDENZIMMER
DU/WC/TV

CATERING PARTY-SERVICE

Inhaber: Max Bader
Münchener Str. 29 • 86415 Mering
Tel.: 082 33/9504 • Fax: 082 33/78 13 32
E-mail: schlosserwirt@t-online.de
Internet: www.schlosserwirt.de

BLUMENSTADL



Nordendstr. 1
86415 Mering

FON 08233 78 04 26
FAX 08233 78 04 28

Mo - Fr von 8:30 bis 12:30
u. 14:00 bis 18:00
Sa von 8:30 bis 12:30

PROBST

WERBETECHNIK

SCHEIBENTÖNUNGEN
BAUREKLAME · BESCHRIFTUNGEN
TEXTILDRUCK · PLANEN *uvm.*

Johann-Dorn Str. 10 · 86931 Prittriching
Tel. 08206 - 6421 · Fax 6439 e-mail: rainerprobst@gmx.net



Fly-Tech IT
Fachhandel & Systemhaus



- Hard- und Software
- Digitales Zuhause
- Serviceleistungen
- Kommunikation
- Netzwerke
- Web & Design
- Softwareentwicklung
- IT-Lösungen



Fröbelstraße 1
86415 Mering
www.fly-tech.de
info@fly-tech.de

Tel 08233 73577-0
Fax 08233 73577-10

Microsoft
CERTIFIED
Partner





Abteilungsprofil Volleyball

Gründung der Abteilung im Jahr 1973
Abteilungsleiter Ernst Georg Duffer

Gruppeneinteilung

- ◆ Kinder
(8 - 11 Jahre)
- ◆ Jugendmannschaft - männlich
- ◆ Jugendmannschaft - weiblich
- ◆ Damen I, Bezirksklasse
- ◆ Damen II, Kreisliga
- ◆ Damen, Seniorinnen
- ◆ Herren, Bezirksklasse
- ◆ Hobby, gemischt

Sportliche Erfolge

- Damen I
Landesklasse von 1981 - 1987
Bezirksliga 1987 - 2007
- Damen II
Aufstieg von Kreisklasse in Kreisliga 2007
- Herren
Bezirksklasse
seit Jahren unter den ersten Vier
- Hobby
Aufstieg um eine Gruppenklasse in der Freizeit-
liga
- Damen, Seniorinnen
Bayerische Meisterschaft 2007 - Platz 4
- C-Jugend - männlich
Qualifikation zur Schwäb. Meisterschaft 06/07

ÜbungsleiterInnen

Claudia Strobl, Anton Schlickerieder, Andreas Weber, Petra Wohlschläger-Palacios, Andreas Meindl, Marion Huber und nicht mit auf dem Bild Christine Ottlik, Barbara Menhard, Renate Trojovski, Sonja Kellner.





Abteilung Volleyball

Ein löchriges Netz zu Beginn und eine Menge Höhen und Tiefen

Von Anton Schlickerrieder

35 Jahre Volleyball im TV Mering

Sie waren die ersten „Sportbotschafter“ der Marktgemeinde Mering zum damals (vor allem bei den „alten Kriegern“ – und die traf man auch bei den ersten Besuchen) noch verfeindeten Frankreich und pflegten diese Freundschaft über Jahrzehnte, auch noch, als die Folgen des Weltkriegs mit Hilfe der EU längst überwunden waren. Der TVM war in Schwaben schon eine Macht, das Maximum der gemeldeten Teams im offiziellen Spielbetrieb lag bei neun (zwei Damen-, zwei Herrenmannschaften, zweimal weibliche, zwei männliche Jugend, ein Seniorenteam in der Saison 1983/84). Die Abteilung stand aber auch wegen innerer Querelen schon kurz vor der Auflösung, wenige Jahre danach.

Es ist alles andere als einfach, die wechselvolle Geschichte der Volleyballer einigermaßen detailgetreu zusammenzufassen. Der Anfang ist noch



einfach: „Mit einem löchrigen Netz fing alles an“ hatten Gründungsmitglied Hermann Bischof und Pressewart Bruno Schmid 1983 in der Jubiläumsausgabe der Vereinszeitung geschrieben. Die Begeisterung der olympischen Spiele 1972 in München schwappte auch nach Mering, aus dem etwas „frauenfeindlichen“ Korbball am Ende der Mittwochs-Gymnastik wurde mit Hilfe eines löchrigen Netzes Volleyball. Kurios: Die Linien des Feldes ließen sich im alten Turnerheim nur ziehen, indem man Nägel in das Fischgrät-Holzparkett klopfte – wohl wissend, dass dieses Haus kurz vor dem Verkauf stand oder eh renoviert werden musste. Bälle gingen an den spitzen Kanten des eisernen Ofens kaputt, der den Raum dominierte.





Die Marktgemeinde musste deshalb auch die Mehrzweckhalle bauen. 1971 nahm ein Vorläufer-Team an einer Augsburger Stadtmeisterschaft teil - es war die erste Hobby Mannschaft, der später noch einige folgen sollten. Da die Stadtrunde im Jahr darauf nicht mehr gespielt wurde, musste man sich beim Verband anmelden, hinzu kam der Zulauf, den die Berichterstattung über Olympia und die attraktive, körperlose Sportart Volleyball vor allem bei Jugendlichen auslöste.

So trafen sich am 8. Dezember 1972 Bärbel Müller, Elke Pohl, Anna Schlickerrieder, Hermann Bischof, Gerd Drahheim, Axel Dornblüth, Karl-Heinz Gerstmayr, Karlheinz („Henry“) Heinzl, Willi Knobloch, Günther Schneider, Heinz Spagl (er war bis 1975 Abteilungsleiter), Peter Stroh-Berger, K. Teutmann, Helmut („Peps“) Wagner, Franz Weigl, Hermann Wolf und Günter Zollfrank in der „Alten Welt“ zur Abteilungsgründung. Helmut Pohl als 1. Vorsitzender gab seinen Segen dazu, genauso wie wenige Monate später die Jahreshauptversammlung. Trainer war über Jahre hinweg Hermann Bischof, der auch als erster den Übungsleiter-Schein machte. Heinz Leinweber, Stefan Bernhard folgten auf ihn bei den Herren, Karl-Heinz Finsterer bei den Damen.

Es ging flott aufwärts mit der Abteilung, von den Mitgliederzahlen her wie auch sportlich. Großen Schwung brachte Willi Leschitzok, der Abtei-

lungsleiter kümmerte sich auch um die „Randbedingungen“, organisierte etwa Altpapiersammlungen und einen T-Shirt-Verkauf, um die Kasse besser auszustatten. Im Februar 1983 war man bis auf 111 Mitglieder gewachsen. Die „Herren I“ standen schon einmal auf dem Sprung in die Landesliga, verpassten diesen aber recht knapp. Wie es hätte laufen können, wenn ausreichend Hallenzeiten zur Verfügung gestanden hätten, zeigt der Spieltag am 08. März 1980 in Kempten. Damals lieferte sich die Mannschaft „Herren I“ in eisiger Halle eine heiße Schlacht mit dem TV Kempten, verlor 1:3, der Gegner-Verein spielt heute in der Regionalliga.



Die weibliche A-Jugend schaffte es zweimal, einmal mit H. Bischof und einmal mit Manfred Wagle als Trainer, bis zur südbayerischen Meisterschaft. Damen I wie Herren I holten sich 1981 den Bezirkspokal. Die Damen I stießen unter



Karl-Heinz Finsterer anfangs der 80-er Jahre bis in die Landesklasse vor und spielten dort mit der späteren Spielertrainerin Monika Spindler sechs Saisons lang, wobei die beste Endplatzierung Rang zwei war, also knapp am Aufstieg vorbei.

Ein absolut positives Kapitel ist die Umsetzung der Städtepartnerschaft mit Ambérieu-en-Bugey, die im Juni 1973 mit dem allerersten Besuch einer Meringer Sportlercrew durch die Volleyballer ihren Anfang nahm.



Ein Jahr darauf erfolgte der Gegenbesuch, fast schon sagenumwoben waren dabei die Feste, bei denen (in denselben Mengenverhältnissen) die Franzosen Bier und die Deutschen Wein tranken (eglou, eglou, eglou... – trink aus, trink aus, trink aus). Nur von 1978 bis 1980 gab es eine kleine Pause. Dann ging es weiter bis 1991, ehe die

Treffen lückenhafter wurden. Das hing auch damit zusammen, dass die französischen Freunde nicht immer Mannschaften im Spielbetrieb hatten. Dass aber auch von TVM-Seiten nicht immer alles glatt lief, zeigte der „Versprecher der Partnerschaft“: Abteilungsleiter Willi Leschitzok sprach bei einem Empfang in Frankreich von den „Meringer Voleurs“, den Dieben, statt den „Volleyeurs“, den Ballsportlern. Dass sie zu feiern versteht, bewies die Abteilung durch die vielen Saufeste – gegrillt wurde (anfangs im Bienenhaus an der Eckenerstraße) ein komplettes, geschlachtetes Schwein, dem man zur Verfeinerung (oder mehr aus Deko-Gründen) einen rotbackigen Apfel ins hintere Ende geschoben hatte.



Tradition hatte auch das interne Sommerturnier am Jahnplatz, beides zusammen waren auch gute Gelegenheiten, um Gäste einzubinden.



Die Abteilung stand aber auch wegen innerer Querelen schon kurz vor der Auflösung:

Am 11. 02. 1987 fand sich niemand, der die Geschicke lenken wollte, bis dann Uwe Peter sich „erbarmte“. Im Jahr danach findet sich im Abteilungsbuch, aus dem der Chronist etwas mühsam zitiert, die Anmerkung, dass folgende Teams gemeldet wurden: Herren – Kreisliga, Damen – Bezirksliga, Hobbys. Immer noch krankt es an für den Leistungsbereich geeigneten Trainingsmöglichkeiten. Es läuft sogar anders herum: Durch die Reduzierung der Mannschaftszahl müssen wegen fehlender Nutzung Hallenzeiten hergegeben werden. Die Herren I feierten aber in der Saison 1990/91 den Aufstieg in die Bezirksklasse, die Damen in der Saison 1993/94 die Rückkehr in die Bezirksliga – und auch die Hobbys durften jubeln. Sie hatte Horst Zitzenzier „aus der Taufe“ gehoben, um die Freitagabend-Zeit zu nutzen.

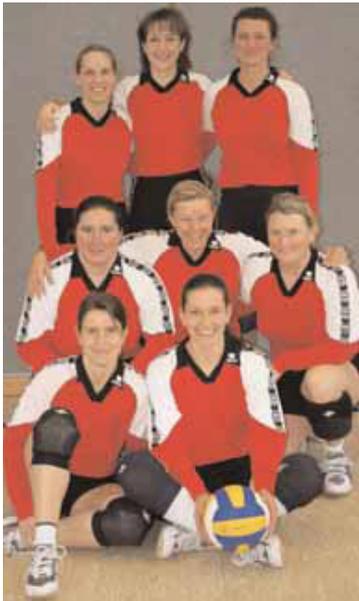
Man kann sich aber auch des Eindrucks nicht erwehren, dass der große Schwung in der Sportart Volleyball mit den vielen Teams in Bayern vorbei war. Jugendarbeit konnte vielerorts nur auf kleiner Flamme betrieben werden, da auch die Belastungen für die Schülerinnen und Schüler stieg. Mag sein, dass es deswegen einige Jahre in Mering auf diesem Niveau weiter ging. Es gab aber auch immer wieder erfreuliche Saisonen, in denen an die Türen zu höheren

Ligen geklopft wurde. Abteilungsleiter in diesen schwierigen Zeiten zu finden, war nicht immer einfach, da wären lobend zu erwähnen: Elke Schumacher, Christine Grundler, Lise Secker, Christine Dosch und jetzt Georg Dufter. Er ist der erste Abteilungsleiter, der rein aus dem Hobbybereich kommt.

Und doch läutet sich unter seiner Ägide gerade der Umschwung ein. Die Aussichten, in zwei Jahren über neue Hallen und bessere Trainingszeiten zu verfügen, lässt vor allem im Jugendbereich einen kleinen Boom entstehen. Während Damen I (Spielertrainerin Marion Huber) wie Herren I (Spielertrainer Andi Weber) aktuell in der Bezirksklasse agieren, gibt es wieder eine Damen II (Kreisliga Ost, Trainerin Barbara Menhard und Sonja Kellner) und gleich drei Nachwuchsteams: B männlich, B weiblich (Trainer Claudia Durstin, Andreas Meindl und Toni Schlickerrieder) und D-Jugend (Trainerin Christine Ottlik). Und die Hobbys (Mixed, Coach Petra Wohlschläger-Palacios) spielen in einer Mittelklasse-Liga des Augsburger Bereichs.

Hermann Bischof hat versprochen, dass er als Trainer wieder einsteigt, wenn er in Rente ist. Und weitere Optionen von Rückkehrern und Neuen stehen bei der Trainersuche in Aussicht.

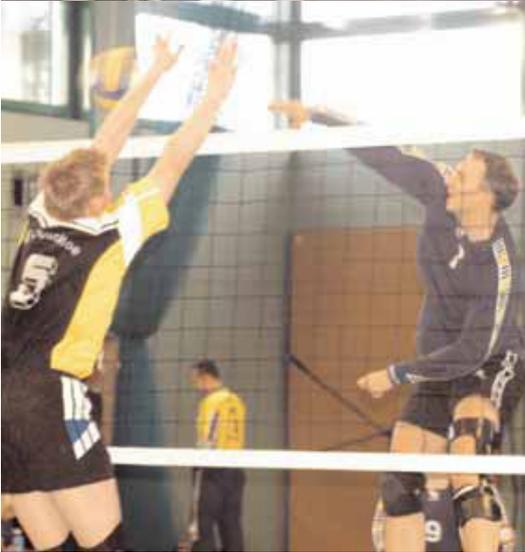
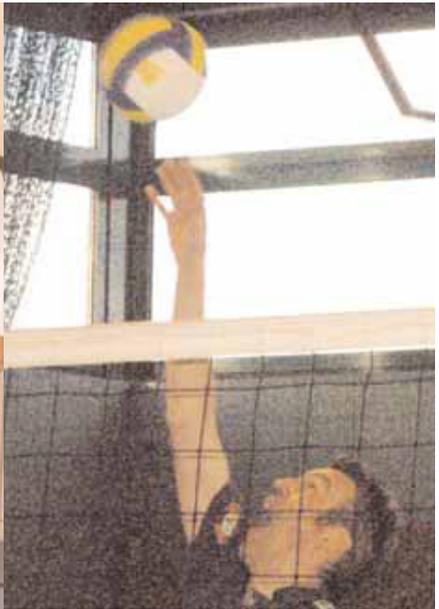
Da schließt sich vielleicht dann der Kreis und es kann wieder richtig aufwärts gehen.



*Unseren Freunden aus Amberieu zur Erinnerung
an ihren Besuch in Mering
TV Mering*

April 1981









Rechtsanwälte

Andreas G. Müller
Bianca Himmelstoß-Straka

Interessenschwerpunkte:

Andreas G. Müller

Verwaltungsrecht
Baurecht
Steuerrecht
EDV-Recht
Inkasso

Bianca Himmelstoß-Straka

Mietrecht
Arbeitsrecht
Verkehrsrecht
Familienrecht
Erbrecht

Marktplatz 5
86415 Mering

Telefon: 08233 / 40 46
Telefax: 08233 / 30 60 2
www.mueller-straka.de

Beratung nach Vereinbarung

AKTIONSTAGE

schöne,

große,

beschattete

sonnen-

terrasse

Dienstag: Schnitzeltag €5,40

Jedes Schnitzel

Mittwoch: ofenfrischer

Krustenbraten €4,90
mit Beilagen

Donnerstag: günstiges Tagesgericht

Freitag: Grillabend

Sportgaststätte Mering

Trattenteilstraße 50 Tel. 08233 / 4471

avanti 24

Jürgen Rieger avanti 24 Tankstelle

Münchner Straße 64

Telefon 08233/9786

Telefax 08233/30519

- Unfallinstandsetzung
- Reparaturen aller Fabrikate
- AU für Diesel u. Kat-Fahrzeuge aller Fabrikate
- TÜV im Hause

Stein
& Mayr

Sanitätshaus

Filialen:

Bgm. Wohlgeschaffen Str. 1, 86415 Mering

Tel. + Fax 08233 / 600122

Marienplatz 19, 86316 Friedberg

Tel. 0821 / 2674954, Fax 0821 / 2674956

weitere Filialen:

86159 Augsburg, 86368 Gersthofen, 86637 Wertingen



Abteilungsprofil Leichtathletik und Breitensport

Gründung der Abteilung im Jahr 1979
Abteilungsleiter Manfred Broda
Stellvertreter Klaus Stempfle

Gruppeneinteilung

- ◆ Leichtathletik, Spiel und Sport für Kinder (7 - 12 Jahre)
- ◆ Lauftraining für Schüler (ab 9 Jahre)
- ◆ Lauftraining für Hobbyläufer
- ◆ Konditions- und Skigymnastik
- ◆ Sportabzeichentraining (ab 14 Jahre)

ÜbungsleiterInnen

Martin Baranowsky
Manfred Broda
Marlene Broda
Brigitte Fischer
Kristina Korn
Werner Rampp
Robert Rebitzer
Klaus Stempfle

Sportliche Erfolge - früher

- 1980 Bayerische Meisterschaft
Weibliche Jugend - 3 x 800m Staffel -
Britta Baranowsky, Heidrun Bischof,
Sigrid Seiler 4. Platz
- 1995 Deutscher Meister - Jugend A -
Crosslauf und über 2000m Hindernis
Stefan Stahl 5:48 Min.

Sportliche Erfolge - heute

- 2007 Bayerische Seniorenmeisterschaft im
Berglauf, Altersklasse M 40
Hans-Thomas Thiem 3. Platz
- 2007 Landkreismeister im Dreikampf und über
1000m - Schüler D - Altersklasse M 8
Thaddäus Weißhaar 4:11 Min.
- 2007 Landkreismeisterin 800m - Schüler B -
Altersklasse W 12
Rebecca Huber 3:07 Min.

ÜbungsleiterInnen

Martin Baranowsky, Marlene Broda, Werner Rampp und Kristina Korn

Abteilungsleitung

Klaus Stempfle, Heinz Dinkel und Manfred Broda





Abteilung Leichtathletik und Breitensport

Von Martin Baranowsky und Manfred Broda

Zeitraum von 1908 bis 1971

Die vorhandenen Unterlagen über die Vereinsgeschichte geben für den Zeitraum bis 1925 keine Auskunft über irgendwelche leichtathletischen Veranstaltungen. Der Grund liegt wahrscheinlich darin, dass durch die Kriegereignisse und deren Nachwirkungen wenig bis keine Freizeit verbracht werden konnte.

Vielleicht haben die mitreißenden Erfolge des Paavo Nurmi im Jahr 1924 während der Olympischen Spiele in Amsterdam dann das Interesse der Jugend am Sport geweckt; denn von 1926 bis 1939 ist die Teilnahme an mehreren Heimatturnfesten vermerkt, bei denen neben dem Turnermehrkampf auch ein „volkstümlicher“ Vierkampf für Leichtathleten durchgeführt wurde. Er bestand aus Kurzstreckenlauf, Kugelstoßen, Weitsprung und Schleuderballwurf. Dabei wurden zum Teil ganz hervorragende Ergebnisse erzielt, z.B. durch Anton Guggumoos mit einer Zeit von 11,8 Sekunden über 100 Meter und 6,12 Meter im Weitsprung. Diese Leistungen sind umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, dass der Start aus Löchern und der Lauf auf Aschenbahnen erfolgten. Als weitere Teilnehmer seien noch genannt: Fräulein Marie Breimeir, die spätere

Frau Schelle, sowie die Herren Fritz Bautz, ehemaliges Ehrenmitglied, Lothar Kreher, Willi Schelle, Ferdinand Dax, Anton Kerle, Georg Elfinger, Johann Breimeir, Emil Guggumos und Max Seeholzer. Auch die Leistungen der Jugend sollen nicht unerwähnt bleiben. Der 16-jährige Ernst Mühlbacher sprang 5,61 Meter weit und lief die 100-Meter Strecke in 13,2 Sekunden. Robert Engelschall erreichte 5,13 Meter im Weitsprung. Die Ergebnisse wurden alle, wie man heute sagen würde, aus dem Stand erzielt, ohne besonderes Training.

1938 war ein besonders ereignisreiches Jahr. Die Chronik verzeichnet die Teilnahme am Kreisturnfest in Schwabmünchen, am 50-jährigen Gründungsfest des TV Steppach, sowie die Feier des 30-jährigen Gründungsfestes des TV Mering. Bei der letztgenannten Veranstaltung wurden ein gemischter Siebenkampf, bestehend aus drei Turnübungen und vier leichtathletischen Disziplinen, sowie die Meisterschaft im Steinstoß durchgeführt. Als Teilnehmer dieser Veranstaltungen waren außer den schon genannten noch Alois Wagner, Adolf Dietl und Bruno Kratzer dabei. Eine für die damalige Zeit hervorragende Leistung erzielte Ernst Mühlbacher mit 40 Meter im Speerwurf. Der Keulenweitwurf, von den meisten damals wahrscheinlich nicht als vormilitärische Übung verstanden, war auch im Programm.



Ab 1952 wurden die Kreissportfeste besucht, wobei 1959 Oskar Becker und Franz Singer im Dreikampf jeweils in ihren Altersklassen als Kreismeister gefeiert werden konnten. Als weitere recht erfolgreiche Teilnehmer wurden Anton Guggumoss, Helmut Röhm, Hans Seiler und Ernst Mühlbacher genannt. Daneben sind noch die Bayrischen Turnfeste 1953 in Bamberg, Schweinfurt und Memmingen sowie die Deutschen Turnfeste 1953 in Hamburg und 1958 in München besucht worden. Um eine längere Sprintstrecke zu erhalten, wurde, da der Turnplatz nur 55 Meter lang war, diagonal über den Rasen gelaufen, damit wenigstens 70 Meter zusammenkamen. In den 60er Jahren fand nach langer Pause in Mering wieder ein Schwäbisches Gauturnfest der Jugend statt, bei dem auch leichtathletische Wettkämpfe im Mittelpunkt standen.



Zeitraum von 1972 bis 1983

Irgendwann im Jahr 1972 kam man beim Turnverein auf die Idee, dass es in Anbetracht der baldigen Fertigstellung der neuen Sportanlagen zweckmäßig wäre, auch Leichtathletik zu betreiben. Die Sportanlagen wurden zwar erst etwa 10 Jahre später fertig, aber das tat der Begeisterung keinen Abbruch. 1974 war es dann soweit. Mittwochs in der Mehrzweckhalle, denn Hallenzeiten waren damals offenbar noch leicht zu bekommen, begann Martin Baranowsky mit einer Übungsleiterstunde, die auch gut angenommen wurde. Man versuchte sich leichtathletisch zu betätigen und hatte viel Freude an der Bewegung, zumal auch das Spielen nicht zu kurz kam. Wettkämpfe wurden fast nicht bestritten, was einigen zu wenig, anderen aber gerade recht war. Ein paar Ausflügler, die zu anderen Vereinen gingen, weil sie mehr Wettkämpfe wollten, merkten sehr bald, dass hierzu auch ein systematisches Training notwendig ist, wenn man etwas „putzen“ will.

Auch die Skigymnastik hat ihre Anfänge in den frühen siebziger Jahren. Anfangs leitete die Gruppe Harald Guggumoos, den dann Martin Baranowsky ablöste. Dieser führte die Gymnastik nach Musik ein, was von den Teilnehmern auch sehr positiv aufgenommen wurde. Zur Entlastung von Martin Baranowsky wurde ein Jahr später Toni Schlickerrieder als Übungsleiter aktiv und wechselte sich mit ihm ab. Als dieser dann ins



Lager der Volleyballer abwanderte, übernahm Klaus Behrens die Übungsstunden, zunächst zur Hälfte, um dann später die Übungsstunden alleine zu leiten. Die jedes Jahr etwa gleichbleibenden Teilnehmerzahlen bei der Skigymnastik – denn es gibt inzwischen mehrere Skigymnastikgruppen – beweisen die Beliebtheit dieser Übungsstunde, die im Sommerhalbjahr als Konditionsgymnastik durchgeführt wird.

Die Leichtathleten veranstalteten damals jedes Jahr ein Zeltlager am Kissinger Baggersee, wo man meist zwei Tage und Nächte mit viel Spiel, Sport und Kochen verbrachte. Die mitgebrachten Gerichte hatten bei manchen schon den Umfang eines mittleren Gaststättenmenüs. Aber wie alles Paradiesische auf Erden einmal zu Ende geht, so wurde diesem zwanglosen Sportbetrieb der Leichtathleten dadurch ein Ende gesetzt, dass die Vorstandschaft beschloss, eine ordentliche Abteilung aus ihnen zu machen. Somit wurde im Mai 1979 eine Abteilung „Leichtathletik und Breitensport“ gegründet.

Nun ging es aber richtig los mit dem Sportbetrieb. Eine Fülle von Trainingszeiten wurde angeboten und die Suche nach Übungsleitern blieb Gott sei Dank nicht erfolglos. So gesellten sich schließlich Hans Seiler, Hanne Baranowsky und Walter Peiberg dazu. Eine hohe Zeit der Leichtathletik waren die Jahre 1979 und 1980. Durch einen Presseaufruf lief uns auch Jürgen Hölscher – genannt Waftl – zu, ein Düsenjägerpilot, der vorübergehend in Mering wohnte und die weibliche

Jugend trainierte. So reichte es für die 3 x 800 Meter Staffel zur Kreis- und Bezirksmeisterschaft, zu Kreisrekorden und einem 4. Platz bei der Bayrischen, bei den Deutschen Meisterschaften in Wedel gab es dann allerdings nichts mehr zu gewinnen.



Bayrische Staffelmeisterschaft in Nürnberg
3x1000 m-Staffel männliche Jugend - Werner Bader, Hjalmar Baranowsky, Achim Siegl
3x 800 m-Staffel weibliche Jugend - mit Ersatzläuferin Claudia Holzer, Britta Baranowsky, Heidrun Bischof, Sigrid Seiler (von links)

Wie schnell das Leben weitergeht, merkt man besonders im Sport. So kamen immer wieder Schüler und Schülerinnen zu uns, mit denen wir uns nicht zu verstecken brauchten. Leider hat es sich dann eingebürgert, dass die meisten im Jugendalter mit der Leichtathletik aufhörten, so dass die Früchte der Schülerarbeit nicht geerntet werden konnten.



Zeitraum von 1984 bis 2000

Die 80er und 90er Jahre waren nicht nur durch Klasse, sondern auch durch Masse eine hohe Zeit der Meringer Leichtathletik. Von 1981 bis 1988 wurde der Sportbetrieb stark durch Nadine Höss beeinflusst. 1988 heißt es in der Abteilungschronik: *„Sie kam überraschend wie ein schöner Frühlingstag und brachte vielen viel Freude am Laufen, als sie wieder gen Norden zog, wurde unser Vereinsleben etwas ärmer.“* Es war schon beeindruckend, mit welcher Begeisterung sie andere, vornehmlich Damen, zum Laufen mitreißen konnte. So gab es auch für mehrere Jahre vom TV Mering bei den verschiedensten Laufveranstaltungen große Teilnehmerfelder.



1996 wurde der Staffelmara­thon (6 x 7032 Meter) mit 3 Herren- und 2 Damenmannschaften be­schickt, und die Silvesterläufe in Gersthofen wur­den vom TVM mit Teilnehmerfeldern bestritten,

die beim anschließenden traditionellen Essen und Trinken beim Strasserwirt einen ganzen Raum füllten.

Ab 1980 wurde jährlich eine Meringer Marktmeisterschaft veranstaltet. Ausgetragen wurde ein Dreikampf, bestehend aus Weitsprung, Sprint und Kugelstoß; für Kinder wurde Ballweitwurf angeboten. Teilnehmen durfte jeder, der in Mering wohnt, zur Schule geht oder arbeitet. So wurde dann auch mehrmals der in Mering arbei­tende Sportlehrer Michael Winkler bei den Senioren und Hjalmar Baranowsky bei den Aktiven Meringer Marktmeister. Bei den Rahmenwettbewerben über 1000 Meter und 5000 Meter siegte mehrmals Helmut Strobl, der später, nicht mehr für Mering startend, im Berglauf zur deut­schen Spitzenklasse gehörte. Alles hat seine Zeit, zur Organisation der Marktmeisterschaften waren immer viele Helfer im Hintergrund notwen­dig, was in unserer modernen Zeit immer schwie­riger zu handhaben war. So wurde auch die Meringer Marktmeisterschaft 1999 zum 20sten und letzten Mal durchgeführt. Es etablierte sich aber seit 1998 der Meringer Marktlauf, der jäh­rich im September/Oktober in der westlichen Flur Merings durchgeführt wird. Initiatorin und treiben­de Kraft war Hanni Senftleben.

Einige Jahre, von vielen unbemerkt, kümmerte sich Monika Geenen um das Training im Dauer­laufen der Kinder. Es wurden mit dieser Gruppe, von ihr betreut, auch viele schöne Wettkämpfe besucht.



In den 90er Jahren hatten die Leichtathleten mit Ambérieu einen regen Kontakt. Sportfeste wurden hier wie dort mit viel Spaß und Ehrgeiz bestritten. Feste wurden feste gefeiert und Freundschaften, die zum Teil heute noch bestehen, geschlossen. Ein Gipfelpunkt der Treffen war der Lauf der Meringer Leichtathleten zum 20-jährigen Jubiläum der Partnerschaft. Am 06. Juni 1993 startete der Staffellauf mit Elisabeth Heine auf dem Marktplatz von Ambérieu und nach 7 Tagen und 750 km Laufstrecke sammelte sich die gesamte 22-köpfige Mannschaft am Lech und lief geschlossen zum Marktplatz in Mering durch das Ziel. Im Staffeltab wurde eine Grußbotschaft des Bürgermeisters von Ambérieu, Gilles Bolliet, an die Bürger von Mering, die unser Bürgermeister Max Sedlmeier in Empfang nahm, getragen. Es heißt darin:

„Erlauben Sie mir nun, im Namen aller Ambérieuer an der Freude teilzunehmen, die wir beim Feiern dieser zwanzig Jahre währenden Gemeinschaft haben, die aus dem unbändigen Willen geboren wurde, unsere Verbrüderung gelingen zu lassen.“

Über diesen Lauf hat Dieter Klam einen ausführlichen Bericht in Buchform dokumentiert. Er zeigt uns deutlich, welcher enorme Erlebniswert mit diesem Staffellauf verbunden war.

Im Jahr 1996 brachen dann die Verbindungen der Leichtathleten allmählich ab. Die Führungsriege der Ambergier hatte gewechselt und die Abteilung wurde dort aufgelöst

Bei dem Staffellauf war auch ein Läufer beteiligt, dem eine besondere Würdigung gebührt. Stefan Stahl war bei uns schon als Schüler als Super-talent läuferisch aufgefallen und errang 1990 einen Kreiswaldlauf-titel. 1995 gewann er dann nicht nur den Deutschen Crosslauf-titel der Jugend A, sondern auch in Rhede in 5:48 Minuten den Deutschen Meistertitel über 2000 Meter Hindernis. Später konnte er, inzwischen für Quelle Fürth startend, noch viele große Erfolge verbuchen.

Die Hoffnungen für Zukünftiges im Leben und damit auch beim Sport liegen bei der Jugend, und somit ist es sinnvoll, schon die Kinder darauf vorzubereiten. Beim TVM wurden sie schon seit Jahrzehnten am Mittwochabend trainiert, bis sich Hans Sailer, Hanne und Martin Baranowsky nach vielen Jahren als Übungsleiter zurückzogen. Nach einer kurzen Unterbrechung bauten Brigitte Glas und Helga Reinold die Gruppe wieder auf. Ebenfalls in den 90er Jahren kam der damalige Abteilungsleiter Thomas Schnitzler auf die Idee, einen Wettkampf zu initiieren, bei dem nicht der Schnellste siegt, sondern derjenige, der seine vorher geschätzte Zeit am besten trifft. Er nannte den Wettkampf auf Neudeutsch „Run for Fun“. Einmal konnte Heike Mugrauer diesen Wettkampf gewinnen, die leider viel zu früh vierzig-jährig im Jahre 1999 starb. Wir werden sie noch lange in Erinnerung behalten und betauern ihren frühen Tod.



Zeitraum von 2001 – 2008

Im Jahr 2001 gab Hanni Senftleben ihre Abteilungsleitertätigkeit auf. Zum neuen Abteilungsleiter und Stellvertreter wurden Manfred Broda und Klaus Stempfle gewählt. Mit dem neuen Sportwart Dr. Detlev Garnerus ergriffen sie die Initiative, die Sportabzeichenabnahme zu intensivieren. Die Prüfungen zum Sportabzeichen werden seit vielen Jahren von Hanne und Martin Baranowsky abgenommen. Mit Werner Ramp, Sportlehrer am Gymnasium in Friedberg, konnte ein kompetenter Übungsleiter gefunden werden, der nun jedes Jahr zwischen Ostern und den großen Ferien am Freitag ein Sportabzeichentraining anbietet, so dass sich die Teilnehmer besser auf die Abnahme des Sportabzeichens vorbereiten können.

Die Ski- und Fitnessgymnastik am Montag blieb über die Jahre ein Dauerbrenner. Seit nun 14 Jahren ist Robert Rebitzer dort als Übungsleiter tätig, im Winterhalbjahr in der Mehrzweckhalle und im Sommerhalbjahr auf dem Trimm-Dich-Pfad in Bachern.



Nachdem Brigitte Glas als Übungsleiterin und nach ihr auch die Söhne von Helga Reinold ausgeschieden waren, übernahmen mit Heide Kresse und Christine Aumüller spontan Mütter

von teilnehmenden Kindern die Übungsstunden. Martin Baranowsky unterstützte diese, und so kam es zu der erfreulichen Entwicklung, dass Kinder nun wieder an Volksläufen und Wettkämpfen teilnahmen.



Landkreismeisterschaften 2006

Obere Reihe: Übungsleiter Kathrin Heger, Brigitte Fischer, Martin Baranowsky, Daniela Huber

Mittlere Reihe: Franz Strobl, Luca Sani, Christoph Eichelsdörfer, Fabian Pätzold, Melanie Brauchle, Faye Platzbecker

Untere Reihe: Shirin Kreße, Louisa Niklasch, Lena Niklasch, Lisa Heger, Seraphina Kreße, Rebecca Huber

Mit Kathrin Heger und später Brigitte Fischer gab es 2005 bzw. 2006 weitere Veränderungen. Im Herbst 2005 initiierte Daniela Huber ein weiteres Leichtathletikangebot für Kinder am Freitagnachmittag, schied aber aus beruflichen Gründen ebenso wie Kathrin Heger im Herbst 2007 trotz guter Erfolge wieder aus. Zu erwähnen sind



Thaddäus Weißhaar, Luca Sani, Fabian Pätzold und Rebecca Huber, welche bei Volksläufen und Landkreismeisterschaften erfolgreich waren. Mit Kristina Korn und Marlene Broda sind nun zwei Jugendübungsleiterinnen aus der Abteilung Turnen, welche seit mehreren Jahren regelmäßig bei der Sportabzeichenabnahme dabei waren, tätig.

Im Jahr 2007 war der 10. Meringer Marktlauf mit einer gelungenen Jubiläumsveranstaltung ein Höhepunkt unsere Aktivitäten. Aufgrund der großen Anzahl von Kindern war die Veranstaltung bereits 2005 von der Amberiéustraße vor der Grundschule auf den Sportplatz verlegt worden. Vor dem Hauptlauf werden nun drei Kinderläufe über 400 Meter und 1000 Meter im Stadion durchgeführt.



Die Wettkampfteilnahmen bei den Aktiven reduzieren sich stetig und beschränken sich auf

Volks- und Staffelläufe, mit Ausnahme von wenigen Einzelleistungen. Beim Wittelsbacher Städtelauf erreichte der TV Mering zwischen 2004 und 2006 3mal den 2. Platz. Hans-Thomas Thiem, welcher sich auf Bergläufe spezialisiert hat, erreichte 2007 in seiner Alterklasse M40 den 3. Platz bei den bayrischen Seniorenmeisterschaften.



Die Zusammengehörigkeit in der Abteilung ist insbesondere bei den Senioren ausgeprägt. Sie treffen sich regelmäßig nach dem Lauf- bzw. Walkingtreff am Montag im Stammlokal Friedenau und genießen den aktiven Ruhestand. Mit Willy Knobloch verstarb 2006 ein langjähriges bis zuletzt aktives Mitglied viel zu früh. Am 1. Mai und Christi Himmelfahrt und am 03. Oktober finden alljährlich Wanderungen, Ausflüge und Radtouren statt, die vom Freizeit- und Gerätewart Heinz Dinkel organisiert werden.



Ambérieu - Mering







K. Widemann Schuhmachermeister

WALDLÄUFER
LAUFKOMFORT SPORRAN ERLEBEN

Think!
Gedanke ist die Seele der Arbeit

BIRKENSTOCK[®]

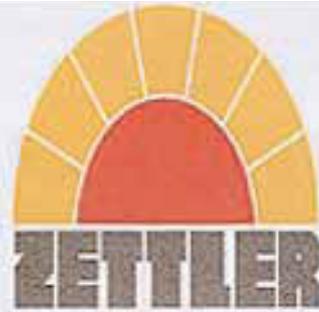
Finis Comfort
Made in Germany

HARTJES
Zur Bekleidung

**...der moderne
Bequemenschuhladen!**

- Orth. Einlagen (alle Kassen)
- Orth. Schuhzurichtungen
- Perfekte Schuhreparatur

Ohmstraße 12 · 86415 Mering
Telefon 082 33/73 76 70
Telefax 082 33/73 76 71



CHAMOTTE WERKE ZETTLER

Max Zettler GmbH
Fabrik feuerfester Erzeugnisse seit 1876
Telefon 08233 / 1010

Schamottmaterial für Kachelöfen, offene Kamine, Herde, Ölküchen usw.

Waldgaststätte Friedenau



schöne Terrasse mit Biergarten

Öffnungszeiten: 10.00 - 24.00 Uhr

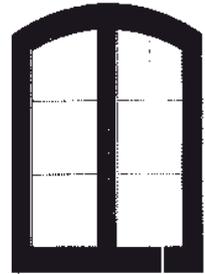
Donnerstag Ruhetag

Fam. Donlic

86415 Mering · Tel. 08233 - 92681

Fenster- und Türenwechsel ohne Putzarbeiten – egal ob Kunststoff oder Holz

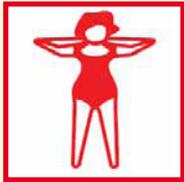
- neues System
- alter Stock wird komplett entfernt
- 5 Jahre Garantie
- energiesparend, schalldämmend
- Einbruchschutz mit Pilzkopfverriegelung



Informieren Sie sich in unserem Ausstellungsraum!

WANKMÜLLER
Die Maßwerkstatt

Kanalstraße 5
86415 Mering
☎ 082 33/3 12 51
Fax 082 33/3 12 52



Abteilungsprofil Sondersport-Fitness und Prävention

Gründung der Abteilung im Jahr 2000
Abteilungsleiterin Wiltrud Bucher
Stellvertreterin Ingrid Motsch

Gruppeneinteilung

- ◆ Baby-Gymnastik - 2 Gruppen
- ◆ Mutter-Kind-Gymnastik
- ◆ Gesundheitsorientiertes Turnen für
Kinder - Fitness (3 - 6 Jahre)
Kinder - Fitness (4 - 5 Jahre)
Kinder - Fitness (4 - 8 Jahre)
Kinder - Fitness (ab 8 Jahre u. Jugendl.)
- ◆ Rope Skipping
- ◆ Tanz doch mit - Jazz- und Showdance -
3 Gruppen
- ◆ Cool und sicher Inlineskaten - Saisonal
- ◆ Gesundheitsorientiertes Turnen
Kooperation mit Kindergarten
- ◆ „Sport nach 1“,
Sportarbeitsgemeinschaft
Kultusministerium-Schule-Verein
- ◆ Prävention - Ganzheitliches Training
3 Gruppen
- ◆ Pilates
2 Gruppen
- ◆ Bauch Beine Po - Bodystyling
- ◆ Stepp Aerobic - Bodystyling
- ◆ Bodyfit
- ◆ FlexiBar
2 Gruppen
- ◆ Nordic - Walking
2 Gruppen
- ◆ Feldenkrais - Kursangebot

ÜbungsleiterInnen

Ina Bader-Schlickenrieder, Erna Bramberger, Alexander Chaloupka, Irene Ernst, Hanna Hansjürgens, Susanna Hartmann-Müller, Alexia Helfer, Ulrike Kügle, Paul Lidl, Christina Motsch, Ingrid Motsch, Gertrud Rixen, Sonja Schlagenhauf, Undine Schmidt, Fabiola Schwaninger, Claudia Thurner; nicht auf dem Bild: Ingrid Wimmer.

ÜbungsleiterassistentInnen

Katja Helfer, Melanie Helfer, Tobias Müller, Antonina Schlickenrieder, Marcella Schlickenrieder.

Abteilungsleiterin

Wiltrud Bucher.





Abteilung Sondersport - Fitness und Prävention

Von Wiltrud Bucher

Die Gründung der Abteilung Sondersport wurde am 07. Juli 2000 in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen. Hintergrund war die Erkenntnis, dass neben der sportlichen Betätigung die gesundheitliche Förderung sehr wichtig ist. Gesundheitssport ist frei von spektakulären Auftritten, Wettkämpfen und Leistungsdruck. Aber die Bedeutung des Gesundheitssports ist heute wichtiger denn je, denn allgemeiner Bewegungsmangel und falsche Ernährung führen zu großen gesundheitlichen Problemen. Das Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung ist erfreulicherweise gestiegen. Freizeitsport von mäßiger bis hoher Intensität, mit regelmäßigen, gezielten Übungen hat laut aller Gesundheitsstudien sehr positive Auswirkungen auf Bewegungs- und Leistungsfähigkeit und beugt gesundheitlichen Risiken vor. Mit qualifizierten Angeboten im präventiven Fitnessbereich und einem Gesundheitssportprogramm vom Baby- bis Seniorenalter ging das gesundheitsorientierte Vereinsangebot mit wöchentlich acht Übungseinheiten im Kinderbereich und sechs Übungseinheiten im Erwachsenenbereich im Jahr 2000 an den Start.

Mit dem gesundheitsorientierten Turnen können Kinder alle Techniken der Turnübungen erlernen,

aber auf der Grundlage eines speziellen Trainingsprogramms. Durch ganz gezielte Übungsformen werden die Kinder langsam und behutsam an den Turnsport herangeführt. Die Methode richtet sich ganz nach den körperlichen Bedürfnissen der Kinder und nimmt auf die individuelle Fähigkeit des Einzelnen jederzeit Rücksicht. Die Gesundheit steht absolut im Vordergrund. Das Miteinander wird verstärkt. Die Kinder stehen nicht unter dem Druck, etwas leisten zu müssen, sondern sie bekommen Freude und Spaß am Turnen und der damit verbundenen Bewegung.

Im Erwachsenenbereich geht es rund um den ganzen Körper. Jeder, der ganz gezielt etwas für seinen Körper tun möchte, ob er nun schon gesundheitliche Probleme hat oder einfach vorbeugen möchte, kann durch gezielte gymnastische Übungen viel erreichen. Körperliche Beschwerden, hervorgerufen durch Bewegungsmangel und Haltungsschäden, können durch spezielle Dehn- und Kräftigungsübungen gemildert oder sogar behoben werden.

Der Erfolg für die neue Abteilung stellte sich rasch ein.

Zahlreiche Weiter- und Fortbildungen und neue, qualifizierte Übungsleiter machten es möglich, unser Übungsangebot auszubauen.



Entwicklung im Kinderbereich:

„Baby-Gymnastik“ und „Mutter-Kind-Gymnastik“



Bewegung ist in jedem Alter wichtig, und so wird bereits ab dem 7. Lebensmonat die Möglichkeit geboten, die Kleinkinder auf gezielte Bewegungsabläufe vorzubereiten. Die natürliche Beweglichkeit wird unterstützt und gefördert, ganz den Bedürfnissen der Kinder entsprechend.



„Gesundheitsorientiertes Kinderturnen“ Kooperation mit Kindergarten Sportarbeitsgemeinschaft mit Schulen



Die Kinder werden spielerisch mit gesundheitsorientiertem Turnen vertraut gemacht.





Die Erweiterung des Übungsangebotes „Gesundheitsorientiertes Turnen“ führte zu einer Kooperation mit dem Kindergarten Kapellenberg. Außerdem erfolgten Sportarbeitsgemeinschaften mit Schulen, nach dem Kooperationsmodell des Kultusministeriums „Schule und Verein - Gesundheitsorientierte Fitness“.



Aufgrund der großen Teilnehmerzahlen wurden drei Gruppen eingerichtet - Kinder ab vier Jahre bis zu den Jugendlichen. Bei dieser Stunde werden gezielt die drei Elemente Bewegung/Rhythmus/Tanz eingesetzt.



**Neuangebote:
„Tanz doch mit“ Jazz- und Showdance**

Nach dem Aufwärmprogramm werden die einzelnen Tanzelemente besprochen und erlernt und später zu aktueller Musik zu einer Choreografie zusammengestellt. Wegen des großen Interesses planen wir ein weiteres Angebot für Jugendliche und Erwachsene.





„Rope Skipping“

Das Seilspringen ist das Spiel aus der Kindheit. Rope Skipping ist ein neuer, schneller und vielseitiger Sport – mit besonderen Seilen -, mit fetziger Musik, Sprungvariationen, viel Spaß. Es werden die Ausdauerfähigkeit und die Kreativität in der Bewegung gefördert.



wicht, Rhythmusgefühl und Orientierungsverhalten geschult.

Die Bewältigung des Inlineskate-Übungsangebotes war für unsere Übungsleiter in der Saison 2007 mit über 60 teilnehmenden Kindern und einem Erwachsenenkurs eine große Herausforderung. Die Resonanz war großartig, alle verbesserten die Technik und waren mit viel Begeisterung dabei.



„Cool und sicher Inlineskateten“



Das Gleiten auf Rollen verbessert nicht nur Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und koordinative Fähigkeiten, es werden außerdem Gleichge-

Entwicklung im Erwachsenenbereich: Erweiterung der Präventionsstunden





„Stepp-Aerobic und Bodystyling“

Dies ist der erfolgreichste Trend im Fitnessbereich. Stepp-Aerobic ermöglicht ein optimales und spaßbetontes Herz-, Kreislauf- und Kraftausdauertraining. Das Training ist gekennzeichnet durch ein variantenreiches Herauf- und Herabsteigen vom Stepper, unterstützt durch mitreißende Musik.



„Bauch, Beine, Po – Bodystyling“

Hier handelt es sich um ein ausgewogenes Muskeltraining, es tut dem Körper gut und steigert das Wohlbefinden. Gezielte Übungen, mit und ohne Handgeräte, fördern die Körperstärkung und die Entlastung von Wirbelsäule und Gelenken. Durch eine intensive Problemzongymnastik wird das Gewebe gestrafft. Neue Aspekte hat die Übungsstunde mit „DRUMS ALIVE“ gewonnen. Trommeln macht Spaß! Die medizinischen und physiologischen Auswirkungen sind die Steigerung der Herzfrequenz und Durchblu-

tung, sowie die Koordination der linken – rationalen – Hirnhälfte mit der rechten – kreativen. Glückshormone werden freigesetzt, Stress abgebaut, eigene Gefühle ausgedrückt.



„Pilates“

Eine sanfte Trainingsmethode, die dem Körper unabhängig von Alter und körperlicher Leistungsfähigkeit mehr Balance und Beweglichkeit verleiht.





Selbst Rückenprobleme sind kein Hinderungsgrund, sondern werden mit diesem ganzheitlichen Training gezielt angegangen. Auf schonende Weise werden die Körperhaltung, Koordination, Atmung, Konzentration und Ausdauer verbessert.

„FLEXI-BAR“

Der in Schwingung gebrachte FLEXI-BAR-Stab bewirkt eine außergewöhnliche, tiefgehende Reaktion des Körpers, welche bewusst nicht erreicht werden kann.



„Nordic Walking“

ist die am besten geeignete Outdoor-Sportart bei jedem Wetter und fast um die Hälfte effektiver als Walking ohne Stöcke.

Nordic-Walking ist leicht zu erlernen, entlastet den Bewegungsapparat bis zu 30% und ist daher besonders geeignet für Personen mit Knie- und

Beim FLEXI-BAR–Training arbeiten die Rückenstrecker, die gesamte Bauchmuskulatur sowie der Beckenboden gegen die auf den Körper wirkenden Schwingungen. Eine bestimmte Anzahl Schwingungen pro Minute bewirkt nicht nur ein Kraft- und Ausdauertraining, sondern steigert auch den Stoffwechsel und die Herzfrequenz. Der Muskelaufbau in der Tiefe ist oftmals die Lösung für viele Rückenprobleme.





Rückenproblemen. Muskelverspannungen im Schulter- und Nackenbereich werden gelöst, das Gewicht wird reduziert und ein sichereres Laufgefühl auch auf glattem Untergrund vermittelt. Durch den aktiven Einsatz der Atemhilfsmuskulatur wird die Sauerstoffzufuhr des gesamten Organismus gesteigert, die Herz- und Kreislaufleistung verbessert.

Die Lauftechnik wird auf unterschiedlichem Gelände trainiert, um die verschiedenen, richtigen Techniken zu erlernen. Die bewußte, intensive Wahrnehmung der vier Jahreszeiten stärkt neben Geist und Seele das gesamte Wohlbefinden.

„Feldenkrais“

Bewusstheit durch Bewegung – „*Nur wer weiß was er tut, kann machen, was er will*“ (Moshé Feldenkrais). Nach Dr. Moshé Feldenkrais setzt sich das Selbstbild eines Menschen aus den vier untrennbar miteinander verbundenen Bestandteilen zusammen, die an jeder Handlung beteiligt sind: **Bewegung, Sinnesempfinden, Gefühl und Denken**. Die Feldenkraismethode ist ein ganzheitliches Verfahren, eine hervorragende Ergänzung zur Optimierung aller körperlichen Aktivitäten: Bessere Haltung, Flexibilität, Koordination, Eleganz und Bewegungseffizienz, funktionale Verbesserung bei Bewegungseinschränkungen und Schmerzen, Persönlichkeitsentwicklung, emotionales und physisches Wohlbefinden und Minimierung von arbeitsbedingtem Stress.

Rückblick und Ausblick:

Die Zeit bleibt nicht stehen und so hat sich in den vergangenen sieben Jahren viel verändert. Unser Angebot ist vielseitig und spricht für sich selbst. Die Abteilung „Sondersport – Fitness und Prävention“ startete im Jahr 2000 mit 301 Mitgliedern. Zwischenzeitlich hat sich die Mitgliederzahl fast verdoppelt auf 546, und wir haben uns zur größten Abteilung entwickelt. Tendenz steigend! Durch laufende Weiterbildung und Qualifizierung der Übungsleiter konnten wir das Übungsprogramm mit sinnvollen, aktuellen Neuerungen erweitern.

Wir sind voller neuer Ideen und werden versuchen, diese dann in unserer neuen Gymnastikhalle umzusetzen. Eingeschränkt werden wir im Moment noch von der heutigen Hallensituation. So freuen wir uns auf unsere neue Halle und neue Herausforderungen.

Viele gemeinsame Aktivitäten in der Freizeit

Kinderbereich:

Beim Faschingsumzug – mit eigenem Wagen – waren unsere Kinder mit den Übungsleitern als „Mäschkerle“ dabei.

In den Übungsstunden schmeckte allen Räubern, Cowboys und Prinzessinnen der Krapfen gleich gut.

Alljährlich beteiligen wir uns bei der Schuleinschreibung und beim Schulfest mit einem Bewe-



gungs- und Abenteuerland. Alle Übungsleiter sind gefragt.



Im Rahmen der Gesundheitsinitiative „Deutschland bewegt sich“, in Verbindung mit der Barmer Ersatzkasse, führten wir mit allen Kindern zwischen drei und zehn Jahren einen Kinder-Turntest durch.

Beim Sommerfest im Kindergarten brachten wir uns mit einer kleinen Aufführung und Spielangeboten ein.

Die letzten Kinder-Übungsstunden vor den Sommerferien genossen wir mit einem Eis.

Mit unserem Sommerfest mit Spiel und Spaß für die Kinder und mit einigen Vorführungen, die in den Übungsstunden erlernt wurden, unterstützt von den Übungsleitern und Helfern, verabschiedeten wir uns in die Sommerferien.

Die letzte Übungsstunde vor Weihnachten wurde adventlich gestaltet, und jedes Kind bekam ein kleines Geschenk.

Erwachsenenbereich:

Filmluft durften wir im November 2006 als Statisten bei einem SpecSpot der Hochschule für Fernsehen und Film im Botanischen Garten in Augsburg schnuppern.

Jedes Jahr organisieren wir im Sommer einen Ausflug mit Gewichtung Kultur, Landschaft und Bewegung. Im letzten Jahr war das Ziel der Bodensee mit vielen Attraktionen.

Kurz vor den Sommerferien unternahmen wir eine Fahrradtour rund um die Meringer Au mit anschließender Brotzeit in der Sportgaststätte.

Die jährliche Weihnachtsfeier im Papst-Johannes-Haus rundete den Jahresreigen ab.

Dies ist ein kleiner Ausschnitt unserer Aktivitäten. Besonders hervorzuheben ist das Miteinander in allen Bereichen des Vereins, bei den beiden Vorständen angefangen, über die Abteilungsleiter, die Übungsleiter bis zu den einzelnen Mitgliedern.

Da macht „ARBEITEN“ Spaß!



Übungsstunden im Kinderbereich







Prävention





Fitness





Nordic Walking





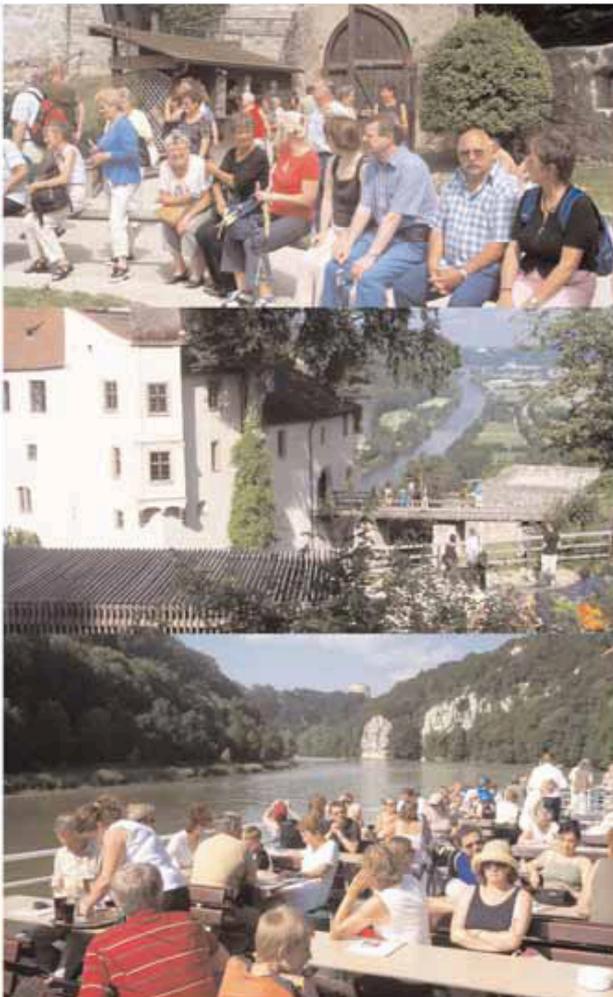
„Einmal Filmluft schnuppern“



Am Sonntag, 26. November 2006, wurde im Botanischen Garten in Augsburg ein witziger Werbespot „Thema Nordic Walker“ gedreht. Für diesen SpecSpot der Hochschule für Fernsehen und Film in München hat uns der Produzent, Herr Reimann, gebeten, als Statisten mitzuwirken, denn was wäre ein Film ohne passende Statisten. Es war ein sehr interessanter Tag. Auf Angebote aus Hollywood warten wir noch!



„Abteilungsausflug in das schöne Altmühltal“



Unser Abteilungsausflug in das zauberhafte Altmühltal war ein Tag mit vielen Höhepunkten, von Petrus mit herrlichem Wetter begleitet. Wir ließen uns verzaubern von einem der schönsten Flecken im Herzen Bayerns.



„Adventfeier“



Mit einer besinnlichen Adventfeier - aber auch der Humor kommt nicht zu kurz - beenden wir das Jahr.

Lebenslauf von Eduard Ettensberger



- 1870 Geboren am 11. Oktober 1870 in Augsburg.
Eltern Ettensberger betrieben ein Viktualiengeschäft neben der St. Josef Kirche in Augsburg-Oberhausen.
- 1881 Besuch der Volksschule in Oberhausen, im 11. Lebensjahr Übertritt in die Realschule;
Hobby: Turnen.
- 1884 Abbruch der Realschule, Beginn einer Ausbildung „Bader-Lehre“ (Friseur);
- 1887 Abschluss der Lehre, Badergehilfe mit 16 Jahren;
- 1890 Ab 07. November 1890 Militärdienst in der Sanitätsdienstkompanie München;
- 1893 Auslandsaufenthalt in der Schweiz, Winterthur, Tätigkeit: Friseur;
- 1894 Eigenes Herren- und Damenfriseur-Geschäft in Augsburg-Oberhausen;
Heirat am 02. November 1894;
- 1895 Erwerb des „Leyr-Anwesens“ in Mering, bestehend aus Gastwirtschaft, Metzgerei

Lebenslauf von Eduard Ettensberger

und Landwirtschaft, Ettensberger wird Meringer Bürger;

- 1896 Gründung eines Oberbayerischen Theater-Clubs in Mering: Ettensberger wird 1. Vorstand und Regisseur.
Gründung eines Athletenclubs „Bavaria“ im Herbst 1896 in Mering: Ettensberger wird 1. Vorstand und Leiter des Clubs.
- 1908 Ettensberger gründet den Turnverein Mering, hervorgegangen aus dem Stemm-Ringer- und Turnverein.
Ettensberger wird 1. Vorstand und Turnwart; er bleibt seinem Verein treu bis zu seinem Tod.
- 1912 Ettensberger gründet mit Mitgliedern des Theaterclubs den Volkstrachtenverein Mering.
- 1922 Am 01. Juni 1922 übergibt das kinderlose Ehepaar Ettensberger seinen Besitz in Mering dem Turnverein Mering gegen eine Leibrente.
Ettensberger wird Einsiedler und zieht mit seiner Frau in das von ihm erbaute neue kleine Haus in der „Frieden in der Au“, heute genannt: Friedenau.
Aus der Einsiedelei wurde nichts, die Tellschützen errichteten einen Schießplatz, die Fußballabteilung einen Sportplatz und die Trachtler ein Heim.
Ettensberger erweitert sein Anwesen notgedrungen um einen Wirtsbetrieb.
- 1928-1935 Ettensberger kommt den Bedürfnissen seiner Gäste nach und beginnt im Oktober 1928 mit dem Bau eines Schwimmbades. Selbst gräbt er von Hand das Bad aus und vollendet es im Jahr 1935.
- 1945 Eduard Ettensberger verstirbt am 22. April 1945 in Mering und wird in Mering beerdigt.
- 2008 Die 100-Jahr-Feier des TVM wird zum Anlass genommen, Eduard Ettensberger besonders zu gedenken. Die neue Dreifach-Sporthalle mit Gymnastikhalle wird zu Ehren unseres Vereinsgründers und Gönners nach seinem Namen benannt werden.

Ernst Muehlbacher
 HAUSMEISTERSERVICE

Ernst Muehlbacher Hausmeisterservice erledigt schnell, zuverlässig und günstig sämtliche Instandhaltungsarbeiten in Haus und Garten:

- Rasenpflege
- Heckenschnitt
- Baum/Strauchschnitt
- Urlaubsservice
- Zäune
- Klettergerüste in Haus und Garten

Sie erreichen uns unter:
 Mering 08233/32243 • Fax 08233/286392
 Mobil: 0118/8792176
 Ecksteinstr. 13 • 86415 Mering

Da stimmt einfach alles!
 Saubere Arbeit guter Preis.

Der Hausmeister • www.ernst-muehlbacher.de

SCHREINEREI FLEIG

Küchen - Möbel - Innenausbau

GAUSSRING 10
86415 MERING
 TEL. 795180 FAX. 795181

Schreinermeister
 Michael Fleig
 garantiert individuellen
 Möbel- und Innenausbau
 mit vollem Service




AUTOLACKIERUNG
FAHRZEUGVEREDELUNG
UNFALLINSTANDSETZUNG

SCHAAR
 CUSTOMS

KLAUS & JOACHIM SCHAAR
 AM MÜHLANGER 1B
 86415 MERING

TEL. 08233/92431
 FAX 08233/30775

VOM KLEINSTEN KRATZER BIS ZUM GROSSTEN
 UNFALLSCHADEN ALLES AUS EINER HAND.

Seit 35 Jahren ein Begriff für Zuverlässigkeit !!!



Ludwig Ortlieb



BAGGERBETRIEB • TRANSPORTE • KANALARBEITEN

- Aushub und Hinterfüllen von Baugruben
- Aushub von Stellplätzen, Hofeinfahrten, Aufkiesen und Verdichten
- Aushub und Setzen von Schächten (Brunnen, Wasserzisternen, Revisionsschacht)
- Aushub und Verlegen von Regenwasserkanal, HAS, Schmutzwasserkanal (Druckprobe)



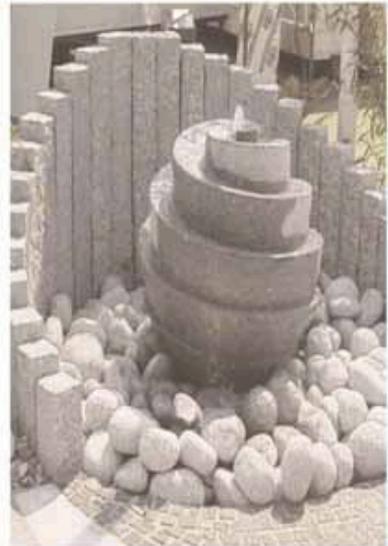
- Aushub von Gartenteichen, Schwimmbädern, Fundamenten, Kabelgräben
- Lieferung von Sand und Kies (auch kleine Mengen)
- Lieferung und Planie von Humus (Gartengestaltung)
- Erdbohrungen für Säulen

Zwei unter einem Dach: 86415 Mering · Wendelsteinstraße 14 · Tel. 08233/9350 · Fax 1428

in Mering
BAUSTOFFHANDEL
Ortlieb & Hohlbein GbR

Für die anspruchsvolle Außen-gestaltung

- *Beton, Naturstein*
- *Brunnen, Quellsteine*
- *Pflaster, Platten*
- *Granittröge*
- *Hang- & Wandsysteme*
- *Skulpturen & Deko*



Dank

Diese Festschrift berichtet über die Geschichte des TV Mering und über die Aktivitäten von sechs Abteilungen aus der Gegenwart.

Aus der Vorstandschaft hat sich ein Festschriftkomitee mit den nachstehenden Personen gebildet:

Wiltrud Bucher, Uta Geyer, Paula Lobinger, Ingrid Motsch, Helmut Rechthaler, Georg Salm und Klaus Stempfle,

denen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen wird.

Sehr herzlich danken möchten wir allen Autoren für Ihre Beiträge und all den Personen, Firmen und Institutionen, die uns bei der Werbung, Bildbeschaffung, Ausarbeitung und Gestaltung der Festschrift tatkräftig unterstützt haben.

Impressum

Herausgeber:	TV Mering e. V., Klostersgasse 2, 86415 Mering Telefon: (08233) 75380 Telefax: (08233) 75381 eMail: info@tv-mering.de Homepage: www.tv-mering.de
Redaktion:	Ingrid Motsch (Pressewartin), Wiltrud Bucher, Uta Geyer, Helmut Rechthaler
Gestaltung:	Ingrid und Stefan Motsch
Werbung:	Paula Lobinger, Georg Salm, Erna Bramberger
Bildbearbeitung:	Klaus Stempfle
Bilder:	Deckblätter, Fahne, Vorstandschaft und Feldkreuz: FOTO Niedermeyr Mering Bilder ohne Angabe: Privat bzw. aus dem Archiv des TV Mering
Satz und Druck:	EOS VERLAG + DRUCK, Erzabtei St. Ottilien, 86941 St. Ottilien
Auflage:	1500 Stück

Vorsorgebrücke statt Versorgungslücke.

Für meine finanzielle Zukunft brauche ich eine solide
Vorsorgebrücke. Der neue VR-VorsorgeStatus bietet da
einen klaren, umfassenden Überblick. Einfach beruhigend.

Tom Lehmann, Kfz-Meister, eines unserer Mitglieder.



VR-VorsorgeStatus

**Im VR-VorsorgeStatus fassen wir Ihre gesamten Maßnahmen zur Altersvorsorge
übersichtlich sowie umfassend zusammen und informieren Sie regelmäßig über:**

- Ihre gesetzliche Rente
- Ihre privaten und betrieblichen Vorsorgemaßnahmen
- Ihre zusätzlichen Bausteine zur Altersvorsorge

Unsere zertifizierten VR-Vorsorgespezialisten beraten Sie gerne!

Eduard-Ettensberger-Halle

